SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KURSBUCH UND ARBEITSBUCH



Hueber

ARBEITSBUCH

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Modernes und Unmodernes

a Ergänzen Sie die Nomen.

1 Florian ist seit drei Monaten wieder Single (INGSLE).
2 In der _____ (NERAGEONIT) meiner Großeltern war es undenkbar, dass unverheiratete Paare zusammenleben.
3 In den heute sehr verbreiteten „Patchwork"-Familien ist es wichtig, dass die neuen Partner vor den Gefühlen der Kinder des Partners _____ (SPREEKT) haben.
4 Eins bleibt immer gleich: In jeder guten Beziehung spielen Vertrauen, Wärme und _____ (BORGEGHIEENT) eine entscheidende Rolle.
5 Oft hält die Liebe nicht ewig: Es gibt in Europa Länder mit einer _____ (DUNGSCHEISTERA) von über 60 %.
6 Marion und Kevin haben eine Fernbeziehung, deshalb sehen sie sich nur alle zwei bis drei Wochen. Oft haben sie große _____ (HNSECHTSU) nach einander.
7 In einer globalen Welt wachsen die _____ (DERANUNGFOREN) an die Mobilität der Menschen.
8 Arbeitende Mütter haben oft ein schlechtes _____ (WIGESSEN), weil sie befürchten, dass ihre Kinder zu kurz kommen.
9 Durch die modernen Medien gibt es einen enormen _____ (ERÜBUSSFL) an Information. Wir müssen lernen, trotzdem den Blick aufs Wesentliche zu behalten.

b Was passt? Ordnen Sie zu.

1 interpretieren	A eine Krankheit feststellen
2 tolerieren	B einer Sache eine bestimmte Bedeutung geben
3 integrieren	C mit einer – oft unangenehmen – Sache einverstanden sein
4 diagnostizieren	D Personen oder Sachen respektieren, auch wenn man anderer Meinung ist
5 akzeptieren	E etwas verbrauchen (Essen, Trinken, Tabak)
6 konsumieren	F jemanden oder etwas zum Mitglied/Inhalt einer Gruppe machen

zu Sprechen, S. 14, Ü2

2 Meine Art zu leben

WORTSCHATZ

Welche Frage 1–7 passt zu welchem Thema (A–G)? Ordnen Sie zu. Geben Sie danach eine persönliche Antwort.

~~1 Wie oft benutze ich mein Radio?~~
2 Wie pflege ich Kontakt zu Freunden und Bekannten?
3 Welche Partner begleiten mich durch die Lebensabschnitte?
4 Wie viel Kleidung werfe ich regelmäßig weg?
5 Wie viel gebe ich für Kino- und Theaterkarten aus?
6 Wo kaufe ich meine Lebensmittel?
7 Wie viel Wohnraum habe ich für mich persönlich?



Thema	Frage	Beispiel
A Kommunikationsverhalten		
B Konsumverhalten		
C kulturelles Leben		
D Mediennutzung	1	Ich höre Radio, sobald ich nach Hause komme.
E Partnerschaft		
F Essen		
G Wohnen		

zu Sprechen, S. 14, Ü2

3 Veränderungen in der Familie ÜBUNG 1

LESEN

Lesen Sie das Interview mit der Soziologin Gerda Berghaus, die gerade ein Buch zum Thema „Wie hat sich unsere Esskultur verändert?“ veröffentlicht hat. Markieren Sie bei den Aufgaben 1–7 das Wort (a, b, c oder d), das in den Satz passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Was ist eigentlich aus dem gemeinsamen Essen am Sonntagmittag geworden?
Den typischen „Sonntagsbraten“ gibt es bei Familien heutzutage nicht mehr. Stattdessen ist der „Brunch“ populär geworden, also ein ausgiebiges großes Frühstück, das sich in den Mittag hineinzieht. Das passt besser zum Lebensrhythmus berufstätiger Eltern, die am Wochenende ausschlafen und **(0)** zusammen mit der Familie essen möchten.

Welche Familien schaffen es denn noch, gemeinsam zu essen?
Den Wunsch haben eigentlich fast alle Familien. Denn ein gemeinsames Essen verbindet. Oft lässt sich das aber nicht umsetzen, meist, weil alle zu beschäftigt sind. Am ehesten schaffen es Frauen mit Halbtagsjob. Vollzeit arbeitende Mütter **(1)** daher oft großen Wert auf ein gemeinsames Abendessen.

„Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt“ – hört man so etwas heute noch?
Nein, dieser Spruch autoritärer Eltern ist passé. Was die Kinder in der Familie gerne mögen, wird berücksichtigt. Heute gibt es ein anderes Problem: Töchter helfen ganz selbstverständlich beim Tischdecken, während Söhne nicht einsehen, warum sie das Mineralwasser aus dem Keller holen **(2)**.

Und gehört Fleisch noch zu einem Familienessen dazu?
In vielen Familien gilt es als gesund und wertvoll. Vor allem viele Männer verlangen ein „ordentliches“ Stück Fleisch. Frauen richten sich oft stark nach den Wünschen **(3)** Männer – und das ist häufig das Steak auf dem Teller.

Warum haben Sie für Ihre Untersuchung eigentlich nur Frauen befragt?
Frauen sind eben die Expertinnen des Essalltags – also muss man sie befragen. Das Statistische Bundesamt hat in einer groß angelegten Studie erhoben, wer in einem Haushalt wie viel Zeit **(4)** verbringt. Das Ergebnis: Männer sind im Bereich „Ernährung der Familie“ nicht sehr aktiv.

Und was ist mit den Männern, die begeistert Kochbücher, Messer und Induktionsherde kaufen?
(5) kochen manchmal, mit viel Genuss und großem Aufwand. Keiner darf ihnen in die Quere kommen. Danach erwarten sie, dass ihnen alle Beifall spenden. Die unangenehmen Arbeiten bleiben dann den Partnerinnen.

Gilt das denn wirklich für alle?
Beruflich erfolgreiche Frauen haben oft Partner, **(6)** es nichts ausmacht, in der Küche zu stehen. Diese Frauen sind mit den männlichen Familienmitgliedern gleichberechtigt. Sie nehmen sich das Recht heraus, etwas von ihnen verlangen zu können.

Wie wird diese Entwicklung wohl weitergehen?
Alles hängt von den Arbeitszeiten von Männern und Frauen ab. **(7)** diese bleiben, wie sie sind, wird sich wenig ändern. Vielleicht werden auch die Männer irgendwann verstehen, wie wertvoll diese gemeinsamen Zeiten für die Familie sind.

Beispiel:
(0)
a wenn
b obwohl
c trotz
✗ trotzdem

(1)
a haben
b legen
c setzen
d stellen

(2)
a dürfen
b können
c sollen
d wollen

(3)
a ihr
b ihre
c ihren
d ihrer

(4)
a woran
b wohin
c womit
d wozu

(5)
a Das
b Die
c Der
d Den

(6)
a denen
b der
c welchen
d welcher

(7)
a Bevor
b Sobald
c Solange
d Während

zu Sprechen, S. 14, Ü2

4 Konsumverhalten

KOMMUNIKATION

a Was ist richtig? Markieren Sie das passende Wort in der linken Spalte.

In unserer Gruppe haben wir uns mit dem Thema „Konsumverhalten" (1) ☐ entschieden. ☐ vorbereitet. ☒ befasst.	☒ Aufbau vorstellen ☐ Vortrag beenden
Als (2) lässt sich festhalten: Wir sollten mehr darüber nachdenken, was wir kaufen. ☐ Antwort ☐ Ergebnis ☐ Folge	☐ Aufbau vorstellen ☐ Vortrag beenden
Wenn man die Entwicklungen der letzten Jahre (3), stellt man fest, dass wir immer öfter nach günstigen Angeboten im Internet suchen. ☐ ansieht ☐ zusammenzählt ☐ vergisst	☐ Aufbau vorstellen ☐ Ergebnisse zusammenfassen
Danke, lieber Jakob. Zunächst möchte ich mich mit dem ersten Aspekt (4) Was kaufen wir eigentlich und wie ist unser Kaufverhalten? ☐ aufgreifen. ☐ beschäftigen. ☐ hervorheben.	☐ das Wort übernehmen ☐ Vortrag beenden
Es wird (5), dass die meisten von uns viel zu viel kaufen. ☐ deutlich ☐ möglich ☐ besser	☐ Aufbau vorstellen ☐ beschreiben, vergleichen
In meinem Beitrag geht es um einen anderen Aspekt des Konsumverhaltens. Anna wird (6) darüber sprechen, wofür Menschen unseren Alters heutzutage Geld ausgeben. ☐ anschließend ☐ dafür ☐ gern	☐ Aufbau vorstellen ☐ das Wort übernehmen
Man (7) beobachten, dass die Lebensdauer von Konsumartikeln heutzutage nicht mehr so lang ist wie früher. ☐ ist zu ☐ lässt sich ☐ kann	☐ Aufbau vorstellen ☐ beschreiben, vergleichen
Alex wird jetzt am (8) ein Beispiel dafür vorstellen, das uns zum Nachdenken bringen soll. ☐ Ende ☐ Vergleich ☐ Schluss	☐ das Wort übergeben ☐ Aufbau vorstellen

b Markieren Sie anschließend in der rechten Spalte die passende Funktion des Satzes.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Hören 1, S. 15, Ü1

5 Vergangene Zeiten

Ergänzen Sie *wollen, sollen, dürfen, können* oder *müssen* in der richtigen Form. Achten Sie dabei auf den Kontext.



Können (1) Sie sich noch erinnern? Es geht um eine Zeit, als sich in der Hand- oder Jackentasche noch kein vibrierendes und ständig klingelndes Smartphone befand und man nicht ständig aus einem inneren Zwang heraus seine SMS und Mails checken _____ (2). Heute erinnert man sich kaum noch an diese Tage, an denen man einen Film im Kino ansehen _____ (3), ohne dass das Handy des Sitznachbarn klingelte. Tage, an denen Familienväter während des Spaziergangs nicht zwanghaft die Fußballergebnisse nachschauen _____ (4), sondern sich wirklich mit ihrer Familie beschäftigen _____ (5). Damals _____ (6) man auch noch Zug fahren – ja, das war möglich! –, ohne die Probleme der Mitreisenden mithören zu _____ (7). Dass diese privaten oder beruflichen Angelegenheiten wirklich niemanden interessieren, _____ (8) sich die lieben Mitreisenden mal klarmachen! Das wäre mal eine Empfehlung. Wer _____ (9) schon ständig gestört werden? Früher hatte man zumindest in der Luft noch seine Ruhe: in Flugzeugen _____ (10) man diese Dinger bis vor Kurzem nicht anstellen, das war verboten. Aber leider ist auch diese letzte Oase der Ruhe dahin.

zu Hören 1, S. 15, Ü1

6 Subjektive Bedeutung der Modalverben *müssen, dürfen* und *können*

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Wie sicher ist sich der Sprecher? Ergänzen Sie *50 %, 75 %, 90 %* oder *100 %* in der mittleren Spalte.**

1 ■ Tom will versuchen, eine Woche ohne Handy zu leben. Ich bin mir ganz sicher, dass er verrückt ist.	100 %	muss
2 ◆ Ich halte es für möglich, dass ihm eine Woche ohne Handy guttut.		
3 ■ Ich bin mir fast sicher, dass er den Artikel über Handymanie gelesen hat.		
4 ◆ Vielleicht fühlt sich das für Tom ja auch wie Urlaub an.		
5 ■ Wahrscheinlich hält er das eine Woche lang gar nicht durch.		
6 ◆ Mit absoluter Sicherheit sind Freunde von Tom auf diese Idee gekommen.		

b **Ordnen Sie den Ausdrücken in a in der rechten Spalte die Modalverben *müssen*, *dürfen* und *können* in der richtigen Form zu.**

c **Schreiben Sie die Sätze aus a mit dem passenden Modalverb neu.**

1 Tom will versuchen, eine Woche ohne Handy zu leben. Er muss verrückt sein.
2 Eine Woche ohne Handy ...

zu Hören 1, S. 15, Ü1

7 Subjektive Bedeutung der Modalverben: Ausdruck von großer Sicherheit

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Lesen Sie das Gespräch. Wie wird ausgedrückt, dass man sich (positiv wie negativ) sehr sicher ist? Unterstreichen Sie.**

Celina: Schau mal, der Typ da drüben. Das muss Rainer sein, den Anne vor Kurzem beim Joggen kennengelernt hat. Der sieht aber wirklich nett aus!
Mara: Nein, das kann er nicht sein. Anne hat doch gesagt, dass Rainer blonde Haare hat. Der da drüben hat schwarze.
Celina: Stimmt. Dann muss das Mika aus dem Tanzkurs sein, oder? Der hat ihr doch auch so gut gefallen.
Mara: Ja, das kann eigentlich nur Mika sein, denn der Typ da drüben, der auch schwarze Haare hat, ist ja in Begleitung. Und so vertraut, wie er mit der Frau redet, kann das nur seine Freundin sein, oder? Den kann Anne also nicht gemeint haben ...



b **Welche Modalverben / Ausdrücke mit Modalverben aus a entsprechen den Bedeutungen? Ordnen Sie zu.**

1 Ich bin mir ganz sicher! → das muss, ...
2 Das ist nicht möglich! →

zu Hören 1, S. 15, Ü1

8 Einschätzungen, Notwendigkeiten und Bitten

ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK

a Ist die Bedeutung der Sätze subjektiv (s) oder objektiv (o)? Markieren Sie.

	s	o	G	V
1 ■ Mit wem telefoniert Max da eigentlich? ◆ Das muss seine neue Freundin sein, da bin ich mir sicher, sonst ist Max nämlich nicht so charmant.	x		x	
2 ● Wieso schaut Tina denn ständig auf ihre Uhr? ✖ Sie muss genau um 13.30 Uhr einen Kunden anrufen.		x		
3 ▲ Warum ist Leo denn so unruhig? ▼ Ich bin mir fast sicher, dass er auf den Briefträger wartet, denn Leo müsste heute sein neues Handy bekommen.				
4 Entschuldigung, dürfte ich Sie um einen Gefallen bitten? Reichen Sie mir doch bitte mal das Telefon.				
5 ■ Wie alt ist Sophie denn auf dem Foto? ◆ Sie dürfte zu der Zeit ungefähr 20 Jahre alt gewesen sein.				
6 Paul, könntest du mir kurz dein Handy leihen? Ich finde meins nicht.				
7 ● Frida und Linus sehen so glücklich aus, haben sie keinen Streit mehr? ✖ Ich weiß, dass sie sich letzte Woche lange miteinander unterhalten haben, da könnten sie sich versöhnt haben.				
8 ▲ Wer ruft denn um diese Zeit noch an? ▼ Das kann nur Paul sein, es gibt keine andere Möglichkeit.				

b Unterstreichen Sie in a in den Sätzen mit subjektiver Bedeutung das Modalverb und den Infinitiv und markieren Sie, ob die Sätze in der Gegenwart (G) oder in der Vergangenheit (V) stehen.

zu Hören 1, S. 15, Ü1

9 Toms handylose Zeit

GRAMMATIK

a Tom hat sich vorgenommen, eine Woche lang kein Handy zu benutzen.
Lesen Sie die Einschätzung, die Toms Freund in einer E-Mail schreibt.
Wie sicher ist er sich, dass Tom das schafft? Unterstreichen Sie die Ausdrücke.

Tom ohne Handy? Das halte ich für unmöglich! Das war meine erste Reaktion. Aber dann ist mir meine eigene handylose Zeit eingefallen … Ich bin mir sicher, dass Tom einerseits die Ruhe genossen hat, andererseits hat er sich bestimmt gedacht, dass er etwas ganz Wichtiges verpasst. Das ist nämlich typisch für die erste Zeit ohne Handy. Ich bin fast sicher, dass Tom in den folgenden Tagen immer nervöser geworden ist. Wahrscheinlich hat sich nach einer Woche eine große Ruhe eingestellt, denn man weiß dann: Wer mich erreichen will, der schafft das schon irgendwie. Ich halte es für möglich, dass Tom in der handylosen Zeit ruhiger, freundlicher und kontaktfreudiger geworden ist, denn man schreibt in dieser Zeit ja keine SMS mehr, sondern schenkt seinen Freunden mehr persönliche Aufmerksamkeit. Und als er das Handy nach einer Woche wieder angestellt hat, hat er wahrscheinlich erlebt, dass ihm nichts wirklich Wichtiges entgangen ist. So war's bei mir damals auch.



b Schreiben Sie den Text mit Modalverben neu.

Tom ohne Handy? Das kann nicht sein! Das war meine erste Reaktion.
Aber dann ist mir meine eigene handylose Zeit eingefallen …

zu Hören 1, S. 15, Ü2

10 Jugendliche sind immer online. LESEN

Lesen Sie den Zeitschriftenartikel und ordnen Sie zu.

☐ dass Smartphones weitverbreitet und fast immer dabei sind • ☐ nutzen aber auch viele Sicherheitsmaßnahmen • ☐ sondern auch Bühne", erklärt Borgstedt • ☐ teilweise auch sorglos nutzen • ☑ zeigt eine neue Studie

Jugendliche trennen nicht mehr zwischen online und offline



Viele junge Menschen machen keinen Unterschied mehr zwischen online und offline. Für sie spielt das Leben ebenso in der realen wie in der virtuellen Welt, (1) .
Praktisch alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland nutzen das Internet, doch sie haben durchaus unterschiedliche Einstellungen zur digitalen Welt. Die größte Gruppe unter den 14- bis 24-Jährigen (28 Prozent) bewegt sich als „zielstrebige Profis" durchs Netz, so Silke Borgstedt vom Sinus-Institut bei der Vorstellung einer entsprechenden Studie am Donnerstag in Berlin. „Sie probieren gerne neue Anwendungen aus, (2) ." Fast ebenso groß ist die Gruppe der „Souveränen" (26 Prozent): „Für sie ist das Internet nicht nur Marktplatz, (3) . Sie nehmen fast alle Freundschaftsanfragen bei Online-Netzwerken wie Facebook an, kennen viele Webseiten und laden häufiger Musik herunter als ihre Altersgenossen. Im Gegensatz zu Erwachsenen gibt es bei Jugendlichen praktisch keine Trennung zwischen online und offline. „Da verschmilzt online und analoges Leben total", bestätigt auch Matthias Kammer vom Deutschen Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI), das die Studie in Auftrag gegeben hat. „Das liegt vor allem daran, (4) ", sind sich die Experten sicher. Insgesamt ordnet die Studie 72 Prozent der 14- bis 24-Jährigen in Gruppen ein, die das Internet viel und aufgeschlossen, (5) . Jeder zehnte Jugendliche ist dagegen eher kritisch und betrachtet etwa die großen Internetkonzerne mit Argwohn.

zu Lesen 1, S. 16, Ü2

11 Fremdwörter ÜBUNG 4 WORTSCHATZ

a Was passt? Ergänzen Sie, wo nötig, den Artikel und ordnen Sie zu.

analog • Glosse • hektisch • ironisch • ~~Reduktion~~ • reflektieren

1 eine Verringerung: die Reduktion
2 über etwas nachdenken, etwas noch einmal überlegen: _____
3 ähnlich/entsprechend: _____
4 unruhig und nervös: _____
5 wenn man das Gegenteil von dem sagt, was man meint, ist man: _____
6 kurzer, spöttischer Kommentar, oft zu Tagesereignissen: _____

b Was passt? Ergänzen Sie die Wörter aus a.

1 Tatjana liest morgens immer zuerst die witzige _____ in der Zeitung.
2 Stefan hat seinen Job als Manager gekündigt, er war ihm zu _____. Auch am Wochenende hatte er keine Ruhe.

3 „Das war ja mal eine gelungene Präsentation!“ Diese Bemerkung von Katharina war nicht ernst, sondern _____ gemeint.
4 Manche Leute sollten mehr _____, bevor sie ihre Meinung äußern, dann würden sie weniger Unsinn reden.
5 Den Zeitplan für das nächste Projekt haben wir jetzt erst einmal _____ zum letzten erstellt. Wenn es neue Entwicklungen gibt, werden wir sie einarbeiten.
6 Für viele junge Mütter und Väter ist die _____ der Arbeitszeit sehr wichtig, denn sonst hätten sie noch weniger Zeit für ihre Familie.

zu Lesen 1, S. 16, Ü2

12 Paraphrasen ÜBUNG 5

WORTSCHATZ

Welche Bedeutung haben die unterstrichenen Wörter? Markieren Sie.

1 Die Segel streichen bedeutet ...
[x] aufhören. [b] etwas anderes tun. [c] Segeln gehen. [d] weggehen.

2 Unter Nahrungsaufnahme versteht man ...
[a] einkaufen. [b] essen. [c] fotografieren. [d] kochen.

3 Roberts schlechte Laune beeinträchtigt seine Arbeit. Das bedeutet, sie ... die Arbeit.
[a] behindert [b] verstört [c] versucht [d] verbessert

4 Kraulen ist ein Stil bei der Sportart ...
[a] Laufen. [b] Rudern. [c] Schwimmen. [d] Segeln.

5 Er benötigte weniger Zeit als alle vor ihm; das bedeutet, er war ... als alle anderen.
[a] fitter [b] langsamer [c] schneller [d] trainierter

6 Bei den Festspielen wird dieses Jahr ein gutes Programm geboten; das bedeutet, es wird ein gutes Programm ...
[a] aufgestellt. [b] geführt. [c] geliefert. [d] präsentiert.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 17, Ü4

13 Unglaubliche Rekorde

Schreiben Sie Sätze mit *sollen*.

1 Ich habe gelesen, dass die größte Currywurst der Welt 175 kg wiegt und 320 m lang ist.
Die größte Currywurst der Welt soll 175 kg wiegen und 320 m lang sein.

2 Angeblich hat ein Japaner in zwölf Minuten 54 Hotdogs gegessen.
_____

3 Es wird behauptet, dass eine Frau aus Las Vegas die längsten Fingernägel der Welt hat.
_____

4 Es heißt, dass sie ihre Nägel seit 1990 nicht mehr geschnitten hat.
_____

5 Laut AT-Zeitung wiegt die größte Lederhose der Welt 46 kg und ist 5 Meter hoch.
_____



zu Lesen 1, S. 17, Ü4

14 Subjektive Bedeutung des Modalverbs *wollen*

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Unterstreichen Sie in der linken Spalte das Modalverb *wollen* und den Infinitiv.





1 Erich sagt: „Ich spreche zwölf Sprachen fließend!“ Markus erzählt seiner Frau: „Erich will zwölf Sprachen fließend sprechen. So ein Angeber!“	s
2 Erich sagt: „Ich habe mein Studium in Harvard in Rekordzeit beendet.“ Markus erzählt seiner Frau: „Erich will sein Studium in Harvard in Rekordzeit beendet haben.“	
3 Erich sagt: „In Harvard bin ich der beste Sportler seit 100 Jahren gewesen.“ Markus erzählt seiner Frau: „In Harvard will er der beste Sportler seit 100 Jahren gewesen sein.“	
4 Markus meint: „Ich will Erich mal sagen, dass er sich nicht immer so wichtigmachen soll. Das ist mein Plan für unser nächstes Treffen.“	
5 Die Frau von Markus sagt: „Erich hat angerufen. Er wollte dich sprechen. Er will es morgen wieder versuchen.“	

b **In welchen Sätzen aus a hat *wollen* eine subjektive Bedeutung (s), in welchen eine objektive Bedeutung (o)? Ergänzen Sie in der rechten Spalte.**

c **Was ist richtig? Markieren Sie.**

1 Mit dem Modalverb *wollen* in der subjektiven Bedeutung gibt der zweite Sprecher wieder, was der erste Sprecher (hier: Erich) ... sagt.
- ☐ über sich selbst
- ☐ über andere

2 Der zweite Sprecher (hier: Markus) ... ob diese Behauptung stimmt.
- ☐ zweifelt,
- ☐ zweifelt nicht,

3 In der Gegenwart hängt es ... ab, ob die subjektive oder die objektive Bedeutung gemeint ist.
- ☐ vom Kontext / von der Situation
- ☐ vom Modalverb

4 Die Vergangenheit bildet man mit
- ☐ dem Modalverb und dem Infinitiv Vergangenheit (zum Beispiel: *will gesehen haben*).
- ☐ *haben* und Infinitiv + Infinitiv Modalverb (zum Beispiel: *hat sehen wollen*).

zu Lesen 1, S. 17, Ü4

15 Eine Weltreise ÜBUNG 6, 7

GRAMMATIK

Formulieren Sie die nummerierten Ausdrücke mithilfe der Modalverben *müssen, dürfen, können, wollen* oder *sollen* um. Versuchen Sie, die subjektive Bedeutung zu erfassen.

Im Oldtimer um die Welt



Theresa Geder ist heute wahrscheinlich (1) schon über 70 Jahre alt und sie hat vor, die Welt in einem Oldtimer zu umrunden. Sie hat mit Sicherheit (2) großes Selbstvertrauen. Man sagt, dass sie 15 Oldtimer hat (3). Sie behauptet von sich, dass sie als Kind nur mit Schraubenschlüsseln und nie mit Puppen gespielt hat (4). Sie erzählt, dass sie auch schon bei der Rallye Monte Carlo mitgefahren ist (5). Ob das stimmt? Möglicherweise hat sie in ihrer Jugend aber an kleineren Autorennen teilgenommen (6). Es ist fast sicher (7), dass sie im nächsten Monat losfahren kann. Es heißt, dass (8) ihre Weltreise über Australien, Neuseeland und Südafrika führt. Ihre Reise stößt sicher (9) auf weltweites Interesse und so wird vermutlich (10) täglich in allen Medien über sie berichtet.

1 Theresa Geder dürfte schon über 70 Jahre alt sein und sie hat vor, die Welt in einem Oldtimer zu umrunden.

zu Schreiben, S. 18, Ü2

16 Blogbeitrag ÜBUNG 8

KOMMUNIKATION

Was passt stilistisch besser? Markieren Sie.

Im Internet las ich kürzlich einen *Aufsatz / Beitrag* (1) zum Thema „Glück". Der Autor *ging darauf ein / ließ sich darüber aus* (2), dass Glück eine Aufgabe für die Gesellschaft ist. Darüber habe ich auch schon oft nachgedacht. Ich finde, das ist *eine gute Idee / ein beachtlicher Gedanke, die / der* (3) viel zu selten geäußert wird. Zuverlässigkeit zum Beispiel hat für mich eine *große Bedeutung / extreme Wichtigkeit* (4), weil in einer Gesellschaft nicht jeder tun und lassen kann, was er will. Es macht Menschen glücklich, wenn sie sich auf andere verlassen können. Das konnte ich persönlich *beobachten / entdecken* (5), als es bei uns Hochwasser gab. Plötzlich gab es eine Welle der Solidarität. Nachbarn, die sich früher kaum grüßten, halfen sich gegenseitig mit den notwendigen Dingen. *Wenn ich die Macht hätte / Wenn ich es zu entscheiden hätte* (6), würde ich Steuern dazu verwenden, Menschen in Not schnell und effektiv zu helfen. Das bürgerliche Engagement, von dem *dieser Herr / der Autor* (7) schreibt, sollte in den Medien und durch die Politiker mehr Aufmerksamkeit erhalten. Außerdem sollte mehr Geld für Bildung *verschwendet / ausgegeben* werden (8), denn auch Bildung macht Menschen nachhaltig glücklich.

zu Wortschatz 1, S. 19, Ü1

17 Im Alltag

GRAMMATIK

Was passt? Markieren Sie.

1 Lassen Sie die Tablette langsam im Mund *zergehen / zerreden*.
2 Achtung, da ist eine Biene. Bitte nicht *zertreten / zerkauen*.
3 Diese Bluse ist aus einem ganz tollen Material. Der Look soll so *zerflossen / zerknittert* aussehen.
4 Ich suche dringend ein Mittel gegen Motten! Meine Teppiche sind schon ganz *zerfressen / zersetzt*.
5 Gestern habe ich mir wirklich lange den Kopf *zerplatzt / zerbrochen*. Aber ich kann einfach keine Lösung finden.
6 Das neue Produkt wird sich gut verkaufen, da bin ich sicher. Ich möchte Ihren Zweifel gern *zerstreuen / zerspringen*.



zu Wortschatz 1, S. 19, Ü1

18 Verben mit *miss-* und *zer-*

ÜBUNG 9

GRAMMATIK

a Ergänzen Sie die passende Vorsilbe und ordnen Sie die Sätze zu, die die Bedeutung des Verbs umschreiben.

1	____	pflücken	A Die Bürgermeister durchtrennen zur Eröffnung des Gebäudes ein Band.
2	____	gönnen	B Die Hoffnung auf Frieden hat sich nicht erfüllt.
3	____	brechen	C Der Redner nahm die Argumentation seines Vorredners auseinander.
4	____	lingen	D Die Farbauswahl für sein Gemälde ist ihm nicht so gut geglückt.
5	zer	platzen	E Die Polizei hat einen Ring von Drogenhändlern aufgelöst.
6	____	schneiden	F Nach dem Grillfest hat einer die Glut mit dem Fuß ausgemacht.
7	____	schlagen	G Der Unternehmer war neidisch auf den Erfolg seines Konkurrenten.
8	____	trauen	H Als es auf den Boden fiel, ging das Glas kaputt.
9	____	treten	I Er wollte sich auf seinen Geschäftspartner nicht verlassen.

b Schreiben Sie Sätze in der Vergangenheit.

1 Marion / sehr enttäuscht, weil / Freundin / Vertrauen / missbrauchen
Marion war sehr enttäuscht, weil ihre Freundin ihr Vertrauen missbraucht hat.

2 Michael / voller Vorfreude / Urlaub mit Gabi / , aber / Hoffnungen / zerbrechen

3 Dennis / sein Kollege / früher / jeden Erfolg / missgönnen

4 Oskar / Argumentation / Vorredner / in alle Einzelheiten / zerpflücken

5 Da / du / ganz schön / mich / missverstehen!

6 Vorfahrt / Autofahrer / missachten

7 Lottospieler / Traum / das große Geld / zerplatzen

zu Wortschatz 1, S. 19, Ü2

19 Alles auf den Müll? ÜBUNG 10

HÖREN

CD I AB 2

a **Lesen Sie die Fragen. Hören Sie dann das Gespräch im Radio und notieren Sie Stichpunkte.**



1 Thema der Sendung:
Alternativen zum Wegwerfwahn

2 Beruf des Studiogastes:

3 So viele Millionen Tonnen Sperrmüll gibt es pro Jahr in Deutschland:

4 Sperrmüll ist Müll, der ...

5 Zwei Möglichkeiten, um alte Sachen wiederzuverwerten:

6 Was hat Frau Petersen mit nach Hause gebracht?

7 Beruf von Herrn Petersen:

8 Warum hat Herr Petersen die alten Sachen repariert?

9 Unter nd3@radio.de kann man ...

b **Schreiben Sie Ihre Stellungnahme / Ihren Erfahrungsbericht an den Sender.**

Liebes nd3-Radio-Team,
ich habe Ihre Sendung vom 23. 05. mit großem Interesse verfolgt und ...

zu Wortschatz 1, S. 19, Ü3

20 Anleitung für Eintopf

GRAMMATIK

Ergänzen Sie *miss-* oder *zer-*. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

drücken • gehen • ~~klein machen~~ • kochen • laufen • (ge)lingen • pflücken • schneiden • fallen

Für dieses Rezept muss man alle Zutaten gut zerkleinern (1). Die Knoblauchzehe sollte man mit der Messerspitze _____ (2) statt sie zu schneiden. Die Butter langsam _____ (3) lassen. Die Petersilie sollte man nicht mit einem Messer _____ (4), sondern besser mit der Hand _____ (5).
Das Gemüse auf keinen Fall zu lange auf dem Herd lassen, sonst _____ (6) es. Nicht auf zu hoher Temperatur kochen, sonst _____ (7) der Eintopf. Besonders die Bohnen _____ (8) sehr leicht. Lassen Sie sich dieses Gericht auf der Zunge _____ (9).



zu Hören 2, S. 20, Ü3

21 Richtig memorieren ÜBUNG 11

WORTSCHATZ

a **Merken Sie sich die sechs Wörter aus dem Songtext. Schließen Sie dann das Buch und notieren Sie diese auf ein separates Blatt. Wie viele Wörter haben Sie aufgeschrieben?**

der Flecht — satt
der Knast — der Trainer
das Bild — der Schwamm

b **Wiederholen Sie den Vorgang mit dieser Gruppe von Wörtern. Wie viele Wörter haben Sie sich gemerkt?**

die Polizistin — der Schiedsrichter
der Richter — der Platz
lebenslang — der Ersatz

c **Was ist Ihre Erfahrung? Markieren Sie.**

1 Man merkt sich neue Wörter, indem man sie
- ☐ im Kontext eines Wortfeldes lernt, zum Beispiel das Wortfeld *Fußball*.
- ☐ einzeln mit allen Formen (Artikel, Plural) aufschreibt.

2 Man schreibt Wörter, die man sich merken möchte, am besten so auf,
- ☐ dass sie thematische Gruppen bilden.
- ☐ dass alle alphabetisch geordnet untereinander stehen.

3 Es ist für das Memorieren effektiv, wenn man die zu lernenden Wörter
- ☐ fortlaufend in ein Heft schreibt.
- ☐ auf Kärtchen schreibt, digital oder in Papierform.

4 Vor dem Umdrehen einer Karte oder Abdecken einer Spalte mit Vokabeln muss man
- ☐ im Gedächtnis Gespeichertes abrufen.
- ☐ im Wörterbuch nachschauen.

zu Wortschatz 2, S. 21, Ü1

22 Verben mit *ent-* ÜBUNG 12

GRAMMATIK

a **Was passt? Ordnen Sie zu.**

entbürokratisieren • entfernen • entfristen • ~~enteisen~~ • enthaaren • entkalken • entlassen • entsalzen • entsorgen • entwässern • entwurzeln

im Haushalt	1 das Eisfach im Kühlschrank enteisen 2 den Plastik-Müll getrennt in Containern _____ 3 die Kaffeemaschine _____
Schönheitspflege	4 den Körper / die Achselhöhlen / die Beine _____ 5 den Nagellack _____
Umwelt & Klima	6 das Meerwasser _____ 7 sumpfige Gebiete _____ 8 Bäume _____
Soziales und Wirtschaft	9 einen Arbeitsvertrag _____ 10 wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten Mitarbeiter _____ 11 die Bearbeitung von Anträgen _____

b **Markieren Sie fünf Verben mit der Bedeutung „frei machen“.**

- ☒ ein altes Fahrrad entrosten
- ☐ einen Fisch vor den Augen des Gastes entgräten
- ☐ eine Fahrkarte entwerten
- ☐ einen Plan entwerfen
- ☐ Ideen in der Gruppe entwickeln
- ☐ Probleme entstehen
- ☐ sich für ein Missgeschick entschuldigen
- ☐ sich zu einer Reise entschließen
- ☐ viele Vitamine enthalten
- ☐ die Weinflasche entkorken

zu Wortschatz 2, S. 21, Ü3

23 Aus dem Lateinischen? ÜBUNG 13

GRAMMATIK

Ergänzen Sie *ent-* oder *de-*.

1 Der Sportler ist vom Schwitzen total de hydriert. Er sollte dringend etwas trinken.
2 Für diesen Smoothie musst du die Äpfel _____kernen und diese und die Orange dann _____saften.
3 Lehrende sollten vermeiden, Lernende durch schlechte Noten zu _____motivieren.
4 Könntest du bitte alle Programme _____installieren, bevor du meinen alten Computer _____sorgst?
5 Der Zug verunglückte gestern Nachmittag. Er ist in voller Fahrt _____gleist. Dadurch wurde das regionale Bahnsystem für den Rest des Tages _____stabilisiert.

zu Lesen 2, S. 22, Ü2

24 Neues aus der Welt der Medien ÜBUNG 14

HÖREN

CD 1 3 AB

Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Markieren Sie.



1 Welche Texte mag der Mann?
a gesellschaftsbezogene b ironische

2 Wie findet die Frau die Idee, täglich eine Strecke zu gehen?
a absurd b ansprechend

3 Der Mann lässt sich besonders von Filmen ins Kino locken, die ...
a gute Pointen haben. b die Imagination anregen.

4 Welches Urteil fällt die Schwägerin der Frau über den Film? Er ist zu ...
a episch. b langatmig.

5 Wie fand der Mann die Computeranimation?
a hektisch b gelungen

6 Die Begeisterung für 3D Filme ...
a versteht die Frau nicht. b deutet sich seit Jahren an.

zu Sehen und Hören, S. 23, Ü3

25 Inhaltsangabe: *Frau Ella*

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie.



Ein schlimmer Tag für Sascha. Seine Freundin Lina tei l t (1) ihm mit, dass sie ein Baby von ihm erwa ____ (2). Aber der angehende Vater kann sich ein Leben mit Kind noch nicht vorstel ___ (3). Im Schock über die Nachricht verur _____ (4) er einen Unfall und kommt ins Kranke _____ (5). Dort teilt er sich sein Zimmer mit Ella. Die 87-Jähr ____ (6) geht ihm auf die Ner ____ (7) mit all ihren Erzählungen. Saschas Liebesleben wie ____ (8) in Ordnung zu bringen, ist ihr Zi __ (9). Sie erzählt, dass sie oft an ihre eig ____ (10) Jugendliebe, Jason, denken muss. Als Sascha mitbekommt, da __ (11) die Ärzte Ella zu einer unnöt _____ (12) Operation drängen, flie __ (13) er mit der alten Dame aus der Klinik. Sascha, Ella und Saschas Freund untern _____ (14) eine Tour nach Paris, um Ella einen Traum zu erfü ____ (15).

zu *Wussten Sie schon?*, S. 23

26 Neue deutsche Komödien

ÜBUNG 15

LANDESKUNDE / LESEN

Lesen Sie den Text. Was ist richtig? Markieren Sie.

Deutsche Komödien auf internationalem Erfolgskurs

Wenn Deutsche ins Kino gehen, sehen sie sich mit Vorliebe ausländische Filme an. Seit 2007 erfreuen sich deutsche Filme jedoch zunehmender Beliebtheit. 2014 erreichten sie einen Anteil von mehr als 40 Prozent am Inlandsmarkt. Warum sind deutsche Filme im eigenen Land plötzlich so erfolgreich? Angefangen hat der Hype mit der Komödie „Keinohrhasen" von Til Schweiger: Im Jahr 2007 wollten 6,3 Millionen diesen Spaß über eine schwierige Beziehung sehen. Noch erfolgreicher war „Fack ju Göhte": Die Schulkomödie von dem Regisseur Bora Dagtekin brach mit 7,1 Millionen Zuschauern alle Rekorde. Welche Erfolgsfaktoren machen diese und andere Komödien zu Kassenknüllern? Komödien-Superstar Matthias Schweighöfer dazu: „Für mich sind deutsche Komödien oft wie Popsongs. Jeder kriegt gute Laune und kann mitsingen. Ich glaube, wir dürfen immer frecher und radikaler sein. Das gefällt den Leuten."

Der 35-jährige Regisseur Bora Dagtekin hat mit „Fack ju Göhte" eine neue deutsche „Frechheit" begründet. Seine Formel: Bloß nicht zu politisch korrekt sein. Er lässt seine Figur Zeki Müller alias Elyas M'Barek als Aushilfs-Lehrer mit Paintballs auf seine undisziplinierten Schüler schießen. Die Zuschauer sollen sich mit den Geschichten und den Figuren identifizieren. „Dazu braucht man gute Dialoge und Schauspieler", meint Til Schweiger. Vor allem sei es wichtig, mit Komödien die Zuschauer auch emotional zu berühren. Schweighöfer und Schweiger sind sich einig: Sie mögen Komödien, die zu Tränen rühren und über die man sich gleichzeitig totlachen kann. Dass so etwas funktioniert, hat Schweighöfer mit dem Film „Frau Ella" bewiesen.

Die Kunst der neuen Komödienmacher liegt darin, ein breites Publikum zu erreichen. Das gelingt Schweiger, Schweighöfer und Dagtekin mit großer Treffsicherheit. Schweiger: „Es gab natürlich auch schon in den 1980er- oder 1990er-Jahren immer wieder gute Kinokomödien, wie etwa ‚Männer' von Doris Dörrie. Aber solche Filme waren damals wirklich eine Seltenheit." Heute gibt es wieder Publikumslieblinge im deutschen Kino. Dazu gehört seit Jahren schon Matthias Schweighöfer. Mit Filmen, bei denen er auch Regie führte, schuf er seine eigene Marke. Was allerdings auffällt: Die meisten Publikumsmagneten sind Männer. Das kritisiert auch Bora Dagtekin: „Stars, egal ob sie weiblich oder männlich sind, können sich nicht selbst erschaffen, sondern eine Industrie muss sie aufbauen und mit guten Projekten pflegen." Für Schauspielerinnen der jüngsten Kinoerfolge wie Ruth Maria Kubitschek (Ella) und Karoline Herfurth (Fack ju Göhte) wurde das getan. Es besteht also durchaus Hoffnung, dass in Zukunft mehr Frauen die Lacher auf ihrer Seite haben werden.

1 Wie entwickelten sich die Zuschauerzahlen im deutschen Kino?
- a Deutsche Filme haben vergleichsweise mehr Zuschauer gewonnen.
- b Die Zahl der Zuschauer hat sich stabilisiert.
- c Über 40 Prozent mehr Zuschauer haben 2014 deutsche Filme gesehen.

2 Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist:
- a Die Komödien sind lustiger geworden.
- b Die Regisseure achten auf politisch korrekte Filmstoffe.
- c Das Publikum ist emotionaler geworden.

3 Erfolgreiche deutsche Filmkomödien gibt es ...
- a erst seit ein paar Jahren.
- b gehäuft seit 2007.
- c regelmäßig seit den 80er- und 90er-Jahren.

4 Was ist auffällig bei den Darstellern? Es gibt ...
- a drei große Stars: Schweighöfer, Schweiger und Dagtekin.
- b wenige gute Schauspielerinnen.
- c wenige Komödien, in denen Frauen die Stars sind.

LEKTION 1 LERNWORTSCHATZ

SPRECHEN, S. 14

verglichen mit, verglich, hat verglichen

HÖREN 1, S. 15

die Manie, -n
das Navigationssystem, -e
die Sucht, ¨-e

etwas (Dat.) / jemandem Aufmerksamkeit schenken

LESEN 1, S. 16–17

die Albernheit, -en
die Beschleunigung, -en
die Glosse, -n
der Held, -en
die Heldin, -nen
die Hyperaktivität, -en
die Kolumne, -n
die Nahrungsaufnahme (Sg.)
die Rastlosigkeit, -en
die Reduktion, -en
die Suchmaschine, -n

beeinträchtigen
benötigen
kraulen
reflektieren
sich widersetzen

zur Kenntnis nehmen, nahm, hat genommen
die Segel streichen, strich, hat gestrichen
sich einer Sache verschreiben

analog
hektisch
ironisch
unaufhaltsam
würdevoll

je (= jemals)
wohingegen

SCHREIBEN, S. 18

der Neid (Sg.)
die Priorität, -en
das Schicksal, -e
die Solidarität (Sg.)

gönnen
missglücken
missgönnen
zerreden

sich (Dat.) eine Sache bewusst machen

bürgerschaftlich

inwiefern

WORTSCHATZ 1, S. 19

das Bewusstsein (Sg.)
die Einsicht, -en
der Misserfolg, -e

entschlüsseln
entsorgen
hacken
missachten
missfallen, missfiel, hat missfallen
misslingen, misslang, ist misslungen
missraten, missriet, ist missraten
missverstehen, missverstand, hat missverstanden
platzen
schiefgehen, ging schief, ist schiefgegangen
verzweifeln
zerdrücken
zerfallen, zerfiel, ist zerfallen
zerfließen, zerfloss, ist zerflossen
zergehen, zerging, ist zergangen
zerhacken
zerkochen
zerlaufen, zerlief, ist zerlaufen
zerlegen
zerplatzen
zerreißen, zerriss, hat zerrissen
zerschneiden, zerschnitt, hat zerschnitten
zerspringen, zersprang, ist zersprungen
zerstreuen

HÖREN 2, S. 20

die Anspielung, -en
der Aufbruch (Sg.)

die Ballade, -n
der Knast (Sg.)
der Schiedsrichter, -
der Schwamm, ¨-e
der Touch, -s

etwas legt sich

melancholisch

der Zahn der Zeit

WORTSCHATZ 2, S. 21

deaktivieren
dehydrieren
deinstallieren
demotivieren
destabilisieren
entgiften
entkernen
entkleiden
entmutigen
entsaften
entzaubern
entziehen, entzog, hat entzogen

verspannt sein

LESEN 2, S. 22

die Andeutung, -en
das Drama, die Dramen
die Imagination, -en
die Miene, -n
die Pointe, -n

sich andeuten
komponieren
locken
mithalten, hielt mit, hat mitgehalten

Aufmerksamkeit erfordern
jemandem auf die Schliche kommen, kam, ist gekommen

absurd
episch
kulturkritisch
langatmig
umwerfend

eine Sache an sich

SEHEN UND HÖREN, S. 23

etwas (Dat.) / jemandem Beachtung schenken

Nomen mit der Angabe (Sg.) verwendet man (meist) nur im Singular.
Nomen mit der Angabe (Pl.) verwendet man (meist) nur im Plural.

LEKTIONSTEST 1

1 Wortschatz

Was passt? Markieren Sie.

1 Man nimmt etwas	☐ zur Kenntnis.	☐ zur Verantwortung.	☐ zur Entscheidung.	
2 Man schenkt jemandem oder etwas	☐ Bezug.	☐ Beachtung.	☐ Bedeutung.	
3 Man verschreibt sich	☐ einer Information.	☐ einer Sache.	☐ einer Kenntnis.	
4 Man schenkt jemandem	☐ Eindrücke.	☐ Fragen.	☐ Aufmerksamkeit.	
5 Man macht sich … bewusst.	☐ eine Beachtung	☐ einen Touch	☐ eine Sache	

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a **Was passt? Ergänzen Sie *muss, müsste, dürfte, könnte, kann nicht, will, soll* (2 x).**

- Ein Stück der Hochzeitstorte von Prinz Alexander und Prinzessin Miranda _____ (1) bei einer Auktion für mindestens 1500 Euro versteigert werden. Das habe ich irgendwo gelesen.
- Wer zahlt denn so viel für ein altes Kuchenstück? So jemand _____ (2) verrückt sein!
- Bei dem Käufer _____ (3) es sich (vermutlich) um einen Fan der Königsfamilie handeln.
- Es _____ (4) auch sein, dass jemand damit ein gutes Werk tun will, das wäre möglich. Denn der Erlös _____ (5) an ein Kinderkrankenhaus gehen, das habe ich gehört.
- Wenn das stimmt, dann _____ (6) das auch Dr. Brinkmann interessieren. Da bin ich mir fast sicher. Er hat viel Geld und unterstützt damit oft gute Zwecke.
- Gestern habe ich die Gräfin von Mettow getroffen. Sie _____ (7) bei der Hochzeit von Alexander und Miranda eingeladen gewesen sein. Glaubst du, das stimmt?
- Das _____ (8) sein, das ist unmöglich! Denn sie hat Streit mit Alexanders Mutter.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 8 möglichen Punkten erreicht.**

b **Bilden Sie mit *miss-, zer-, ent-, de-* Verben in der richtigen Form aus den Wörtern *achten, deuten, brechen, laden, maskieren, motivieren, rätseln, schneiden*.**

1 Aus Versehen _____ Max sein Abiturzeugnis mit der Schere _____.
2 Thomas _____ die Vorfahrt _____ und so beinahe einen Unfall verursacht.
3 Katharinas Smartphone _____ sich _____, es ging nichts mehr.
4 Marina hat schlechte Noten und keine Lust zu lernen. Sie ist richtig _____.
5 Eine Vase ist heruntergefallen und _____ _____.
6 Alexandra _____ schließlich das Familiengeheimnis um ihren Urgroßvater _____.
7 Tanja hat Andreij eine Ohrfeige gegeben, weil sie seine Absichten _____ _____.
8 Der falsche Bart ist verrutscht und so _____ sich der Betrüger _____.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

A Zunächst möchten wir die Begriffe „Großfamilie“ und „Kleinfamilie“ definieren. ☐
B In unserem Vortrag befassen wir uns mit dem Thema „Veränderungen in der Familie“. ☐
C Danach werden wir auf die Veränderungen in der Familienstruktur eingehen. ☐
D Als Fazit lässt sich festhalten, dass es heute immer mehr Single-Haushalte gibt. ☐
E Das war Dimitry mit der Einführung. In meinem Beitrag geht es nun um das Thema „Großfamilie und Kleinfamilie“. ☐

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 111.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Reisende soll man nicht aufhalten.



a **Ergänzen Sie in der richtigen Form.**

Ausrüstung • Beliebtheitsskala • ~~Stammgast~~ • Ausgefallenes • Begleitung • Leihwagen • Dienstleistungen • abenteuerlustig • ursprünglich • mühelos • erholungsbedürftig • inbegriffen • wasserscheu

Es gibt verschiedene Arten, Urlaub zu machen: Viele fühlen sich am wohlsten, wenn sie als Stammgast (1) jedes Jahr ins gleiche Hotel reisen, andere wollen in den schönsten Wochen im Jahr etwas _____ (2) machen.

Ganz weit oben auf der _____ (3) stehen weiterhin Reisen, bei denen alles _____ (4) ist, also ein All-inclusive-Urlaub in einem gepflegten Hotel. Die Urlauber sind _____ (5) und schätzen die umfassenden _____ (6) des Hotelpersonals. Falls man doch allein oder nur in _____ (7) von Familienangehörigen oder Freunden etwas unternehmen möchte, besorgt man sich einen _____ (8).

Wer besonders _____ (9) ist, kann bei spezialisierten Reiseveranstaltern beispielsweise aufregende Wildwassererlebnisse, sogenannte Rafting-Ausflüge, buchen. Ist man eher _____ (10), könnte man stattdessen auf wackeligen Hängebrücken in schwindelerregenden Höhen Flüsse und Schluchten überqueren oder ganz _____ (11) an einer Seilrutsche hängend von Baum zu Baum gleiten. Diese aufregende Fortbewegungsart stammt aus den _____ (12) Urwäldern Südamerikas und Asiens. Natürlich stellen die Veranstalter eine sichere _____ (13) zur Verfügung.

b **Welches Verb passt nicht? Streichen Sie durch.**

1 Das Außenministerium *warnt davor / ~~macht darauf aufmerksam~~ / rät davon ab*, in politische Krisengebiete zu reisen.
2 Hella möchte ihre Familie zu einer abenteuerlichen Safari *überreden/fragen/animieren*.
3 Vor dem Aufbruch in ein unbekanntes Land sollte man sich mit den Eigenheiten der Menschen vor Ort *verständigen / vertraut machen / befassen*.
4 An besonders schönen Orten sollte man *verweilen / stagnieren / sich länger aufhalten*.
5 Man erlebt eine Reise oft intensiver, wenn man sich auf eine Region *beschränkt/konzentriert/reduziert*.

zur Einstiegsseite, S. 25, Ü2

2 Satzpuzzle

WORTSCHATZ

Lesen Sie die Durchsagen im Zug und verbinden Sie jeweils die passenden Satzteile.

1 Junger Mann, wenn Sie der Frau keinen Heiratsantrag machen –	die Klimaanlage in diesem Zug ist nicht defekt.	Nur unser Lokführer nicht.
2 Eine etwas peinliche Durchsage –	die Verspätung zu entschuldigen.	Es gibt keine!
3 Sehr geehrte Fahrgäste, ich persönlich bitte,	alle wussten, dass wir in Fulda halten.	Wir würden gerne weiterfahren.
4 Eine kurze Information, bevor genörgelt wird –	gehen Sie bitte von der Tür weg!	Ich bin gerade Vater geworden!

zu Lesen, S. 26, Ü2

3 Arbeiten, wo andere Urlaub machen

ÜBUNG 1

HÖREN

a Lesen Sie die Aussagen und hören Sie das Interview in Abschnitten. Was ist richtig? Markieren Sie.



CD 1 AB 4

Abschnitt 1

1 Emma Karlinger wusste nach der Schule,
- a dass sie ein Studium machen wollte.
- b dass sie viel Geld verdienen wollte.
- c dass sie viele Möglichkeiten hatte; sie konnte sich aber zunächst für keine entscheiden.

2 Als Animateurin hat man
- a permanent mit Menschen zu tun.
- b manchmal das Gefühl, auch im Urlaub zu sein.
- c häufig scheue Hotelkollegen.

CD 1 AB 5

Abschnitt 2

1 Wer diesen Beruf ausüben möchte,
- a sollte Spiele improvisieren können.
- b sollte unterhaltsam sein.
- c muss ein guter Sportler sein.

2 Emma mag ihren Job, weil
- a es in ihrer Arbeit weniger stressig als in einem Krankenhaus oder in einer Bank ist.
- b sie mit den Touristen Fremdsprachen üben kann.
- c sie Menschen in Urlaubslaune eine gute Zeit bereiten kann.

3 Schwierig ist es für sie manchmal,
- a wenn einige im Team länger schlafen als andere.
- b wenn sie zu lange arbeiten muss und zusätzlich noch in einem schwierigen Team ist.
- c wenn die Kollegen sich gegenseitig mit ihren Problemen belasten.

CD 1 AB 6

Abschnitt 3

1 In ihrem künftigen Studium im Tourismusmanagement
- a hat sie schon einige Qualifikationen vorzuweisen.
- b hört sie ganz auf, als Animateurin zu arbeiten.
- c muss sie weniger Verantwortung übernehmen als in ihrem Job als Animateurin.

2 Wer als Animateur arbeitet,
- a macht das meist für viele Jahre.
- b kann sich ein gutes Bild von der Tourismusbranche machen.
- c verdient relativ gut.

b Könnten Sie sich vorstellen, als Animateur/in zu arbeiten? Warum (nicht)? Schreiben Sie eine E-Mail an Emma.

Liebe Emma,

Deinen Bericht über die Tätigkeit eines Animateurs fand ich sehr interessant …

zu *Wussten Sie schon?*, S. 28

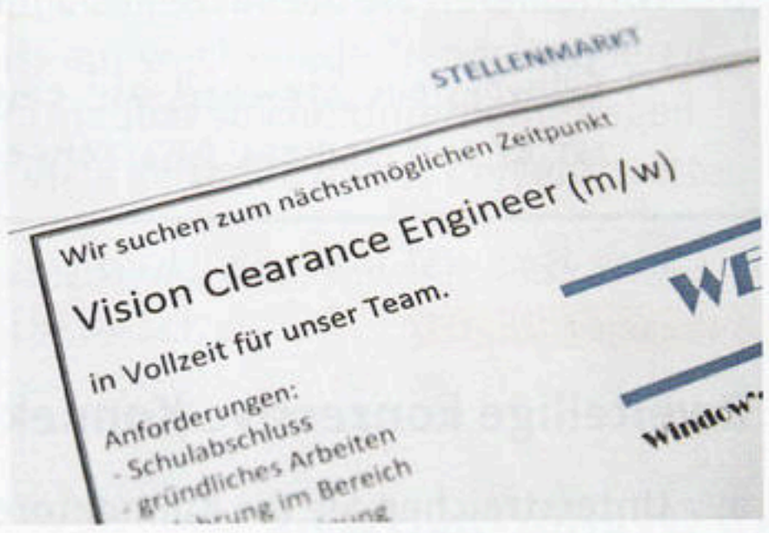
4 Heiteres Beruferaten ÜBUNG 2

LESEN

Lesen Sie den folgenden Zeitungsartikel. Welche Aussagen sind richtig? Markieren Sie.

1. Jede/r Bewerber/in sollte Berufsbezeichnungen wie „Director of Human Resources" verstehen.
2. Mit englischsprachigen Stellenausschreibungen wollen sich Firmen ein internationales Flair geben.
3. Werden Stellenanzeigen von Agenturen verfasst, steht im Vordergrund, wie reizvoll sie klingen.
4. Bezeichnungen wie „First Level Supporter" sind von Arbeitssuchenden gewünscht.
5. Besonders weniger gebildete Jugendliche werden von englischen Berufsbezeichnungen abgeschreckt.
6. Die Suche nach neuen Mitarbeitern gelingt oft besser, wenn die Ausschreibungen in der Muttersprache formuliert sind.
7. Nicht immer geht aus einer teilweise auf Englisch formulierten Anzeige die Kernaufgabe der ausgeschriebenen Stelle hervor.

Berufsbezeichnungen in englischer Sprache verwirren Bewerber



Ein „Director of Human Resources" ist verantwortlich für das Personal im Unternehmen. Auf gut Deutsch: Er ist Personalleiter. Diese Berufsbezeichnung klingt solide und ist für jedermann verständlich. Immer mehr Unternehmen wollen sich aber international aufstellen und verstehen sich als Global Player. Daher ist es mittlerweile üblich, Stellen lieber in englischer Sprache auszuschreiben – auch in hierzulande ansässigen Unternehmen.

Das kann im Berufsleben zu Problemen führen: „Die Namensbildung geht zu sehr danach, was sich gut anhört", meint der Betriebslinguist Reiner Pogarell. „Das kommt daher, dass häufig Agenturen damit beauftragt werden, die Stellenanzeigen zu formulieren." Im Vordergrund steht dabei, was sich am besten vermarkten lässt.

Was macht ein „Key Accounter"? Wofür ist ein „Billing Manager" zuständig? Und welcher Beruf verbirgt sich hinter einem „First Level Supporter"? Letzterer nimmt zum Beispiel Reklamationen entgegen. Früher wäre die Tätigkeit vermutlich „Telefonischer Kundendienst" genannt worden. Das klingt in der Tat ziemlich trocken. Dennoch ziehen Jobsuchende die deutsche Berufsbezeichnung oft vor.

„Sie möchten verstehen, um welche Tätigkeit es sich handelt", sagt Joachim Gerd Ulrich vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Er hat diese Erfahrung vor allem mit Jugendlichen gemacht. „Sie werden von englischen Berufsbezeichnungen abgeschreckt, das verstärkt sich noch, je geringer der Bildungsgrad ist", hat Ulrich beobachtet. „Aber auch Gymnasiasten lehnen in punkto Berufsbeschreibung das Englische überwiegend ab."

Erwachsene Bewerber möchten ebenfalls Klarheit, was ihren Beruf betrifft. Eine Personalagentur ist zum Beispiel erfolgreicher bei der Akquise von Mitarbeitern, seit sie Stellenanzeigen komplett in deutscher Sprache formuliert.

Bewerber sollten sich von englischen Berufsbezeichnungen nicht einschüchtern lassen. „Man muss die Stellenanzeigen sehr aufmerksam durchlesen", sagt der Karriereberater Uwe Schnierda. „Oft geht aus den Anzeigen aber nicht eindeutig hervor, was die Kernaufgaben eines Jobs sind." Ein „Billing Manager" etwa führt in der Regel die Tätigkeiten eines Buchhalters aus. Ein „Key Accounter" kann ein Großkundenbetreuer sein, manchmal ist er aber einfach nur ein Verkäufer.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen, S. 28, Ü3

5 Jobs auf Kreuzfahrtschiffen

a Was passt? Markieren Sie.



1 Ein Steward hat auf einem Kreuzfahrtschiff wenige Pausen, er ist *dennoch/trotz/obwohl* mit seinem anstrengenden Fulltime-Job zufrieden. (obwohl)
2 *Dennoch/Selbst wenn/Trotz* einer Arbeitszeit von 16–20 Stunden am Tag hat der Barkeeper Vergnügen an der Arbeit. (trotzdem)
3 *Trotzdem/Obwohl/Trotz* die Wünsche der Gäste ungewöhnlich sind, findet die Managerin eine kreative Lösung. (selbst bei)
4 Die Beschwerden der Gäste sind teilweise unangemessen, *trotzdem/obwohl/selbst bei* bleibt das Personal ruhig und höflich. (trotz)
5 *Trotzdem/Selbst bei/Obwohl* weinenden Kleinkindern behält ein professioneller Animateur seine gute Laune und seinen Humor. (dennoch)

b Formulieren Sie die Sätze aus a mit den Konnektoren in den Klammern um.

1 Obwohl ein Steward auf einem Kreuzfahrtschiff wenige Pausen hat, ist er mit seinem anstrengenden Fulltime-Job zufrieden.

zu Lesen, S. 28, Ü3

6 Zweiteilige konzessive Konnektoren

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Unterstreichen Sie die Konnektoren im Nebensatz und die Position des Subjekts und des Verbs im Hauptsatz.

1 a Wie ansprechend Alexanders Bewerbungsunterlagen auch sind, er hat bisher nur Absagen bekommen.
b Wenn Alexanders Bewerbungsunterlagen auch ansprechend sind, so hat er bisher doch nur Absagen bekommen.
c Obwohl Alexanders Bewerbungsunterlagen ansprechend sind, hat er bisher nur Absagen bekommen.

2 a Wenn manche Gäste auch schwierig sind, ein professioneller Hotelmanager bleibt geduldig.
b Wie schwierig manche Gäste auch sind, so bleibt ein professioneller Hotelmanager doch geduldig.
c Obwohl manche Gäste schwierig sind, bleibt ein professioneller Hotelmanager geduldig.

3 a Wenn man auch weit weg von der Heimat ist, so fühlt man sich als Crewmitglied auf dem Schiff doch zu Hause.
b Wie weit weg von der Heimat man auch ist, auf dem Schiff fühlt man sich als Crewmitglied zu Hause.
c Obwohl man weit weg von der Heimat ist, fühlt man sich als Crewmitglied auf dem Schiff zu Hause.

b Was ist richtig? Ergänzen Sie und markieren Sie.

1 Nach Nebensätzen mit den Konnektoren *wenn ... auch*, *wie ... auch* beginnt der folgende Hauptsatz ...
[a] mit dem Verb. [b] mit dem Subjekt, mit einem anderen Satzteil oder mit *so*.

2 Nach Nebensätzen mit dem Konnektor *obwohl* beginnt der folgende Hauptsatz mit _____

3 Nach *wie* folgt ...
[a] ein Nomen. [b] ein Adjektiv oder ein Adverb.

zu Lesen, S. 28, Ü3

7 Trends im Tourismus

ÜBUNG 3, 4, 5

GRAMMATIK

a **Ergänzen Sie die Sätze.**

1 Obwohl Urlaube in der Hauptsaison teurer sind, müssen Familien mit schulpflichtigen Kindern gerade dann verreisen.
Wenn Urlaube in der Hauptsaison auch teurer sind, Familien mit schulpflichtigen Kindern müssen gerade dann verreisen.

2 Städtereisen sind anstrengend, trotzdem boomt diese Reise- und Urlaubsform.
Wenn _____ auch _____, so _____ doch.

3 Obwohl ein Campingplatz wenig Komfort bietet, steigt die Nachfrage nach Campingurlauben.
Wenn _____ auch _____, _____

4 Zwar liegen Aktivurlaube im Trend, aber viele Urlauber wollen sich nur am Strand erholen.
Wenn _____ auch _____, so _____ doch
_____

b **Formulieren Sie die Sätze mit *wie ... auch* um.**

1 Ihre Qualitätsansprüche sind zwar stark gewachsen, dennoch sind die Kunden sehr preisbewusst.
2 Das Risiko ist zwar groß, aber die Tourismusbranche muss auf wechselnde Trends reagieren.
3 Eine Kreuzfahrt ist teuer, trotzdem buchen immer mehr Urlauber solche Unternehmungen.
4 Obwohl Flugzeuge die Luft stark verschmutzen, wählen viele Reisende dieses Verkehrsmittel.

1 Wie stark ihre Qualitätsansprüche auch gewachsen sind, die Kunden sind sehr preisbewusst / so sind die Kunden doch sehr preisbewusst.

zu Lesen, S. 28, Ü3

8 Das Adlon: Eine Familiensaga

FILMTIPP / WORTSCHATZ

Lesen Sie die Inhaltsangabe zum Film und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.



Dieser dreiteilige Fernseh f i l m (1) erzählt die Gesch _____ (2) des Hotels und seiner Menschen üb __ (3) vier Generationen hinweg, von seiner Grün _____ (4) Anfang des 20. Jahrhunderts bi __ (5) zur Wiedereröffnung kurz vor En __ (6) des gleichen Jahrhunderts. Den rot __ (7) Faden, der sich dur __ (8) alle Filmteile zieht, bil _____ (9) dabei das Leben der fikt _____ (10) Hauptfigur Sonja Schadt. Ihr Vater, Gustaf, unters _____ (11) seinen Freund Lorenz Adlon, al __ (12) dieser seinen Traum vom eige _____ (13) großen Hotel verwirklichen wi __ (14). Für Sonja bricht eine Welt zusa _____ (15), als sie am Sterbebett ihres Vaters erfä _____ (16), dass sie in Wirkli _____ (17) nicht die Tochter, sond _____ (18) die Enkelin von Gustaf und sei _____ (19) Frau ist und ihre unverhei _____ (20) Schwester eigentlich ihre Mut _____ (21) ist. Mit 17 Jahren verlä _____ (22) Sonja ihre Familie und zie __ (23) ins Hotel Adlon zu ihr __ (24) Patenonkel Lorenz. Dort erl _____ (25) sie die Blütezeit des Hot _____ (26) und taucht hautnah ins Großstadtleben der sogena _____ (27) „goldenen", aber auch wilden Zwanzigerjah __ (28) ein. Es folgen turbulente Zei __ (29) für Sonja und auch das Hotel Adlon, mit Inflation, Diktatur, Krieg und Zerst _____ (30), soda __ (31) sie Deutschland den Rücken kehrt und nach Amer _____ (32) auswandert. Erst nach der Vereinigung der beiden deuts _____ (33) Staaten im Jahr 1989/90 erfü _____ (34) sich für die inzwischen über 90-Jähr _____ (35) Sonja ein Lebenstraum: Das Adlon wird von ihrer Enke _____ (36) wieder eröffnet.

zu Hören 1, S. 29, Ü1

9 Skurrile Urlauber-Beschwerden ÜBUNG 6 SCHREIBEN

a Lesen Sie die folgenden kuriosen Urlauber-Beschwerden, die bei verschiedenen Reiseveranstaltern eingegangen sind. Finden Sie für jede Beschwerde eine passende Überschrift.

1 Scharfes Besteck unerwünscht!

Wir kamen mit dem Besteck gar nicht zurecht und haben uns an den extrem scharfen Messern und den spitzen Gabeln sogar mehrmals verletzt. Anbei senden wir Ihnen die Rechnung für das von uns neu gekaufte Besteck. Wir bitten Sie um Kostenerstattung.

2



Ein unzufriedener Kunde schrieb an den Reiseveranstalter: „Leider konnte ich auf der bei Ihnen gebuchten Tauchreise mehrere Tauchgänge nicht mitmachen. Ich hatte mir in meiner Kabine starke Nackenschmerzen zugezogen, nachdem ich meinen Kopf beim Fernsehen ständig stark verdrehen musste – der Bildschirm über dem Bett war nämlich extrem ungünstig angebracht. Ich gehe davon aus, dass die Reiserücktrittsversicherung mir das Geld für die stornierten Tauchgänge erstattet."

3

Aufgrund einer mehrstündigen Flugverspätung beschwerte sich ein Fluggast bei seinem Reiseveranstalter. Sein Biorhythmus sei dadurch so ins Ungleichgewicht geraten, dass dies eine längere Krankschreibung zur Folge hatte. Nun erwarte er dafür eine Entschädigung in Höhe von 1500 Euro, die man ihm auf das angegebene Konto überweisen möge.

4

Eine Kundin beklagte sich bei ihrem Reisebüro über das zu schnelle Verschwinden der Sonne auf den Seychellen. Sie hatte die Reise in der Hoffnung gebucht, sich mit ihrem Ehemann wieder besser zu verstehen und wollte dafür Sonnenuntergänge am Strand nutzen. Beeindruckend sei das Naturspektakel am frühen Abend zwar schon gewesen, aber viel zu kurz, um in die entsprechende romantische Stimmung zu zweit zu kommen. Aus der geplanten Versöhnung sei wegen der knappen stimmungsvollen Zeit nun nichts geworden. Als Lehrerin für Geografie hätte sie allerdings wissen müssen, dass aufgrund der Nähe zum Äquator die Sonnenbahn steiler und die Abenddämmerung folglich kürzer ist.

5



Eine besonders hartnäckige Störung beklagt ein Herr, der mit seiner Ehefrau eine Reise nach London unternommen hatte und eine Maus im Hotelzimmer vorfand. Nicht nur, dass es dem Hotelpersonal nicht gelang, die Maus zu vertreiben, diese machte sich auch noch über die Schokolade des Paares her und fraß sie komplett auf. Das Paar erwartet, dass sich der Reiseveranstalter bei ihnen entschuldigt und ihnen als Entschädigung fünf Tafeln Schokolade zukommen lässt.

b Wählen Sie eine Beschwerde aus a und antworten Sie als Reiseveranstalter darauf. Verwenden Sie einige der folgenden Formulierungen.

„*... erhielten wir Ihr Schreiben vom ...*
Darin beschweren Sie sich darüber, dass ...
Verständlicherweise wurde Ihre Urlaubsfreude durch ...
Wir bedauern ..., aber ... beinhaltet keine ...
.... liegt außerhalb unserer Verantwortung.
Dennoch ... als Entschädigung ... anbieten.
Allerdings ist es uns leider nicht möglich, ..."

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Hören 1, S. 29, Ü2

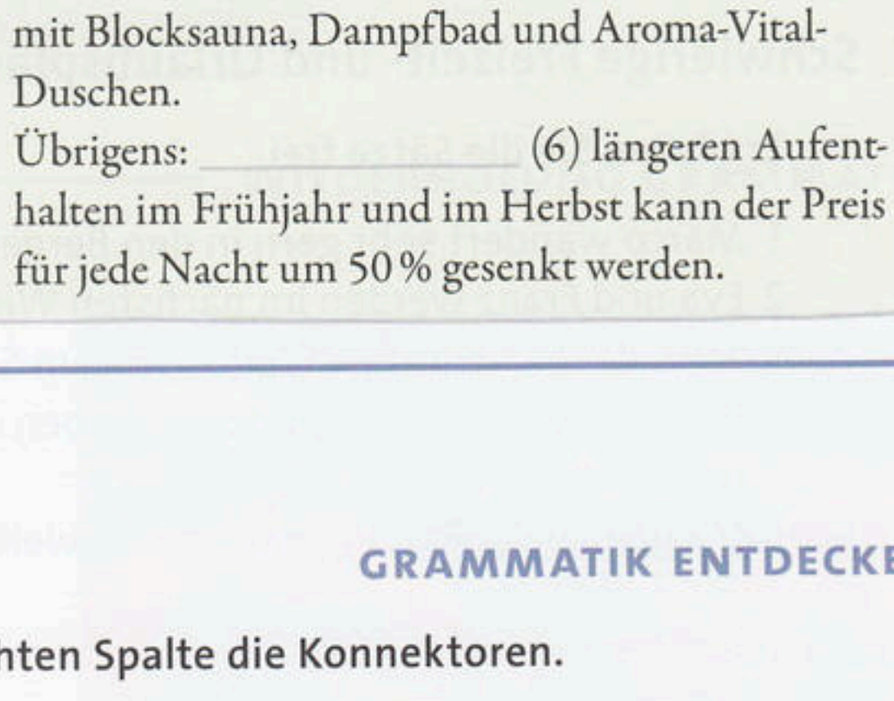
10 Ostseehotel „Strandperle“

Ergänzen Sie die konditionalen Konnektoren *wenn, falls/sofern* oder *bei*.

Unsere Perle an der Ostsee

Herzlich willkommen in unserem Hotel „Strandperle“. Unser Dreisternehotel hat 25 exklusiv eingerichtete Zimmer und Suiten, alle Zimmer bieten vom Balkon aus einen traumhaften Blick aufs Meer. Wenn (1) Sie einen Badeurlaub an der Ostsee verbringen möchten, sind Sie bei uns genau richtig. _____ (2) Sie gerne längere Wanderungen an der Steilküste oder in den Dünen unternehmen, ist unser Hotel ideal. _____ (3) Sie Kinder haben, die am Strand spielen wollen, haben Sie die Kleinen von der Hotel-Terrasse aus im Blick.

_____ (4) Hunger und Durst sorgen das Fisch-Restaurant „Scholle“ sowie die Hotelbar für Sie. Mit 280 Sonnentagen im Jahr lädt Sie die sonnenreichste Region Deutschlands zu Strandleben, Sport oder Ausflügen ein.



_____ (5) das Wetter einmal schlecht sein sollte, verwöhnen wir unsere Gäste u. a. mit Blocksauna, Dampfbad und Aroma-Vital-Duschen.

Übrigens: _____ (6) längeren Aufenthalten im Frühjahr und im Herbst kann der Preis für jede Nacht um 50 % gesenkt werden.

zu Hören 1, S. 29, Ü2

11 Zweiteilige restriktive Konnektoren

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Vergleichen Sie die Sätze. Markieren Sie in der rechten Spalte die Konnektoren.

1 Das Hotel „Strandperle“ bietet im Prinzip ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, aber das Essen im hoteleigenen Restaurant ist etwas teuer.	Das Hotel „Strandperle“ bietet im Prinzip ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, außer dass das Essen im hoteleigenen Restaurant etwas teuer ist.
2 Man kann schöne Spaziergänge am Strand machen, nur dann nicht, wenn es sehr stürmisch ist.	Man kann schöne Spaziergänge am Strand machen, außer wenn es sehr stürmisch ist.
3 Die Radtouren sind ebenfalls sehr schön, aber der Gegenwind ist manchmal zu stark und man muss das Rad schieben.	Die Radtouren sind ebenfalls sehr schön, nur dass der Gegenwind manchmal zu stark ist und man das Rad schieben muss.
4 An der Bar kann man sich abends gute Cocktails ohne Alkohol mixen lassen, nur dann nicht, wenn der Barkeeper Sven (der Cocktailspezialist) gerade Urlaub hat.	An der Bar kann man sich abends gute Cocktails ohne Alkohol mixen lassen, es sei denn, dass der Barkeeper Sven (der Cocktailspezialist) gerade Urlaub hat.

b Welche Konnektoren haben in den Sätzen in a die gleiche Bedeutung?
Ergänzen Sie *aber* oder *nur dann nicht, wenn*.

außer dass	aber	es sei denn, (dass)	
nur dass		außer wenn	

zu Hören 1, S. 29, Ü2

12 Restaurant „Nordlicht“

GRAMMATIK

Ergänzen Sie *es sei denn, dass ... / außer wenn ...* und *außer dass ... / nur dass ...*

★★★☆☆

Wir sind zum Brunch in dieses Restaurant gegangen. Es war nicht schlecht, außer dass / nur dass (1) die Preise ziemlich hoch waren. Alles hat prima gepasst, _____ (2) um 12 Uhr die Krabben ausgegangen sind. Die Serviceleute waren eigentlich nett und aufmerksam, _____ (3) es manchmal etwas gedauert hat, bis das Buffet wieder aufgefüllt war. Im Sommer ist die Terrasse geöffnet, _____ (4) sie gerade umgebaut wird, was bei unserem Besuch leider der Fall war. Darüber wären wir gerne vorher informiert worden. Man bekommt ohne Wartezeit einen Platz, _____ (5) gerade eine Messe stattfindet. Es gibt eigentlich nicht viel zu beanstanden, _____ (6) im Internet die Speisekarte nicht als PDF-Datei zu finden ist.

zu Hören 1, S. 29, Ü2

13 Schwierige Freizeit- und Urlaubspläne

ÜBUNG 7, 8, 9

GRAMMATIK

Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 Marco wandert sehr gern in den Bergen, außer wenn es regnet .
2 Eva und Franz werden im nächsten Winter einen Skiurlaub machen, es sei denn, dass ...
3 Tom, der Exfreund von Anna, will am Samstag zur Party kommen, außer wenn ...
4 Die Studenten Tobias und Sven haben den Wunsch, im nächsten Jahr eine Weltreise zu machen, nur dass ...
5 Max hat sich nicht informiert und weiß fast nichts über sein Urlaubsziel, außer dass ...

zu Sprechen, S. 30, Ü2

14 Sanfter Tourismus

ÜBUNG 10, 11

LESEN

Lesen Sie den folgenden Text und markieren Sie bei den Aufgaben 1–9 das Wort (a, b, c oder d), das in den Satz passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

„Fair reisen mit Herz und Verstand“, die beliebte Broschüre im Hosentaschenformat, ist neu aufgelegt und jetzt auch mobil während der Reise (0). Die Broschüre und die neue mobile Internetseite sind gespickt mit Karikaturen, Zahlen und Fakten und (1) allem hilfreichen Tipps rund um den sogenannten „sanften Tourismus“.



„Unser Ratgeber ‚Fair Reisen mit Herz und Verstand‘ will zeigen, (2) Rücksicht auf Umwelt und Soziales nichts zu tun haben muss mit Komfortverzicht, Verboten und Einschränkungen. Im Gegenteil: Gerade durch Achtung der Umwelt und Respekt (3) den bereisten Ländern, der Kultur und den

Beispiel:
(0)
a machbar
b lesbar
✗ verfügbar
d sichtbar

(1)
a in
b bei
c zu
d vor

(2)
a ob
b wie
c dass
d weil

(3)
a mit
b bei
c vor
d zu

Menschen gewinnt eine Reise an Qualität und Wert", so Antje Monshausen, Tourismusexpertin bei „Brot für die Welt".

(4) vor dem Urlaub sind die Wahl des Reiseveranstalters, des Verkehrsmittels und die Urlaubsdauer entscheidend für die Nachhaltigkeitsbilanz. Vor Ort stellen sich dann oft ganz praktische Fragen: Ist Trinkgeld **(5)**? Worauf sollte ich bei der Hotelwahl achten und wie **(6)** ich mich respektvoll in einem Hindu-Tempel? **(7)** kommen Links und Hinweise zu Internetseiten von Nichtregierungsorganisationen, auf denen wichtige Informationen zum Reiseland mit Blick hinter die touristischen Fassaden zu finden sind.

Durch direkte Begegnungen mit Menschen kann der Urlaub in unvergesslicher Erinnerung **(8)**. Doch was für den Reisenden Urlaub ist, ist für die Menschen, die in den Urlaubsgebieten leben und im Tourismus arbeiten, Alltag. „Mit der **(9)** unseres Reisens können wir einen Unterschied machen – damit wir eine schöne Reise und unsere Gastgeber die Chance auf ein besseres Leben haben", so Monshausen.

http://www.tourism-watch.de

(4)
- a Manchmal
- b Bald
- c Zufällig
- d Bereits

(5)
- a üblich
- b möglich
- c höflich
- d schädlich

(6)
- a verstehe
- b behalte
- c verhalte
- d verstecke

(7)
- a Dazu
- b Dabei
- c Damit
- d Dafür

(8)
- a stehen
- b sein
- c halten
- d bleiben

(9)
- a Kunst
- b Art
- c Natur
- d Idee

zu Wortschatz 1, S. 31, Ü1

15 Rund um den Urlaub

Ergänzen Sie die passenden Nomen-Verb-Verbindungen in der richtigen Form.

die Verantwortung übernehmen • ein Gespräch führen • ~~Freundschaft schließen~~ • sich etwas zur Gewohnheit machen • über Kenntnisse verfügen • eine Entscheidung treffen • eine Lösung finden



1 Im letzten Camping-Urlaub haben wir mit unseren Zeltnachbarn Freundschaft geschlossen.
2 Alexa hat es _____, jedes Jahr in ihrem Sommerurlaub einen einwöchigen Sprachkurs in Spanien zu machen.
3 Seit ihrem letzten Urlaub streiten Tanja und Peter ziemlich oft miteinander. Aber gestern _____ sie endlich mal wieder ein richtig gutes _____.
4 Im nächsten Urlaub nach Afrika oder nach Australien? Morgen müssen Karin und Andreas _____, denn die Flugtickets sind nur noch jetzt so günstig.
5 Wenn etwas bei einer gebuchten Reise nicht so ist wie versprochen, muss der Reiseveranstalter dafür _____.
6 Herr und Frau Hofner sind mit den hoteleigenen Handtüchern im Bad unzufrieden, sie sind ihnen zu dünn. Der Hotelmanager hat versprochen, dafür so bald wie möglich _____ zu _____.
7 Wenn Sie bei diesem Segeltörn in der Karibik mitmachen wollen, müssen Sie _____ grundlegende _____ beim Segeln _____.

zu Wortschatz 1, S. 31, Ü1

16 Feste Nomen-Verb-Verbindungen

GRAMMATIK ENTDECKEN



a Unterstreichen Sie die festen Nomen-Verb-Verbindungen in der Tabelle und ordnen Sie die Sätze 1–6 den Nomen-Verb-Verbindungen (A–F) zu.

1 Der Reiseveranstalter gibt der Reisegruppe Fahrräder.
2 Die Reisegruppe bekommt Fahrräder.
3 Die Reiseteilnehmer kritisieren einige Vorschläge.
4 Die Unzufriedenheit der Gäste wurde angesprochen.
5 Einige Gäste haben ihre Unzufriedenheit angesprochen.
6 Einige Vorschläge werden kritisiert.

Nomen-Verb-Verbindungen	a	p
☒ A Die Unzufriedenheit einiger Gäste kam zur Sprache.		✗
☐ B Einige Gäste haben ihre Unzufriedenheit zur Sprache gebracht.		
☐ C Der Reiseveranstalter stellt der Reisegruppe Fahrräder zur Verfügung.		
☐ D Der Reisegruppe stehen Fahrräder zur Verfügung.		
☐ E Einige Vorschläge stoßen auf Kritik.		
☐ F Die Reiseteilnehmer üben an einigen Vorschlägen Kritik.		

b Markieren Sie in der Tabelle in a, welche Sätze aktive (a) und welche passive (p) Bedeutung haben.

c Wählen Sie eins der folgenden Nomen und erarbeiten Sie eine ähnliche Tabelle wie im Kursbuch auf S. 31, Ü2a.

Anspruch/Ansprüche • Ende • Frage • Gefahr • Gespräch • Ordnung • Wahl

zu Wortschatz 1, S. 31, Ü1

17 Chance auf einen Traumurlaub ÜBUNG 12, 13

GRAMMATIK

Finden Sie die entsprechenden Nomen-Verb-Verbindungen und schreiben Sie den Text neu.

jmd. etwas zur Verfügung stellen • in Erfahrung bringen • zur Verfügung stehen • eine Auswahl treffen • ~~die Initiative ergreifen~~ • in Erfüllung gehen

Werden Sie aktiv und machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel! Mit etwas Glück wird Ihr Wunsch erfüllt und Sie gewinnen eine Erlebniswoche in New York für zwei Personen incl. Flug und Übernachtung in einem Viersternehotel. An einem Tag bekommen Sie von uns einen Wagen mit einem persönlichen Führer. An einem anderen Tag finden Sie dann heraus, wie es im Frühling im Central Park aussieht und ob es in diesem Frühjahr genügend „Yellow Cabs" gibt. Suchen Sie sich etwas aus dem riesigen Freizeitangebot aus, wir laden Sie gerne ein!

Traumurlaub zu gewinnen!



Ergreifen Sie die Initiative und machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel!

zu Schreiben, S. 32, Ü2

18 Vorschläge für den Urlaub

WORTSCHATZ

Lesen Sie die Vorschläge des Tourismusamts Elbtal.
Ergänzen Sie die passenden Verben in der richtigen Form.

ausklingen lassen • beginnen • erleben • erfahren • mitbringen • erkunden • genießen • nahebringen wollen • ~~probieren~~ • auf die Probe stellen • verwöhnen lassen

Urlaub im wunderschönen Elbtal bietet für jeden etwas

1 _____ den Tag mit sanften Tai-Chi-Übungen.
2 _____ in unserem Heimatjournal Wissenswertes über diese einmalige Region.
3 _____ die Überreste des ehemaligen Bergbaugebietes.
4 _____ für den Ausflug unbedingt festes Schuhwerk _____!
5 Wir _____ Ihnen heute die Herstellung regionaler Bauernprodukte _____.
6 Probieren Sie _____ unbedingt die naturbelassenen Obstsäfte aus regionalem Anbau.
7 _____ bei uns Ihr Können im Felsklettern _____.
8 _____ unsere lokalen „Wildtiere" hautnah.
9 _____ sich durch ein Bad im Moorteich mit anschließender Massage _____.
10 _____ das einmalige Panorama des Elbsandsteingebirges.
11 _____ den Tag bei einem kleinen Konzert im Kurpark _____.







zu Hören 2, S. 33, Ü2

19 Wie kann man noch sagen?

ÜBUNG 14

WORTSCHATZ

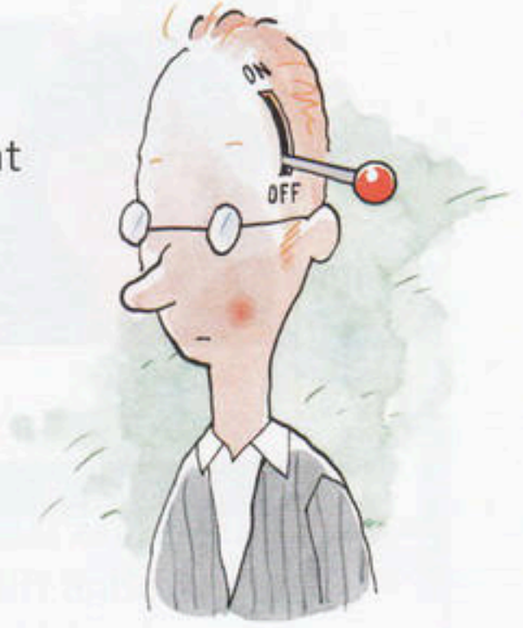
Ordnen Sie zu.

Begriffe

1 die Zuneigung	A ein großer Nachtvogel
2 die Eule	B ein positives Gefühl für jemanden
3 das Kalkül	C Zustand, in dem man gar nichts versteht
4 das Synonym	D die genaue Berechnung von etwas
5 geistige Umnachtung	E ein gleichbedeutender Begriff

Verben

1 etwas erstehen	A etwas verbieten
2 etwas konservieren	B einer Sache logisch folgen
3 etwas nachvollziehen	C etwas kaufen
4 etwas untersagen	D etwas so erhalten, wie es ist



zu Wortschatz 2, S. 34, Ü1

20 Diskussion im Forum für regionale Entwicklung

ÜBUNG 15 WORTSCHATZ

Was ist richtig? Markieren Sie.



Ein Vorschlag meinerseits ist, den öffentlichen Nahverkehr noch stärker *auszubauen/anzuregen* (1). Das wäre sowohl für den Tourismus als auch für die *öffentliche/lokale* (2) Bevölkerung ein Gewinn. Man könnte in den Sommermonaten auch Bahntickets anbieten, mit denen man zusätzlich die *Nutzung/Ausstattung* (3) von Leihfahrrädern kombinieren kann. Anna



Eine gute Idee! In diesem Zusammenhang könnte man sich auch mit Partnerregionen *unterstützen/vernetzen* (4), die eine vergleichbare Infrastruktur haben. Wir sollten an *landschaftlich/ländlich* (5) besonders attraktiven Strecken die Radwege ausbauen und eine App *verarbeiten/entwickeln* (6), die Rundfahrten durch verschiedene Regionen vorschlägt und gleichzeitig die Reservierung von Übernachtungen ermöglicht. Vincent



Als Vorgeschmack auf die abendliche *Stärkung/Verstärkung* (7) der sportlich Aktiven könnte man dann ja noch Speisekarten der *umliegenden/herumstehenden* (8) Restaurants in die App einfügen. Natürlich nur von solchen, die vor allem *heimliche/einheimische* (9) Produkte verarbeiten. Dann kann man sich das verdiente Erfrischungsgetränk und sein Abendessen gleich *voranstellen/vorbestellen* (10) und radelt beschwingter ans Ziel! Stefan



Wir sollten auch daran denken, unseren Gästen die Möglichkeit zu unvergesslichen *Segeltörns/Segelbooten* (11) auf unseren wunderschönen Seen nahezulegen, ein weiterer Beitrag zu *anhaltender/nachhaltiger* (12) Entwicklung. Dabei sollten wir unbedingt betonen, dass wir immer nur segeln und so nicht mit lauten Motorengeräuschen die Tiere erschrecken. Unser Segelklub könnte da einen schönen Flyer oder Ideen für eine *entsprechende/entscheidende* (13) App entwickeln. Ohne so etwas geht es ja kaum mehr. ☺ Vivien



Das klingt alles schon ziemlich gut! Wichtig erscheint mir, dass in diesem Zusammenhang auch die Erzeugung *erneuerbarer/erneuerter* (14) Energien auf der Basis von Sonnen- und Windkraft verstärkt wird. Dazu müssten noch umfassende Konzepte erstellt werden, die die lokalen Besonderheiten *berichten/berücksichtigen* (15). Die interessierten Gemeinden sollten schon bald eine *Internetanfrage/Internetplattform* (16) dazu einrichten. Susan

zu Sehen und Hören, S. 35, Ü1

21 Die Erfolgsgeschichte einer Unternehmensgründung

LESEN

Lesen Sie den Text und notieren Sie Stichpunkte zu den folgenden Fragen.

1 Was unterscheidet *Waymate* von anderen Online-Reisediensten?
2 Zwischen welchen Kriterien bei der Reiseverbindung kann der Nutzer beispielsweise wählen?
3 Von wem werden schließlich die Fahrkarten verkauft?
4 Wie verdient *Waymate* Geld?
5 Was half bei der Unternehmensgründung?
6 Wie fällt die Bewertung für *Waymate* in diesem Artikel aus?

Einmal um die Welt: Das Start-up-Unternehmen *Waymate* plant automatisch Ihre optimale Reiseroute. So kommen Sie schnell und günstig von der Haustür bis zum Hotel.



Wohin soll's gehen? Einmal Los Angeles und zurück? Oder doch lieber nach Kapstadt mit Zwischenstopp in Dubai? Ist die Entscheidung für ein Reiseziel gefallen, stellt sich die nächste Frage: Wie komme ich schnell und günstig ans Ziel? Hier will das Start-up-Unternehmen *Waymate* helfen. Auf dessen Internetseite vergleichen Reisende Preise und kaufen Tickets; zudem bekommen sie automatisch die beste Reiseroute vorgeschlagen.

Einen Schritt voraus

Der Markt der Online-Reisedienste ist stark umkämpft. Es gibt viele etablierte Marken, die günstige Flüge anbieten. *Waymate* geht daher einen Schritt weiter und empfiehlt komplette Routen, zusammengesetzt aus verschiedenen Fortbewegungsmitteln.

So funktioniert *Waymate*

Und so geht's: einfach Start-und Zielort eingeben und die Anzahl der Reisenden bestimmen. *Waymate* sucht den optimalen Reiseweg. Möchte der Nutzer etwa die schnellste Verbindung von Hamburg nach München haben, werden ihm Flüge angezeigt. Soll es die günstige Variante sein, bietet *Waymate* den ICE an. Und wenn ein Mix aus Flug und Zug am sinnvollsten ist, schlägt *Waymate* auch das vor. Die Buchungen bei *Waymate* werden an Bahn- oder Fluggesellschaften weitergeleitet, der Anbieter stellt dann die Tickets aus. Das klappte beim Ausprobieren problemlos. Die optimalen Routen waren meist die perfekte Kombination aus günstig und schnell. Die Seite leitet beim Buchungswunsch schnell und ohne Umwege zum Ticketkauf weiter. Auf der Seite der eigentlichen Ticketverkäufer stimmte der Preis mit dem auf *Waymate* angegebenen überein.

Regional und international

Waymate hat die Deutsche Bahn und die regionalen Verkehrsverbünde überzeugt. „Wir wollen unser Geschäftsmodell aber auch international ausbauen", sagt Gründer Tom Kirschbaum. Man spreche bereits mit europäischen Bahnunternehmen. In Zukunft sollen sogar Mitfahrgelegenheiten hinzukommen. Das Start-up will weiter wachsen, denn *Waymate* erhält für jede Buchung eine Provision der jeweiligen Bahn- und Fluggesellschaft. Fürs Erste steht den Gründern derzeit aber auch ein zweistelliger Millionenbetrag zur Verfügung. An die Geschäftsidee hinter *Waymate* glauben also offensichtlich nicht nur die beiden Gründer.

Fazit

Waymate ist eine übersichtliche und einfach zu nutzende Alternative zu den etablierten Online-Reisediensten. Die clevere Reisesuche in Verbindung mit günstigen Preisen lässt keine Wünsche offen. Allerdings wird jeder Kunde zu Drittanbietern weitergeleitet. Das sind oft unbekannte Unternehmen – aber nur so sind die günstigen Angebote möglich.

LEKTION 2

— AUSSPRACHE: Betonung und Bedeutung von *auch, denn* und *doch*

1 Betonung hören und Bedeutung verstehen

7 CD1AB

a Hören Sie die folgenden Sätze. In welchen Sätzen ist *auch, denn* und *doch* betont? Markieren Sie.

1 Wenn du dieses Hotel auch schön findest, nehmen wir es, denn mir gefällt es ja sehr!
2 Wenn du dieses Hotel auch schön findest, so möchte ich lieber ein preisgünstigeres buchen.
3 Wo möchtest du denn hinfahren, hast du schon eine Idee?
4 Wo möchtest du denn hinfahren, wenn nicht an den Bodensee?
5 Das ist aber auch ein tolles Hotel. Unglaublich, wie schön es ist.
6 Das ist aber auch ein tolles Hotel. Genau wie das, welches wir eben betrachtet haben.
7 Das ist doch ein Einzelzimmer, wir brauchen aber ein Doppelzimmer!
8 Das ist doch ein Einzelzimmer, auch wenn du noch zehnmal behauptest, es sei ein Doppelzimmer.



b Welche Bedeutung haben *auch, denn* und *doch* in a?
Ordnen Sie zu, welche Wörter man stattdessen verwenden könnte.

Betrachten Sie zuerst die Sätze 1 bis 4 und ordnen Sie sie den Bedeutungen a–d zu.

a überhaupt ☐
b sonst ☐
c ebenfalls ☑
d obwohl ☐

Betrachten Sie nun die Sätze 5–8 und ordnen Sie die Möglichkeiten e–h zu.

e ebenfalls ☐
f wohl ☐
g ja ☐
h wirklich ☐

c Formen Sie die Sätze mit den entsprechenden Ersatzwörtern um und sprechen Sie sie laut aus.

8 CD1AB

d Hören Sie und kontrollieren Sie.

2 Die Betonung macht den Unterschied.

9 CD1AB

a Hören Sie die Sätze. Markieren Sie, welche Aussage (a oder b) jeweils dazu passt.

1 Wie viele Personen sind Sie denn?
[a] Sie möchten also bei uns die Ferien verbringen. – ...
[b] Hatten Sie nicht gesagt, Sie sind nur zu zweit? – ...

2 Ist das Zimmer auch preisgünstig?
[a] Der Preis für das Frühstücksbüfett ist wirklich sehr günstig. – ...
[b] Das Zimmer sieht im Prospekt ja sehr schön aus. Aber: ...

3 Sie haben doch ein Einzelzimmer gebucht!
[a] Wie? Sie sind vier Personen? – ...
[b] Warum behaupten Sie, Sie hätten kein Einzelzimmer gebucht? Ich sage Ihnen was: – ...

4 Ist denn das Frühstücksbüfett auch kalorienarm und gesund?
[a] Das Abendbüffet wird im Prospekt ja als kalorienarm und gesund angepriesen. – ...
[b] Das Frühstück klingt im Prospekt ja gut, aber ...? Ich bin nämlich auf Diät.



b Sprechen Sie nun jeweils beide Betonungsvarianten der Aussagen mit den dazu passenden Ergänzungssätzen aus.

10 CD1AB

c Hören Sie und kontrollieren Sie.

LEKTION 2 LERNWORTSCHATZ

EINSTIEGSSEITE, S. 25

die Ausstattung, -en
die Durchsage, -n
die Umgangsform, -en
die Verzögerung, -en

LESEN, S. 26–28

die Betätigung, -en
der Einsatz, ¨-e
die Facette, -n
das Flair (Sg.)
Hotelfachleute (Pl.)
Hotelkaufleute (Pl.)
die Kreuzfahrt, -en
der Page, -n

schwanken

etwas einen modernen/neuen Anstrich geben, gab, hat gegeben
in der Lage sein
von der Pike auf lernen
einen neuen Weg einschlagen, schlug ein, hat eingeschlagen

administrativ
angehend
reizvoll

derzeit
hinter den Kulissen

HÖREN 1, S. 29

das Attest, -e
das Beistellbett, -en
das Büfett, -s/-e (A, CH auch Buffet)
der Rücktritt, -e
die Suite, -n

beinhalten

stilvoll

SPRECHEN, S. 30

der Kompromiss, -e

der Ansicht sein
zur Auswahl stehen, stand, hat/ist gestanden
Freude bereiten
in Kauf nehmen, nahm, hat genommen
Schwierigkeiten bereiten
zur Sprache kommen, kam, ist gekommen
zur Verfügung stehen
zur Verfügung stellen
das Verständnis vertiefen
Vorbereitungen treffen, traf, hat getroffen
im Vordergrund stehen

es gilt, etwas zu tun, galt, hat gegolten

abgelegen
fachkundig
pauschal

auf eigene Faust

WORTSCHATZ 1, S. 31

das Schlagwort, ¨-er/-e

eine Auswahl treffen
eine Entscheidung treffen
in Erfahrung bringen, brachte, hat gebracht
in Erfüllung gehen, ging, ist gegangen
sich etwas (+ Akk.) zur Gewohnheit machen
eine Initiative ergreifen, ergriff, hat ergriffen
über Kenntnisse verfügen
Kritik üben an (+ Dat.)
auf Kritik stoßen, stieß, ist gestoßen
eine Lösung finden, fand, hat gefunden
zur Sprache bringen
Verantwortung übernehmen

SCHREIBEN, S. 32

der Bogen, -
der Erzeuger, -
der Kurpark, -s
das Panorama, die Panoramen
das Schuhwerk (Sg.)
das Trio, -s
der Überrest, -e

ausklingen, klang, ist ausgeklungen
jemandem etwas nahebringen
verwöhnen

auf die Probe stellen

ausgleichend
hautnah
naturbelassen

HÖREN 2, S. 33

das Andenken, -
die Eule, -n
das Kalkül, -e
das Souvenir, -s
das Synonym, -e
die Zuneigung, -en

erstehen (+ Akk.), erstand, hat erstanden
konservieren
nachvollziehen
jemandem etwas untersagen

enorm

geistige Umnachtung

WORTSCHATZ 2, S. 34

der Impuls, -e
die Internetplattform, -en
der Segeltörn, -s

ausbauen

liebenswert
nachhaltig

Bei den mit (A) gekennzeichneten Wörtern handelt es sich um spezifische Wörter aus Österreich.
Bei den mit (CH) gekennzeichneten Wörtern handelt es sich um spezifische Wörter aus der Schweiz.

LEKTIONSTEST 2

1 Wortschatz

a Ergänzen Sie.

Kulissen • Faust • Anstrich • Pike • Probe • Weg

1 Will man etwas neu erscheinen lassen, gibt man der Sache einen modernen _____.
2 Was man von Grund auf gelernt hat, hat man von der _____ auf gelernt.
3 Was in der Öffentlichkeit nicht bekannt wird, passiert hinter den _____.
4 Wer sich beruflich oder privat stark verändern will, schlägt einen neuen _____ ein.
5 Wer allein etwas entscheidet oder unternimmt, tut es auf eigene _____.
6 Wenn man wissen möchte, wie fähig eine Person ist, kann man sie auf die _____ stellen.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

b Was passt? Ergänzen Sie *-gelegen, -voll, -haltig, -wert, -nah, -kundig.*

1 reiz_____ 3 haut_____ 5 nach_____
2 fach_____ 4 liebens_____ 6 ab_____

Je 0,5 Punkte **Ich habe _____ von 3 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a Schreiben Sie die Sätze mit den Konnektoren in Klammern neu auf ein separates Blatt.

1 Obwohl das Stellenangebot sehr reizvoll war, hat Antje darauf verzichtet. (wenn ... auch)
2 Die Speisen im Meier's sind zwar gesund, sie schmecken uns trotzdem nicht. (wie ... auch)
3 Das neue Kurhaus ist toll ausgestattet und hat Flair, aber es ist etwas abgelegen. (nur dass)
4 Marc macht gern längere Segeltörns, aber nicht, wenn lauter „Neulinge" an Bord sind. (außer wenn)
5 Ich kann an Pauschalreisen nichts Vorteilhaftes finden, aber sie sind oft sehr günstig. (außer dass)
6 Linda freut sich über Mitbringsel nur dann nicht, wenn sie geschmacklos sind. (es sei denn)

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 9 möglichen Punkten erreicht.**

b Ergänzen Sie in der richtigen Form: *zur Sprache bringen, zur Sprache kommen, zur Verfügung stehen, zur Verfügung stellen, Kritik üben, auf Kritik stoßen.*

Auf der Teambesprechung des Reiseunternehmens _____ aktuelle Probleme _____ _____ (1). Dabei ging es um die Reisebusse, denn in letzter Zeit _____ die Reisenden häufig an der schlechten Ausstattung der Fahrzeuge _____ (2). Mitreisende hatten sich beschwert, dass keine Kühlschränke für Getränke _____ _____ (3). Außerdem _____ die unbequemen Sitze in manchen Bussen _____ massive _____ (4). Ein Mitarbeiter _____ auch noch die mangelnde Vorbereitung mancher Reiseleiter _____ (5). Am Ende wurde beschlossen, mehr Geld für die Ausstattung der Busse _____ _____ (6).

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ergänzen Sie die Aussagen. Orientieren Sie sich dabei an den folgenden Wörtern:
Erholung – Vordergrund! / Hütte – prima! / Luxushotel – bloß nicht! / Familienpension – okay.

a Wenn ich verreise, _____
b Als Unterkunft _____
c Ein Luxushotel _____
d Aber eine kleine Familienpension würde _____

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 111.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Rund ums Wissen

a **Was passt? Ergänzen Sie.**

auffrischen • aufgreifen • auskennen • auswendig lernen • beherrschen • beibringen • beurteilen • entwickeln • erfahren • bestehen • scheitern • ~~vertraut machen~~

1 sich mit der Funktionsweise eines Geräts vertraut machen
2 für den Urlaub die Fremdsprachenkenntnisse _____
3 als Wissenschaftler eine neue Methode _____
4 ein Gedicht _____
5 jemandem das Skilaufen _____
6 aus der Zeitung _____, was in der Welt passiert
7 an einer schwierigen Aufgabe _____
8 den Stoff für die Prüfung gut können oder _____
9 als Lehrender die Leistung eines Studenten _____
10 ein Thema wieder _____
11 sich in einem Wissensgebiet besonders gut _____
12 die Führerscheinprüfung auf Anhieb _____



b **Welche Adjektive passen zu Personen (= P), welche zu Aufgaben (= A), welche zu beiden? Markieren Sie.**

[X] [A] vielseitig	[P] [A] ehrgeizig	[P] [A] erfahren	[P] [A] knifflig
[P] [A] aufmerksam	[P] [A] nachdenklich	[P] [A] nützlich	[P] [A] abwechslungsreich
[P] [A] vielfältig	[P] [A] kreativ	[P] [A] klug	[P] [A] intelligent

zur Einstiegsseite, S. 37, Ü2

2 In der Altsteinzeit

SCHREIBEN

a **Ordnen Sie den Informationen links die Beispiele und Erläuterungen rechts zu.**

1 Längste Epoche der Menschheit
2 Ernährung als Jäger und Sammler
3 Feuer als Lebenserleichterung
4 Neandertaler am Ende der Epoche: geschickt und mit vielfältigen Fertigkeiten
5 Nutzung von Tierresten
6 Leben in der Gruppe/Horde

A Zunächst Früchte, Wurzeln, Körner, Insekten; später Fleisch, bessere Jagdwaffen wie Speere, Pfeil und Bogen
B Herstellung von Werkzeugen, Jagdgeräten und anderen Gegenständen aus Knochen, Sehnen, Innereien, Fell oder Leder
C Schutz vor Raubtieren und Kälte, Licht, nicht nur rohe Nahrung
D Vorteile: leichtere Nahrungssuche, besserer Schutz und Aufzucht des Nachwuchses, bessere Jagd- und Lernmöglichkeiten
E Z. B. Erfindung der Nähnadel – Kleidung aus Tierfellen und Zelte
F Beginn vor 1,5 Millionen – Ende vor 10 000 Jahren



b **Verfassen Sie mithilfe dieser Vorgaben nun einen kurzen Text über die Altsteinzeit.**

Das Leben des Menschen in der Altsteinzeit

Die Altsteinzeit gilt als die längste Epoche der Menschheit.

zu Lesen, S. 38, Ü2

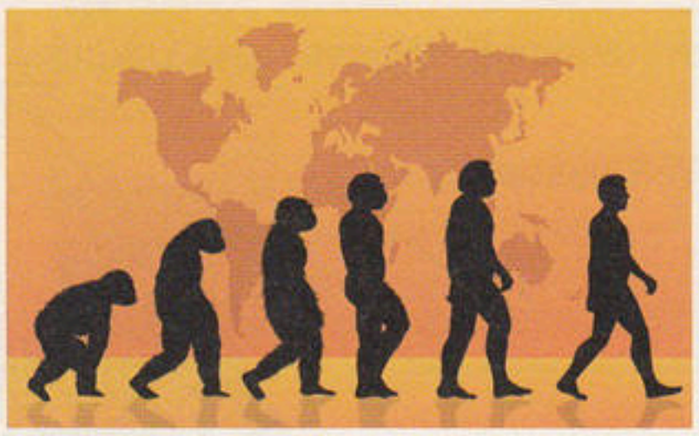
3 Ein wichtiger Entwicklungsschritt ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Lage • Kapazität • Verfügbarkeit • Vorfahre • ~~Wesen~~ • abhängen • allmählich • anschaulich • beeindruckend • erforderlich • schlau

Unsere Vorfahren



Der Homo sapiens, also das menschliche Wesen (1), ist sehr anpassungsfähig. _____ (2) ist vor allem, unter welchen Lebensbedingungen er in der Steinzeit überlebte.
Unsere _____ (3) lebten einst als Jäger und Sammler unter schwierigen Umständen. Für ihr Überleben brauchten sie unterschiedliche Fertigkeiten und geistige _____ (4). Wer etwa auf der Jagd nicht erfolgreich war, besaß nicht die _____ (5) Eigenschaften und hatte somit eine geringere Chance zu überleben. Die steinzeitlichen Gemeinschaften waren nämlich nicht in der _____ (6), schwache Personen lange mit durchzufüttern. Das änderte sich erst, als die Spezies „Mensch" _____ (7) sesshaft wurde, das heißt, sich an einem Ort ansiedelte. Man baute nun Pflanzen an und züchtete Tiere, sodass die tägliche Ernährung nun nicht mehr allein davon _____ (8), was man erbeutete. Durch die längerfristige _____ (9) von Lebensmitteln konnte man auch Menschen, die weniger geschickt und _____ (10) waren, ernähren. Die Ur- und Frühgeschichte der Menschheit ist beispielsweise im Badischen Landesmuseum im Karlsruher Schloss sehr _____ (11) dargestellt.

zu Lesen, S. 38, Ü2

4 Rabenschwarze Intelligenz

BUCHTIPP / LESEN

Lesen Sie den Buchtipp und ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

Von (1) dem Zoologen Josef Reichholf erfahren wir _____ (2) 224 Seiten alles _____ (3) Raben und ihre Artverwandten. Gemeinhin gelten sie eher als Zerstörer _____ (4) Feldern und Mörder von Singvögeln, was aber viele nicht _____ (5) sie wissen: Sie sind besonders intelligent und können ein enges und vertrautes Verhältnis _____ (6) Menschen und sogar anderen Tieren entwickeln.
_____ (7) der Typisierung der unterschiedlichsten Raben- und Krähenvögel und der Beschreibung ihrer Lebensweise geht es auch immer wieder _____ (8) die ganz persönlichen Erfahrungen des Autors _____ (9) einzelnen Tieren: etwa mit dem Raben Mao, dessen Spezialität es war, den Hund des Autors _____ (10) geschickten Tricks zu überlisten. Mao schien sogar so etwas wie ein Unrechtsempfinden zu haben, denn er reagierte _____ (11) scheinbar ungerechte Behandlung _____ (12) Stehlen und Verstecken von Dingen. Beides sind jedenfalls Zeichen _____ (13) eine hohe Intelligenzleistung des gefiederten Tiers. Alles in allem eine lesenswerte und spannende Abhandlung _____ (14) Tiere, die so gewöhnlich erscheinen und doch recht außergewöhnlich sind.



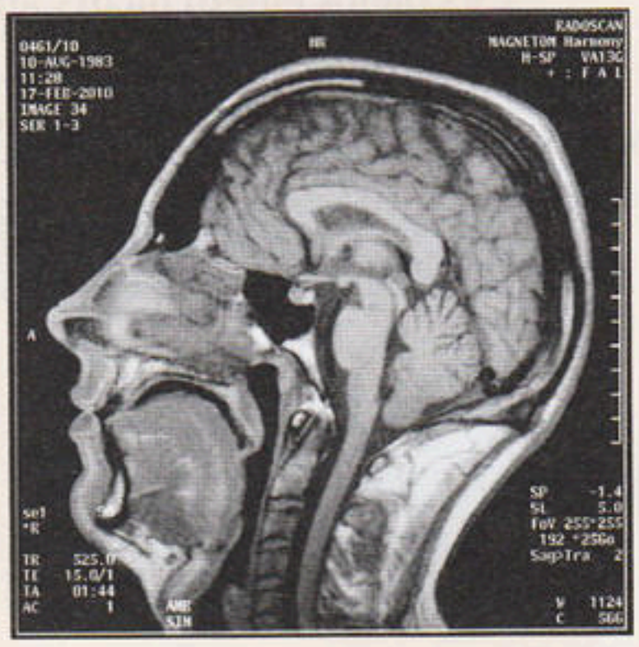
zu Lesen, S. 39, Ü3

5 Intelligenz

a Unterstreichen Sie die Umschreibungen der Modalverben *können*, *müssen* und *wollen*.

Wissenschaft und ihre Grenzen

Ist es möglich, Intelligenz zu erklären (1)? Es ist notwendig, weiter darüber nachzudenken, denn Psychologen und Naturwissenschaftler haben bisher keine eindeutige Lösung gefunden (2). Viele Wissenschaftler haben den Plan, Denkprozesse mithilfe moderner Computertomografen zu beobachten (3). Nur dann ist man vielleicht fähig, diese Prozesse einmal zu verstehen (4) und man braucht nicht zu spekulieren (5). Andere Forscher haben den Wunsch herauszufinden, wie das Gehirn Wissen speichert (6). Bis diese Ziele erreicht sind, ist es allerdings nötig, noch viel zu forschen (7).



b Schreiben Sie die Formulierungen mit den passenden Modalverben neu.

1 Kann man Intelligenz erklären?

zu Lesen, S. 39, Ü3

6 Forschung

Unterstreichen Sie die Passiv-Ersatzformen und formulieren Sie die Sätze mit den Modalverben *können* oder *müssen* um. Manchmal sind beide Modalverben möglich.

1 Wie ist Intelligenz zu definieren?
Wie kann/muss Intelligenz definiert werden?

2 Manche Forschungsprojekte sind nur schwer realisierbar.

3 Circa 50 Prozent der Intelligenz sind auf genetische Faktoren zurückzuführen.

4 Im Computertomografen lassen sich die geistigen Tätigkeitsfelder im Gehirn bestimmen.

5 Die Präsentation der Untersuchungsergebnisse war leider unverständlich.

6 Der Text lässt sich sicher noch vereinfachen.

7 Beim Betreten des Labors sind die Vorschriften zu befolgen.

zu Lesen, S. 39, Ü3

7 Umschreibung der Modalverben *können*, *müssen* und *wollen*

GRAMMATIK ENTDECKEN

Ordnen Sie die alternativen Ausdrücke dem richtigen Modalverb zu.

~~beabsichtigen~~ • es ist unumgänglich • bestrebt sein • imstande sein • die Chance haben • es bleibt einem nichts anderes übrig, als • haben + *zu* + Infinitiv • die Absicht haben • die Möglichkeit haben • gezwungen sein • die Intention haben • vermögen • vorhaben • es ist erforderlich • in der Lage sein • verpflichtet sein

können	müssen	wollen
		beabsichtigen

zu Lesen, S. 39, Ü3

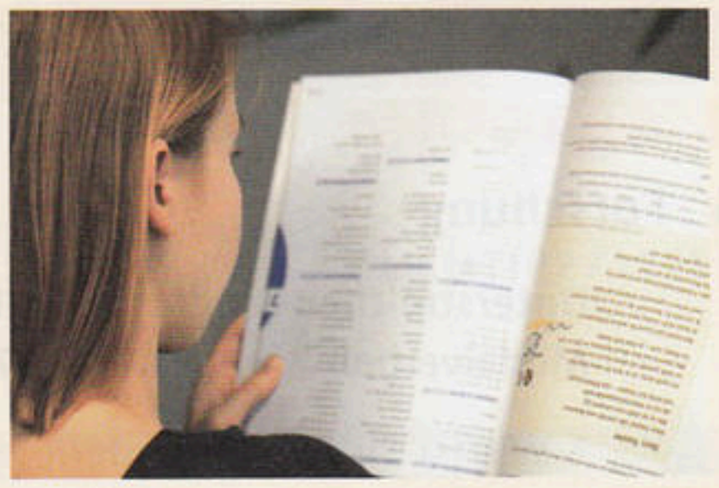
8 Gehirn-Jogging

ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK

Ergänzen Sie die Ausdrücke aus Übung 7. Manchmal passen mehrere Ausdrücke.

Fitness mental



Jeder hat die Möglichkeit (können) (1), es selbst zu beeinflussen, wie lange man geistig fit bleibt. Neugierig bleiben, Neues ausprobieren, Neuigkeiten mit Freunden austauschen – gut ist alles, was dem Gehirn neue Eindrücke verschafft. Zum Beispiel _____ Sie mithilfe von Gehirnjogging _____ (können) (2), Ihre Geisteskraft und Ihre Merkfähigkeit zu steigern: Es _____ Ihnen allerdings nichts _____ _____ (müssen) (3), als sich pro Tag mindestens zweimal zehn Minuten Zeit für Ihr Gedächtnis zu nehmen – einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag. Am Vormittag _____ Sie _____ (können) (4), eine der Gehirn-Jogging-Aufgaben zu machen. Am Nachmittag lesen Sie einen Text, den Sie sowieso _____ (wollen) (5) zu lesen oder den Sie zu lesen _____ (wollen) (6). Für das Training _____ es _____ (müssen) (7), die Seite umzudrehen, sodass die Buchstaben auf dem Kopf stehen. Durch diese Übung _____ Sie _____ (können) (8), Ihr räumliches Vorstellungsvermögen zu aktivieren, sodass Ihr Gehirn abseits der gewohnten Bahnen denkt. Wer _____ (wollen) (9), sein Gehirn vor solche neuen Herausforderungen zu stellen, sollte allerdings darauf achten, dass er Freude an diesen Aktivitäten hat. Denn es nützt nichts, sich zu einer Tätigkeit zu zwingen, nur weil sie gut für den Kopf ist.

zu Schreiben, S. 40, Ü2

9 Wie umschreibt man ...?

WORTSCHATZ

a Was passt? Ordnen Sie zu.

1 die Lerneinheit	A körperliche oder geistige Anregung/Stimulation
2 die Muskulatur	B unkontrollierte Reaktion auf einen Einfluss von außen
3 der Reflex	C sehr junger Mensch
4 der Reiz	D Bewegungsapparat des Körpers ohne Knochen und Sehnen
5 die Rhetorik	E Abstand vor Mitstreitern in einer Konkurrenzsituation
6 der Säugling	F Menge an neuem Wissen oder Können, die man sich aneignet
7 der Vorsprung	G die Kunst, so zu sprechen, dass es viele Menschen überzeugt

b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

jemandem etwas abverlangen • aktivieren • fördern • sich etwas einprägen • stimulieren • vermarkten • etwas nachvollziehen • ~~versäumen~~ • alles sträubt sich • jemanden vertraut machen mit etwas



1 Wenn man bei einer Veranstaltung zu spät kommt, hat man den Anfang versäumt .
2 Was man auf keinen Fall vergessen will, muss man _____.
3 Wer die Gedanken und Gefühle einer anderen Person versteht, kann diese _____.
4 Wenn man etwas absolut nicht will, dann _____ bei einem _____ dagegen.
5 Einen Computeraccount muss man _____, bevor er funktioniert.
6 Wer eine Geschäftsidee gut _____, kann dadurch zu Geld kommen.
7 Wenn man jemandem Hilfe und Unterstützung bietet, _____ man ihn.
8 Bei einer anspruchsvollen Aufgabe wird einem eine große Leistung _____.
9 Eine neue Kollegin muss man mit ihren Aufgaben und den Arbeitsabläufen _____.
10 Kaffee ist ein Getränk, das die meisten Menschen anregt und _____.

zu Schreiben, S. 41, Ü3

10 Sagen Sie es anders.

ÜBUNG 4

KOMMUNIKATION

Ordnen Sie die entsprechenden Redemittel aus dem Kursbuch, S. 41, zu.

1 Das ist sehr zu kritisieren. Das ist besonders kritikwürdig .
2 Das kann ich nicht verstehen. _____.
3 Die Situation ist mir ziemlich vertraut. _____.
4 Das empfinde ich positiv. _____.
5 Ich bin zu folgendem Schluss gekommen: _____.
6 Das ist mein unverrückbarer Standpunkt. _____.
7 In diesem Punkt bin ich der Meinung, dass _____.
8 Das finde ich nicht so schlimm. _____.

zu Schreiben S. 41, Ü4

11 Umschreibung der Modalverben *dürfen* und *sollen*

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Lesen Sie einen Auszug aus einem Interview mit dem Pädagogen Dr. Max Schreiner und markieren Sie die Umschreibungen von *dürfen* und *sollen* in verschiedenen Farben.**



Journalistin: Herr Schreiner, wie war Ihre Kindheit? Was haben Ihre Eltern zugelassen (1), was war Ihnen untersagt (2)? Gibt es einen Unterschied zu heute?

Schreiner: Meine Kindheit spielte sich hauptsächlich draußen ab, meine Geschwister und ich hatten die Erlaubnis (3), nach der Schule auf den Wiesen hinter unserem Haus zu spielen, so konnten wir eigene Ideen für unsere Spiele entwickeln. Es war mir auch erlaubt (4), einfach mal nichts zu tun. Länger als eine Stunde pro Tag fernzusehen war allerdings verboten. (5) Außerdem hatten wir eigentlich die Pflicht (6), den Müll runterzubringen und mit dem Hund rauszugehen – das haben wir leider manchmal vergessen. Heute erwartet man oft (7), dass die Kinder schon im Kindergarten unglaublich viel lernen, damit sie später einen Vorsprung haben und Karriere machen. Häufig haben Erzieherinnen von den Eltern den Auftrag (8), die Kinder ganz gezielt zu fördern.

Journalistin: Ist es empfehlenswert (9), den Kindern schon im Kindergarten etwas abzuverlangen, ihnen z. B. Mathematik oder Chemie beizubringen?

Schreiner: Es wäre besser (10), wenn wir mit den Kindern reden würden, anstatt ihnen chemische Experimente vorzuführen. Kinder müssen das Recht haben (11), selbst kreativ zu werden und dabei ihr eigenes Denken zu aktivieren. Es wäre ratsam (12), nicht bereits die Zeit im Kindergarten damit zu verschwenden, Kindern unnützes Wissen beizubringen.

b **Ordnen Sie die Umschreibungen im Infinitiv in die Tabelle ein.**

dürfen	nicht dürfen	sollen	sollten (Konjunktiv II)
zulassen			

zu Schreiben, S. 41, Ü4

12 Frühförderung: ja oder nein?

ÜBUNG 5, 6

GRAMMATIK

Ersetzen Sie die Modalverben durch einen Ausdruck aus Übung 11b.

1 Kinder sollen so früh wie möglich eine andere Sprache lernen.
2 Meine Kinder dürfen alles machen, was ihnen Freude macht, solange sie die Schule nicht vernachlässigen.
3 Lehrer sollen Kinder auf das Leben vorbereiten.
4 In unserem Kindergarten dürfen die Kinder nichts Süßes mitbringen.

1 Es ist empfehlenswert, dass Kinder so früh wie möglich eine andere Sprache lernen.

zu Hören, S. 42, Ü2

13 Alte Weisheiten oder Unsinn?

LESEN

a **Lesen Sie die folgenden Behauptungen. Was ist Ihrer Meinung nach richtig, falsch oder stimmt nur zum Teil? Ergänzen Sie in der mittleren Spalte.**

	Meine Vermutung	Text
1 Häufiges Haareschneiden fördert das Wachstum der Haare.	richtig	falsch
2 Bei Fernflügen ist der Körper starker Strahlung ausgesetzt.		
3 Der Schlaf vor Mitternacht ist der beste.		
4 Der Mensch in Europa wird immer größer.		
5 Im Dunkeln zu lesen ist schlecht für die Augen.		
6 Auch kurzes Baden trocknet die Haut aus.		

b **Lesen Sie nun den Text. Ergänzen Sie in a in der rechten Spalte, ob die Behauptungen im Text als richtig oder falsch bewertet werden, und markieren Sie die jeweiligen Stellen im Text. Vergleichen Sie die Ergebnisse auch mit Ihren Vermutungen.**

Am besten ist der Schlaf vor Mitternacht, Baden trocknet die Haut aus und Lesen im Dunkeln ist schlecht für die Augen.

So lauten einige der gängigen Volksweisheiten. Aber welche davon sind wirklich richtig?

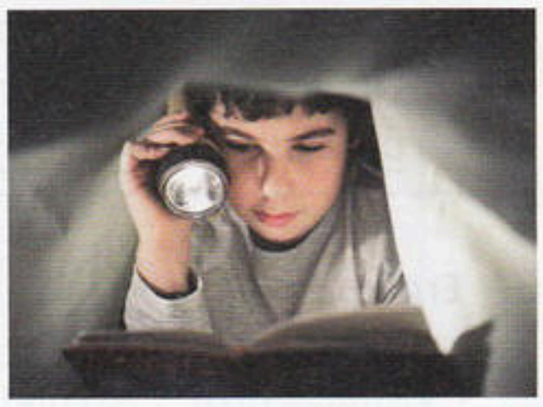
❶ Der Haarwurzel ist es egal, wie oft sie geschnitten wird. Frisch geschnittene Haare haben eine klare Schnittkante und fühlen sich deshalb kräftiger und voller an als an den Spitzen gespaltene. Schon nach einigen Tagen sind sie dann wieder abgerundet und weicher. Ähnlich ist es auch mit Bein- und Barthaaren.

❷ Mit zunehmender Höhe und Nähe zu einem Erdpol steigt die Strahlung, der man ausgesetzt ist. Wissenschaftler stellten fest, dass auch schon ein Flug über den Atlantik den Körper etwa so stark wie zwei Röntgenaufnahmen belastet, mehr noch, wenn die Route über den Nordpol geht. Nicht unterschätzen sollten dies Vielflieger, Flugbegleiter und Piloten.

❸ Die meisten Deutschen legen sich gegen 23 Uhr schlafen, die erholsamste Schlafphase ist dann bis circa vier Uhr morgens. Menschen, die sehr früh zu Bett gehen, haben demnach einen großen Teil des Tiefschlafs tatsächlich vor Mitternacht, in den ersten Stunden nach dem Einschlafen also. Wichtig aber ist nicht der Schlaf vor Mitternacht, sondern sind regelmäßige Schlafzeiten.

❹ Seit 150 Jahren nimmt die durchschnittliche Größe der Menschen in Europa pro Jahr um bis zu einen Millimeter zu, das haben Forscher ermittelt. In Wohlstandsgesellschaften steigt also die durchschnittliche Körpergröße, besonders die Länge der Beine.

❺ Wer im Dämmerlicht, vielleicht sogar unter der Bettdecke liest, tut seinen Augen nichts Gutes. Besonders bei Kindern bis 10 Jahren kann schlechtes oder zu wenig Licht beim Lesen die Augenentwicklung negativ beeinflussen. Sehschwächen wie Kurzsichtigkeit können laut Professoren der Augenklinik Freiburg eine Folge sein. Setzen Sie am besten immer folgenden Tipp um: Licht an im Kinderzimmer!



❻ Wenn man nicht zu heiß und nicht zu lange badet, schadet es der Haut nicht. Bei bis zu 38 Grad sollte man spätestens nach 20 Minuten die Wanne verlassen haben. Mit ölhaltigen, sanften Badesubstanzen, die die Haut schützen, und Eincremen nach dem Bad ist man auf der sicheren Seite.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Hören, S. 43, Ü3

14 Neue Erkenntnisse



a **Schreiben Sie Sätze mit *so ... dass* oder *sodass*.**

1 Die Schwanzfedern des Urvogels hatten eine aerodynamische Form, folglich haben sie auch beim Fliegen eine große Rolle gespielt.
2 Das Meerwasser hat sich stark erwärmt, deshalb können immer mehr Tiere wie Krabben oder Krebse in die Nordsee wandern.
3 Man hat herausgefunden, dass Monokulturen landwirtschaftlich besonders effektiv sind. Infolgedessen werden immer mehr Flächen auf diese Weise angepflanzt.

1 Die Schwanzfedern des Urvogels hatten eine so aerodynamische Form, dass sie auch beim Fliegen eine große Rolle gespielt haben.

b **Schreiben Sie die umformulierten Sätze aus a mit *wenn ... nicht / wenn ... kein* und Konjunktiv II.**

1 Wenn die Schwanzfedern des Urvogels keine aerodynamische Form gehabt hätten, hätten sie auch beim Fliegen keine große Rolle gespielt.

zu Hören, S. 43, Ü3

15 Irreale Folgesätze

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Markieren Sie die Unterschiede in den beiden Spalten.**

1 „Glücklich durch Schokolade!“: Das hört sich für mich so fantastisch an, dass ich es nicht glaube.	„Glücklich durch Schokolade!“: Das hört sich für mich zu fantastisch an, als dass ich es glauben würde.
2 „Schöner werden durch Pillen!“: Manche Versprechen klingen so verlockend, dass sie nicht wahr sein können.	„Schöner werden durch Pillen!“: Manche Versprechen klingen zu verlockend, um wahr sein zu können.
3 „Reicher werden durch Nachdenken!“: Manche Behauptungen sind so absurd, dass man sie nicht glauben darf.	„Reicher werden durch Nachdenken!“: Manche Behauptungen sind zu absurd, als dass man sie glauben dürfte.
4 „Wörter lernen im Schlaf“: Das klingt leider so einfach, dass es nicht stimmen kann.	„Wörter lernen im Schlaf“: Das klingt leider zu einfach, um stimmen zu können.
5 „Erfolgreich durch positives Denken!“: Einigen Unsinn hat man schon so oft gehört, dass man ihn nicht mehr ernst nimmt.	„Erfolgreich durch positives Denken!“: Einigen Unsinn hat man schon zu oft gehört, als dass man ihn noch ernst nehmen würde.

b **Ergänzen Sie.**

Konjunktiv II • zu viel • noch • Folge

Irreale Folgesätze drücken aus, dass es von dem Sachverhalt im Hauptsatz _____ oder zu wenig gibt, weshalb eine bestimmte _____ nicht eintreten kann. Meistens wird der _____ verwendet. *Nicht mehr / Keine mehr* wird zu _____.

zu Hören, S. 43, Ü3

16 Rund ums Schlafen

ÜBUNG 7, 8, 9

GRAMMATIK



Schreiben Sie die Sätze mit *zu ...*, *als dass* oder *zu ..., um ... zu*.

1 Ohne ausreichenden Schlaf ist man so müde, dass man keine körperlichen oder geistigen Leistungen mehr erbringen kann.
Ohne ausreichenden Schlaf ist man zu müde, um noch körperliche oder geistige Leistungen erbringen zu können.

2 In manchen Schlafzimmern ist es so warm, dass man nicht mehr gut und erholsam schlafen kann.

3 Gerade im Frühjahr sind einige Leute tagsüber oft so müde, dass sie ihre volle Leistungskapazität nicht erreichen können.

4 Manche Menschen schlafen so unruhig, dass ihr Körper keine Erholung findet.

5 Ausreichender Schlaf ist so wichtig, dass man ihn nicht aufs Spiel setzen darf.

6 Manche Leute schnarchen so laut, dass ihre Partner nicht einschlafen können.

zu Sprechen, S. 45, Ü3

17 Talk nach acht

HÖREN

11 CD1AB

Hören Sie eine Radiodiskussion zum Thema „Brauchen Erstwähler Nachhilfe in Politik und Landeskunde? Wäre ein Pflichtkurs sinnvoll?“ Wer sagt was? Markieren Sie.

	Moderator	Dr. Wegmann	Prof. Kist	Julia Brausig
1 Wünschenswert wären Wähler, die ihre Stimme nicht nur nach reinen Gefühlsentscheidungen abgeben.	☐	☒	☐	☐
2 Wir bitten auch die Radiohörer, ihre Meinung zum Thema zu äußern.	☐	☐	☐	☐
3 Junge Menschen brauchen manchmal Druck von außen, um aktiv zu werden.	☐	☐	☐	☐
4 Ein deutscher Pass allein sagt noch nichts über die politische und gesellschaftliche Reife einer Person aus.	☐	☐	☐	☐
5 Es gibt Schulfächer, die junge Menschen politisch bilden.	☐	☐	☐	☐
6 Man wird noch über die möglichen Formen solcher Politikkurse sprechen.	☐	☐	☐	☐
7 Manchmal erreicht man mit verpflichtenden Kursen das Gegenteil dessen, was man sich erhofft hatte.	☐	☐	☐	☐

zu Sprechen, S. 45, Ü3

18 Diskussionsleitung und Argumentation

ÜBUNG 10, 11 KOMMUNIKATION

a **Lesen Sie Auszüge aus der Diskussionsrunde in Übung 17 und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.**

wünschen • nachvollziehen • erweisen • legen • ~~auseinandersetzen~~ • sein • einholen

Moderator: Herzlich willkommen zu unserer Sendung „Talk nach acht". Heute wollen wir uns mit der folgenden Fragestellung auseinandersetzen (1): Sollte jede Bürgerin und jeder Bürger eines Landes, bevor sie oder er zum ersten Mal wählen darf, einen Pflichtkurs in Landeskunde und Politik absolvieren? Anschließend wollen wir uns am Hörertelefon noch ein Meinungsbild von unseren Zuhörern _____ (2). Können Sie die Forderung nach einem verpflichtenden Politikkurs _____ (3)?

Dr. Wegmann: Natürlich würde man sich manchmal _____ (4), dass bei Wahlentscheidungen nicht so sehr der erste Eindruck und die Sympathie für den Kandidaten entscheiden, sondern dass mehr Gewicht darauf _____ (5) wird, ob sich die Wahlkampfversprechen als seriös _____ (6) ...
Dabei _____ (7) etwas mehr Hintergrundinformationen sicherlich von Vorteil.

b **Ergänzen Sie die Nomen.**

Gewicht • Standpunkt • Argumente • Frage • Punkt • Forderung

Professor Kist: Kein unwichtiges Anliegen, und ein zentraler _____ (1) ist doch die Frage, wie man die Bürger in noch stärkerem Maße zu politisch interessierten und aktiven Mitgestaltern der Gesellschaft machen kann. Man kann dabei durchaus den _____ (2) vertreten, dass allein die Staatsbürgerschaft einen nicht automatisch mit 18 Jahren zu einem reifen und mündigen Bürger macht, und dass man diese Reife dann nachweisen sollte.

Julia Brausig: In der Schule wurde im Sozialkundeunterricht auch größeres _____ (3) auf das Thema „Wahlen und politische Inhalte" gelegt, das finde ich gut. Im Grunde kann ich dieser _____ (4) schon zustimmen, denn viele Leute sind einfach zu faul oder denken, es wäre zu aufwendig, sich gut über Politik zu informieren.





Moderator: Alles in allem haben wir also bisher durchaus gewichtige _____ (5) sowohl für als auch gegen einen Pflichtkurs in Politik gehört. Die _____ (6), wie man solche Kurse ganz konkret umsetzen kann, ob als Kurs mit Anwesenheitspflicht oder auch als Onlinekurs, werden wir später noch einmal aufgreifen.

c **Hören Sie die Radiosendung aus Übung 17 nun noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösungen.**

CD 1.11 AB

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Sprechen, S. 45, Ü4

19 Eignungstests

Lesen Sie die Informationen zu neuen Bewerbungsverfahren und ergänzen Sie die Adjektivendungen.

Die neue Suche nach geeigneten Mitarbeitern

Viele Arbeitgeber verlassen sich heute immer weniger auf einen klar strukturiert**en** (1) Lebenslauf, gut_____ (2) Zeugnisse, ein aussagekräftig_____ (3) Bewerbungsgespräch und damit auf den erst_____ (4) Eindruck, stattdessen wollen sie selbst testen: Ist der Kandidat für den infrage kommend_____ (5) Job geeignet? Wie gut ist seine Allgemeinbildung? Und wie sieht es mit dem logisch_____ (6) Denken aus? Ein Eignungstest gehört heute oft zu den Bewerbungsprozessen dazu, denn er sagt meist sehr viel mehr über einen potenziell_____ (7) neu_____ (8) Mitarbeiter aus als eine üblich_____ (9) Bewerbungsmappe. Man sollte also bei jeder neu_____ Bewerbung damit rechnen, einen eigens für die Firma entwickelt_____ (10) Eignungstest absolvieren zu müssen. Doch keine Angst, mit der richtig_____ Vorbereitung stellt das kein echt_____ (11) Problem dar.

zu Sprechen, S. 45, Ü4

20 Adjektivdeklination nach Artikelwörtern und nach Adjektiven / unbestimmten Zahlwörtern

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Lesen Sie den Artikel weiter und markieren Sie die Artikelwörter *alle*, *solche*, *keine*, *sämtliche* und die folgenden Adjektivendungen rot.**

Bei Eignungstests ist es so wie bei fast allen wichtigen Dingen im Leben: Die Vorbereitung ist entscheidend! Auch für solche eher unangenehmen Tests kann man üben! Bestimmte Sachen wiederholen sich, wie einige immer gleiche Fragen zu verschiedenen aktuellen oder historischen Geschehnissen oder viele ähnliche Übungen zum logischen Denken. Bei zahlreichen technischen Berufen gibt es zusätzlich mathematische Aufgaben. Wer hier keine weiteren Fragen hat, kann gleich beim Probetest weitermachen. Sämtliche gegebenen Antworten werden in „richtig" oder „falsch" sortiert. Und wer noch Fragen hat, sollte zuerst folgende weiterführende Hinweise lesen. Nach mehreren gelungenen Probetests sollten Sie für den Ernstfall fit sein, also klicken Sie sich weiter zum Erfolg!

b **Markieren Sie dann die Adjektive/Zahlwörter *einige, verschiedene, viele, zahlreiche, folgende, mehrere* und die folgenden Adjektivendungen blau.**

c **Vergleichen Sie die Endungen nach Nullartikel bzw. bestimmtem Artikel und unterstreichen Sie die Unterschiede.**

	Artikel	Adjektiv / unbestimmtes Zahlwort	Adjektiv	Nomen
1		viele	ähnliche	Übungen
2	die	vielen	ähnlichen	Übungen
3		wenige	einfache	Fragen
4	die	wenigen	einfachen	Fragen

zu Sprechen, S. 45, Ü4

21 Ein – nicht ganz ernst gemeinter – Verkäufer-Test

ÜBUNG 12, 13, 14 GRAMMATIK

a Ergänzen Sie die Endungen.

Test für angehende Verkäufer



Sie haben sich bei uns beworben, wissen aber nicht, wie Sie sich auf unseren Einstellungstest vorbereiten können? Als kleinen Einblick finden Sie im Folgenden eine unserer möglichen Testfragen:

Die Öffnungszeiten Ihrer Filiale sind von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Um 20.10 Uhr befinden sich immer noch einig e verspätet e (1) Kunden im Betrieb. Wie reagieren Sie? Markieren Sie.

Möglichkeit 1 ☐

Ich bitte all___ anwesend___ (2) Kunden durch die Haussprechanlage höflich, sich zu den Kassen zu begeben, da die Öffnungszeit von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr vorbei ist. Ich wünsche den Kunden und sämtlich___ verblieben___ (3) Mitarbeitern einen guten Heimweg.

Möglichkeit 2 ☐

Ich laufe durch all___ vorhanden___ (4) Räume und fordere einig___ verspätet___ (5) Kunden auf, den Laden zu verlassen. Es gibt kein___ weiter___ (6) Probleme, denn erfahrungsgemäß werden solch___ direkt___ (7) Aufforderungen von den Kunden befolgt.

Möglichkeit 3 ☐

Die Öffnungszeiten sind am Kundeneingang sowie in jeder Abteilung an mehrer___ deutlich sichtbar___ (8) Plätzen ausgewiesen. Der Kunde hatte die Möglichkeit, sich daran zu halten. Ich kenne schon verschieden___, wenig überzeugend___ (9) Ausreden von zahlreich___ verspätet___ (10) Kunden. Ich habe eine Verabredung, deshalb packe ich meine Sachen und gehe.

Sie möchten sich mit verschieden___ weiter___ (11) Fragen umfassend auf Ihren Einstellungstest vorbereiten? Dazu empfehlen wir Ihnen unser Prüfungspaket mit viel___ zusätzlich___ (12) Original-Testfragen.

b Schreiben Sie Sätze.

1 geben / auch / viel___ / kritisch___ / Stimmen zu Eignungstests
Es gibt auch viele kritische Stimmen zu Eignungstests.

2 folgend___ / wichtig___ / Aspekte / man / sich klar machen / sollte

3 einig___ / angehend___ / Bewerber / einfach / mal / schlecht___ / Tag / haben

4 auf / solch___ / individuell___ / Besonderheiten / Test / kein___ Rücksicht nehmen

5 all___ / nicht erfolgreich___ / Bewerber / zweit___ / Versuch / machen sollten

zu *Wussten Sie schon?*, S. 46

22 Eine Fabel interpretieren

SCHREIBEN

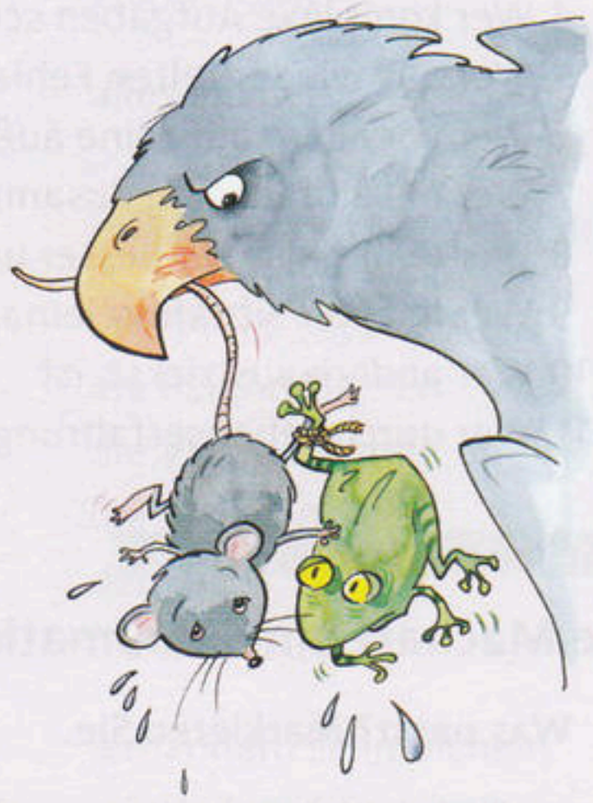
Lesen Sie die Fabel und verfassen Sie dazu eine kurze Interpretation, in der Sie auf folgende Fragen eingehen.

1 In welcher Situation befinden sich die Tiere?
2 Welche menschlichen Eigenschaften verkörpern sie dabei?
3 Was wird indirekt kritisiert?
4 Wie endet die Fabel und welche Moral kann/sollte der Leser daraus ableiten?

Vom Frosch und der Maus

Fabel von Martin Luther

Eine Maus wäre gerne über einen Teich gelaufen, konnte es aber nicht und bat einen Frosch um Hilfe. Der Frosch, ein hinterlistiges Kerlchen, sprach zur Maus: „Binde deinen Fuß an meinen Fuß, so will ich schwimmen und dich hinüberziehen."
Als sie aber auf das Wasser kamen, tauchte der Frosch hinunter und wollte die Maus ertränken. Während die Maus sich nun wehrte und arbeitete, flog ein Raubvogel daher und erhaschte die Maus. Er zog dabei den Frosch auch mit heraus und fraß sie beide.



„In dieser Fabel ... die Hauptfiguren:
Sie erleben ...
... wird ... als besonders ... dargestellt, ... ist eher ...
Damit werden menschliche Eigenschaften wie ...
Das Ende der Geschichte zeigt auf, was passiert, wenn ...
Die Moral könnte also folgendermaßen lauten: ..."

In der Fabel sind folgende Tiere die Hauptfiguren:

zu Wortschatz, S. 46, Ü1

23 Die Sonne und der Wind

HÖREN

CD 1.2 CD1AB

Hören Sie eine Fabel des deutschen Dichters Johann Gottfried von Herder und ergänzen Sie die Sätze sinngemäß.

1 Die Sonne und der Wind hatten einen Streit darüber, ...
2 Sie einigten sich darauf, dass ...
3 Als Erstes versuchte der Wind, ...
4 Aber der Wanderer ...
5 Die Sonne probierte es folgendermaßen: ...
6 Daraufhin musste der Wanderer ...
7 Gewonnen hat den Streit also ..., weil ...

1 Die Sonne und der Wind hatten einen Streit darüber, wer von beiden der Stärkere sei ...

zu Wortschatz, S. 46, Ü1

24 Charaktereigenschaften ÜBUNG 15

WORTSCHATZ

Was passt? Ordnen Sie zu.



eitel • einfältig • gemein • gutmütig • listig • naiv • schlau • ~~töricht~~ • überlegen • weise • eingebildet

1 Wer immer alles glaubt, ist _____.
2 Wer Freude daran hat, anderen zu schaden, ist _____.
3 Wer vieles/alles mit sich machen lässt, ist _____.
4 Wer komplexe Aufgaben schnell versteht, ist _____.
5 Wer aus wiederholten Fehlern nicht lernt, ist töricht.
6 Wer vor allem auf seine äußere Erscheinung bedacht ist, ist _____.
7 Wer die einfachsten Zusammenhänge nicht versteht, ist _____.
8 Wer denkt, dass er besser und klüger als andere ist, ist _____.
9 Wer in einer Situation jemand anderen übertrifft, ist _____.
10 Wer andere austrickst, ist _____.
11 Wer durch Lebenserfahrung gelernt hat, ist _____.

zu Sehen und Hören, S. 47, Ü3

25 Die Machart eines Animationsfilms

WORTSCHATZ

Was passt? Markieren Sie.



Der fünfminütige Animationsfilm „Das Wissen der Welt“ kommt ganz ohne *Sprache/Ton* (1) aus und *aktiviert/beeindruckt* (2) durch seine Machart.

Die Personen sehen aus wie *handgefertigte/anschauliche* (3) Figuren aus Knetmasse. Mimik und Gestik sind kaum *adäquat/ausgeprägt* (4), die Figuren können lediglich ihre Augen rollen; ihre *Bewegungen/Reflexe* (5) sind eher eckig, dadurch wirken sie langsam und unbeholfen. Dennoch erkennt man die *Fertigkeiten/Beweggründe* (6) für ihr Handeln und scheint ihre Gefühle zu verstehen, beispielsweise als der „alte“ Ägypter das Experiment mit der Zeitmaschine so lange probiert, bis es ihm schließlich *gefällt/gelingt* (7).

Die *Requisiten/Beute* (8), wie zum Beispiel die Inneneinrichtung der Bibliothek mit alten Papyrusrollen oder die Zeitmaschine, sind mit viel Liebe zum Detail gemacht. Diese Gegenstände *erzählen von/erinnern an* (9) Kinderspielzeug für eine Puppenstube oder einen Miniaturkaufladen.

Es gibt nur wenige *Rollenwechsel/Szenenwechsel* (10), dafür einige Schnitte innerhalb der Szenen, die entweder in der Bibliothek im alten Alexandria oder im Schnellimbiss der heutigen Zeit *spielen/drehen* (11). Insgesamt ist das Tempo im Film langsam und *bedächtig/verdächtig* (12).

Deutlich hört man die *Töne/Geräusche* (13), die durch die Handlungen der Personen verursacht werden, beispielsweise bei der Bedienung der Geräte oder der Zeitmaschine und beim Braten der Hamburger. Zusätzlich ist der Film in den Szenen, in denen er im alten Ägypten spielt, noch mit Instrumentalklängen *stabilisiert/unterlegt* (14).

Alles in allem *machen/probieren* (15) wohl zwei Dinge den Zauber dieses Animationsfilms aus: Einerseits beschränkt er sich auf das Wesentliche – sei es in der Sprache, im Tempo, in den Bewegungen oder Handlungen –, andererseits wird der Film durch die liebevoll gestalteten Figuren und Requisiten auch ganz *unmittelbar/unlängst* (16) (be)greifbar.

LEKTION 3 LERNWORTSCHATZ

EINSTIEGSSEITE, S. 37

der Bauer, -n
die Eiszeit, -en
die Fähigkeit, -en
die Fertigkeit, -en
die Geschicklichkeit (Sg.)
der Jäger, -
der Krieger, -
das Mittelalter (Sg.)
der Ritter, -
der Sammler, -
der Siedler, -
die Steinzeit (Sg.)
die Vorsicht (Sg.)

existenziell

LESEN, S. 38–39

der Homo sapiens (Sg.)
die Kapazität, -en
die Merkfähigkeit (Sg.)
die Spezies, -
die Verfügbarkeit (Sg.)
der Vorfahre, -n
das Wesen, -

abhängen von, hing ab, hat abgehangen
beeindrucken
einstellen (*hier:* beenden)
entgegenstehen, stand entgegen, hat/ist entgegengestanden
schwinden, schwand, ist geschwunden
vererben

abwärtsgehen, es ging abwärts, es ist abwärtsgegangen
imstande sein

anschaulich
ausgeprägt
eigenständig
erforderlich
numerisch
schlau

allmählich
lediglich
hingegen

SCHREIBEN, S. 40–41

die Lerneinheit, -en
der Reflex, -e
der Reiz, -e
die Rhetorik (Sg.)
das Symbol, -e
der Vorsprung (Sg.)

jemandem etwas abverlangen
sich (Dat.) etwas einprägen
fördern
stabilisieren
stimulieren
sich sträuben
versäumen
zuordnen

etwas sträubt sich bei jemandem
jemanden vertraut machen mit

großflächig

neulich

das ist mir nicht ganz unbekannt

HÖREN, S. 42–43

Alzheimer (Sg.)
das Gehirn, -e

schlafen über (+ Akk.), schlief, hat geschlafen
umsetzen
unterschätzen

angespannt

ein guter Vorsatz

SPRECHEN, S. 44–45

der Betriebsrat, ¨-e
die Eignung (Sg.)
die Empathie (Sg.)

sich auseinandersetzen mit
sich erweisen als, erwies sich, hat sich erwiesen
festhalten, hielt fest, hat festgehalten
etwas gelten lassen, ließ gelten, hat gelten lassen
optimieren
Gewicht legen auf (+ Akk.)
einen Standpunkt vertreten, vertrat, hat vertreten
von Vorteil sein
etwas im Visier haben

adäquat
aufwendig
intellektuell
renommiert
standardisiert

alles in allem

WORTSCHATZ, S. 46

die Antike (Sg.)
die Belehrung, -en
die Verfremdung, -en
die Fabel, -n
der Fuchs, ¨-e
die Moral (Sg.)

jemandem schmeicheln
jemandem überlegen sein
jemandem etwas zuschreiben, schrieb zu, hat zugeschrieben

jemandem einen Spiegel vorhalten, hielt vor, hat vorgehalten

eitel
einfältig
empört
gemein
gutmütig
listig
naiv
töricht
weise

SEHEN UND HÖREN, S. 47

die Requisite, -n

unmittelbar

LEKTIONSTEST 3

1 Wortschatz

Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Bei schwierigen Aufgaben wird *einem etwas abverlangt / man gefördert.*
2 Wer einer anderen Person Komplimente macht, *hält ihr einen Spiegel vor / schmeichelt ihr.*
3 Wer sich Dinge gut merken will, muss *sich mit ihnen vertraut machen / sie sich einprägen.*
4 Durch Reize von außen kann man den Körper *stimulieren / stabilisieren.*
5 Interessante Wissenssendungen im Fernsehen sollte man nicht *festhalten / versäumen.*
6 Wer etwas besser kann als die anderen, ist *gutmütig / überlegen.*
7 Ein anderer Begriff für „einfältig" ist *töricht / gemein.*

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 7 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a Schreiben Sie die Sätze auf ein separates Blatt mit *imstande sein, die Gelegenheit haben, das Recht haben, bestrebt sein, verpflichtet sein, untersagt sein, ratsam sein, nichts anderes übrig bleiben als* neu.

1 Morgen kann ich dich leider nicht anrufen, da bin ich auf Fortbildung.
2 Während des Experiments darf man nicht telefonieren.
3 Bei großer Nervosität sollte man pflanzliche Beruhigungstropfen einnehmen.
4 Einige Eltern wollen ihre Kinder schon in jungen Jahren zum Leistungsdenken erziehen.
5 Wer Mitglied im Sportverein ist, darf die Fitnessgeräte immer nutzen.
6 Manche Lehrer können das Potenzial ihrer Schüler nicht richtig einschätzen.
7 Wer einen Vertrag unterschreibt, muss die vereinbarten Inhalte befolgen.
8 Wenn Simone die Führerscheinprüfung nicht besteht, muss sie noch einmal antreten.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.**

b Irreale Folge: Schreiben Sie Sätze mit *zu ..., als dass ...* oder, wenn möglich, mit *zu ..., um ... zu* auf ein separates Blatt.

1 Das Leben in der Steinzeit war sehr hart. Man fütterte schwächere Menschen nicht durch.
2 Ältere Personen sind oft sehr stolz. Sie wollen sich in ungewohnten Situationen nicht helfen lassen.
3 Studenten wird an der Uni manchmal sehr viel abverlangt. Sie können ihr Lernpensum nicht schaffen.

Je 2 Punkte **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ordnen Sie zu.

1 Heute wollen wir uns	A eine prinzipielle Eignung für eine Tätigkeit feststellen.
2 Einerseits lässt sich damit	B Gewicht auf Eigenständigkeit gelegt wird.
3 Andererseits halte ich	C später noch mal aufgreifen.
4 Natürlich haben solche Tests	D mit dem Thema „Eignungstests" auseinandersetzen.
5 Du lässt also das Argument von Lisa	E ihre Berechtigung, aber man sollte ...
6 Ich würde mir wünschen, dass mehr	F dazu noch äußern?
7 Das kann ich so nicht	G nachvollziehen. Bitte erklär mir, wie du das meinst.
8 Diesen Punkt können wir	H gelten, meinst aber auch, man müsste ...
9 Wer möchte sich	I also festhalten: ...
10 Abschließend können wir	J solche Testverfahren für problematisch.

Je 0,5 Punkte **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 111.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

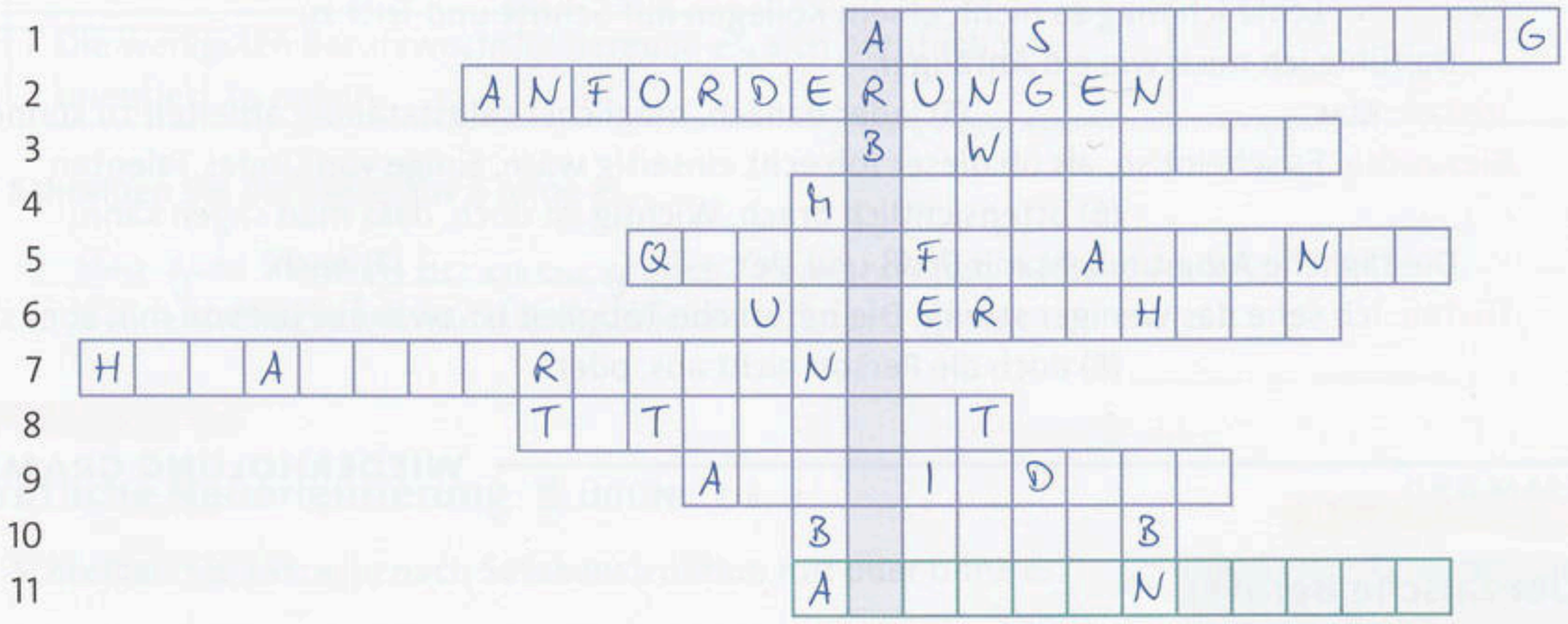
LEKTION 4 MEINE ARBEITSSTELLE

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Kreuzworträtsel

Ergänzen Sie die passenden Wörter im Kreuzworträtsel.
Die markierten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort.

- Hast du zufällig die (1) für die Stelle im Marketing im Newsletter gesehen?
- Ja, habe ich. Ich bin aber nicht interessiert. Leider erfülle ich die (2) wohl nicht.
- Ich überlege mir schon, ob ich eine (3) losschicke.
- Willst du das wirklich? Zu den Aufgaben gehören auch Reisen zu internationalen (4).
- Welche (5) müssen die Bewerber denn noch mal mitbringen? Ich erinnere mich gerade nicht mehr.
- Abitur und Auslandserfahrung. Man soll außerdem gut reden können, damit man das (6) und seine Produkte positiv darstellen kann.
- Klingt doch gut. So etwas könnte ich mir vorstellen. Ich brauche jetzt mal eine neue (7)
- Ich dachte, dir gefällt deine (8) als Assistentin der Bereichsleitung?
- Aber ich habe ja etwas ganz anderes studiert. Ich möchte eine Arbeit, die meiner (9) entspricht.
- Hast du etwas über die Atmosphäre im (10) gehört, also wie da so die Stimmung ist?
- Soweit ich weiß, sollen sich die (11) dort sehr wohlfühlen.



Wie heißt das Lösungswort? _____

zur Einstiegsseite, S. 49, Ü2

2 Ingenieur – Traumjob oder Albtraum?

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1 *Der Beruf / ~~Die Berufung~~* des Ingenieurs ist sehr abwechslungsreich.
2 Manche müssen bis tief in die Nacht *schuften/schnuppern*.
3 Schichtarbeit verlangt *Balance/Leidenschaft* für den Beruf, denn sie ist körperlich sehr anstrengend.
4 Zu ungewöhnlichen Uhrzeiten zu arbeiten, etwa nachts oder an Feiertagen, *verlangt/verspricht* Ausdauer.
5 Dafür ist die Bezahlung häufig *übersichtlich/überdurchschnittlich*.
6 Es gibt Menschen, die ihre Tätigkeit als *Beruf/Berufung* empfinden.
7 Man sollte am Wochenende richtig *ausspannen/schuften*.
8 Man sollte darauf achten, eine *Balance/Leidenschaft* zwischen Arbeit und Privatleben herzustellen.



zu Lesen 1, S. 50, Ü2

3 Mangelhafte Einarbeitung ÜBUNG 1

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

ausloten • ~~führen~~ • machen • erfüllen • folgen • liegen • schauen • streben



Alexandra: Linda hat mir erzählt, dass ihr der neue Job nicht besonders gefällt.
Tristan: Wirklich? Sie hat sich doch nur bei dieser einen Firma beworben. Ich finde, man sollte möglichst viele Bewerbungsgespräche führen (1).
Alexandra: Ja, das ich finde auch. Bevor man sich entscheidet, sollte man alle sich bietenden Möglichkeiten für eine neue Stelle sorgfältig _____ (2).
Tristan: Was Linda offenbar vermisst, ist eine richtige Einarbeitung. Sie hat kaum Gelegenheit, ihren Kollegen über die Schulter zu _____ (3).
Alexandra: Echt? Ich mag es nicht, einem Kollegen auf Schritt und Tritt zu _____ (4). Da fühle ich mich wie ein Anfänger.
Tristan: Klar _____ (5) jeder danach, möglichst selbstständig arbeiten zu können.
Alexandra: Es scheint so, als ob dieser Job echt einseitig wäre. Einige von Lindas Talenten _____ (6) offensichtlich brach. Wichtig ist doch, dass man sagen kann: Die tägliche Arbeit macht mir Spaß und sie _____ (7) mich.
Tristan: Ich sehe das weniger streng. Die berufliche Tätigkeit ist zwar ein Teil von mir, aber sie _____ (8) doch die Person nicht aus, oder?

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 51, Ü4

4 Der falsche Beruf?

a In welchen dieser subjektlosen Passivsätze muss *es* stehen, in welchen nicht? Markieren Sie.

	nicht nötig	nötig
1 Es wird häufig innerlich gegen die Eintönigkeit im Beruf protestiert.	X	
2 Es wird mit der Suche nach einer beruflichen Alternative begonnen.		
3 Es wird nachgedacht und diskutiert.		
4 Es wird nach alternativen Berufswünschen und Hobbys gesucht.		
5 Es wird nachgefragt und herumgefragt.		
6 Es kann vielen Ratsuchenden bei der neuen Berufswahl von Profis geholfen werden.		
7 Es wird dafür auf verschiedenen Internetportalen geworben.		
8 So wurde es vielen Menschen möglich, noch einmal beruflich neu anzufangen.		

b Schreiben Sie die Sätze aus a, in denen *es* nicht nötig ist, ohne *es*.

1 Häufig wird innerlich gegen die Eintönigkeit im Beruf protestiert.
Gegen die Eintönigkeit im Beruf wird häufig innerlich protestiert.

zu Lesen 1, S. 51, Ü4

5 *Es* als nicht-obligatorisches Satzelement

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Worauf verweist *es* in den folgenden Sätzen? Markieren Sie.

	Verweis auf Infinitivsatz	Verweis auf Nebensatz
1 Es war ein Glücksfall für die Ingenieurin Christa Birker, eine gute Position bei einem großen Chiphersteller zu bekommen.	X	
2 Es interessierte sie nicht, im Konzern aufzusteigen, weshalb sie alle Angebote ablehnte.		
3 Nach einiger Zeit war es für sie aber fraglich, ob sie diese Arbeit noch weitere 35 Jahre machen wollte.		
4 Sie hatte es eigentlich satt, den ganzen Tag im Büro am Computer zu sitzen und nie nach draußen zu kommen.		
5 Es war noch unsicher, welchen Beruf sie stattdessen ergreifen könnte und ob sie den Wechsel wirklich wagen sollte.		
6 Es wurde ihr klar, dass sie aus ihrer Begeisterung für Gärten einen neuen Beruf machen könnte.		
7 Die wenigsten Berufswechsler bereuen es, sich beruflich neu orientiert zu haben.		

b Schreiben Sie die Sätze aus a ohne *es*.

1 Eine gute Position bei einem großen Chiphersteller zu bekommen, war ein Glücksfall für die Ingenieurin Christa Birker.

zu Lesen 1, S. 51, Ü4

6 Berufliche Neuorientierung

ÜBUNG 2, 3

GRAMMATIK

Schreiben Sie Sätze, je nach Satzkonstruktion mit oder ohne *es*.



1 Christa / lieben, / Gärten gestalten / und / Grünanlagen / planen
Christa liebt es, Gärten zu gestalten und Grünanlagen zu planen.

2 gefallen ihr / kreative Ideen / ihrer Kunden / optimal realisieren

3 eine große Befriedigung / für sie, / sein / dass / ihre Kunden / zufrieden sein

4 unmöglich sein, / diese Art von Anerkennung / in einem Konzern / bekommen

5 dass / auch einige Probleme / dabei / sich ergeben, / ganz / selbstverständlich / sein

6 den falschen Beruf / haben, / für manche Leute / wirklich / ein Problem sein

7 bei einem Berufswechsel / nicht immer nötig sein, / eine komplette Neuorientierung vornehmen

LEKTION 4

zu Sprechen, S. 52, Ü1

7 Eine tolle Firma!

WORTSCHATZ

Lesen Sie den Praktikumsbericht und ergänzen Sie die Wörter aus dem Kursbuch, S. 52.



In der Firma herrscht echt ein gutes _____ (1). Zu Besprechungen bringt oft jemand etwas zum Naschen, zum Beispiel Kekse, mit. Der _____ (2) ist angenehm. Alle Mitarbeiter duzen sich. Es werden oft Scherze gemacht, alle lachen viel. Der _____ (3) in der Firma scheint also sehr hoch zu sein. Kritik wird möglichst konstruktiv geäußert. Positiv ist auch, dass bei wichtigen Entscheidungen, zum Beispiel bei der Einstellung neuer Mitarbeiter oder bei Entlassungen, der Betriebsrat ein _____ (4) hat. Der Geschäftsleitung liegt sehr viel an der _____ (5) von Leistung. Wer ein Projekt erfolgreich abgeschlossen hat, bekommt zum Dank eine E-Mail vom Chef. Wer kontinuierlich gute Leistungen erbringt, kann befördert werden oder eine Gehaltserhöhung bekommen. Aber es gibt auch ein paar negative Seiten. Zum Beispiel die Vertragssituation (6). Wer neu eingestellt wird, muss damit rechnen, zuerst nur einen Zeitvertrag für ein, zwei oder drei Jahre zu bekommen. Festanstellungen von Anfang an sind in vielen Branchen selten geworden. Nicht so angenehm finde ich den Umgang mit der _____ (7). „Von 9 bis 17 Uhr"-Tage gehören bei der Firma der Vergangenheit an. Oft sitzt man leider länger im Büro oder man arbeitet am Wochenende ...

zu Sprechen, S. 52, Ü2

8 Mittelständische Unternehmen ÜBUNG 4, 5

KOMMUNIKATION

Lesen Sie einen Zeitungsbericht und ergänzen Sie die Redemittel aus dem Kursbuch, S. 52.

Der deutsche Mittelstand hat's schwer



Mittelständische Unternehmen haben einen festen Platz im Wirtschaftsleben des Landes. Oft stellen sie in Kleinstädten mit nur einigen Tausend Einwohnern Hightech-Maschinen her. Damit tun sie sehr viel (1) für den Erhalt oder Ausbau von qualifizierten Arbeitsplätzen. Mit Blick auf die nächste Generation stellen sich mittelständische Unternehmer ernste Fragen: Was macht ein Unternehmen zukunftsfähig? Man ist sich bewusst, dass die Unternehmen im Wettbewerb um Talente stehen. In diesem Zusammenhang _____ _____ _____ _____ (2), dass junge Fachkräfte lieber in einer Metropole leben als in einer Kleinstadt. Dadurch _____ sogar in modernsten Unternehmen _____ (3) mit dem Personal. Mittelständler müssen _____ _____, _____ (4) sie nicht genügend Mitarbeiter finden, weil ihre Firma in der Rangliste der Wunscharbeitgeber nicht ganz oben steht. Die Medien berichten vorzugsweise über weltweit bekannte Markenhersteller. Der Mittelstand kommt da selten vor. Wie sollen sich junge Menschen da für den Mittelstand begeistern? Dabei findet ein technikbegabter Mensch bei einem Mittelständler ein viel offeneres Spielfeld, er kann in kürzerer Zeit seine Ideen leichter in die Tat umsetzen. Um bei der jungen Generation zu punkten, _____ manche Unternehmensleitung _____ (5) andere Dinge, zum Beispiel auf ein gutes Betriebsklima. Nach eigenen Aussagen hat man _____ schon viel mehr _____ (6) als noch vor ein paar Jahren. Diese Anstrengungen will man _____ _____ (7) noch verstärken. Ein weiterer Pluspunkt ist die Dauer der Beschäftigung: Berufseinsteiger erhalten nach der Probezeit häufiger einen festen Vertrag. Das ist für viele _____ _____ _____ (8) ein tolles Image.

zu Hören, S. 53, Ü2

9 Volontariat

WORTSCHATZ

Lesen Sie die E-Mail einer Auszubildenden an ihre Freundin und bilden Sie aus den Wörtern in Klammern Nomen.

Liebe Nuray,



in Deiner letzten Mail hast Du mich gefragt, was ein Volontariat eigentlich genau bedeutet und wie ich meines gefunden habe. Volontärin heißt, man ist eine Auszubildende (1) (ausbilden). Ein Volontariat ist geeignet für Leute, die frisch aus dem Studium kommen und noch keine _____ (2) (erfahren sein im Beruf) haben. Deshalb ist ein Volontariat genau das Richtige für _____ (3) (einsteigen ins Berufsleben). Meins dauert ein Jahr, manchmal geht es etwas länger. Ich habe die Stellenausschreibung im Internet gefunden. Ich war damals ständig auf _____ (4) (Stelle suchen). Zu der Zeit habe ich auf _____basis (5) (honorieren) gearbeitet und hatte immer Geldmangel. Schließlich habe ich den Newsletter von meinem jetzigen Arbeitgeber abonniert und vor allem die Stellen_____ (6) (anzeigen) gelesen. Ja, und da fand ich irgendwann diese Ausschreibung. Nachdem ich meine Bewerbung abgeschickt hatte, hat es etwas gedauert, bis ich eine Einladung zum _____gespräch (7) (sich vorstellen) bekam. Das Gespräch verlief dann zum Glück gut. Innerhalb einer Woche erhielt ich schon eine _____ (8) (zusagen).

zu *Wussten Sie schon?*, S. 53

10 Anruf bei der Minijobzentrale

HÖREN

13 CD1 AB

Sie hören ein Telefongespräch zwischen einer Arbeitgeberin und einem Mitarbeiter der Minijobzentrale. Was ist richtig? Markieren Sie.



1 Warum ruft die Arbeitgeberin an? Sie möchte ...
- a die Rente ihrer Angestellten nicht bezahlen.
- b eine Minijobberin beschäftigen.
- c ihrer Haushaltshilfe eventuell mehr Gehalt bezahlen.

2 Was bezahlen Arbeitgeber eines Minijobbers?
- a Abgaben wie bei normalen Arbeitsstellen
- b Einen Anteil für die Renten- und Krankenversicherung
- c Keine Abgaben an den Staat

3 Wenn das Gehalt auf 450 Euro erhöht wird, ...
- a kann die Minijobberin nichts mehr für ihre Rente bezahlen.
- b soll die Minijobberin nichts mehr für ihre Rente bezahlen.
- c kann die Minijobberin einen Antrag auf Befreiung von der Abgabe für die Rente stellen.

4 Warum gibt es diese neue Regelung? Der Staat möchte, dass ...
- a Arbeitgeber weniger Abgaben bezahlen.
- b es mehr Minijobber gibt.
- c mehr Minijobber eine Rente bekommen.

zu Hören, S. 53, Ü3

11 Bewerbertraining

LESEN

Lesen Sie den Zeitungsartikel. Ergänzen Sie dann die Textzusammenfassung.

In dem Artikel wird ein Seminar (1) für Stellensuchende beschrieben. Es richtet sich an _____ (2), die eine Stelle suchen. Der Referent spricht in den drei Tagen alle wichtigen Bestandteile einer _____ (3) durch. Er gibt dazu praktische Tipps, zum Beispiel für das _____ (4). Um darauf vorbereitet zu sein, empfiehlt er, sich in der Zeitung mit aktuellen Themen aus der _____politik (5) zu beschäftigen. Die Bewerber sollen darauf vorbereitet sein, den für Einstellungen zuständigen Mitarbeitern der _____ (6) anschaulich aus ihrem Leben zu erzählen. Die optimale _____ (7) der Bewerbungsunterlagen bespricht der Referent anhand von Beispielen aus der Gruppe. Der Lebenslauf muss gut _____ (8) sein, das Foto soll sympathisch wirken. Für _____-Bewerbungen (9) empfiehlt er, möglichst auf alle Fragen offen und klar zu antworten. Das Ziel sei die _____ (10) zum Bewerbungsgespräch.

Lehrgang in Selbstlob

Für die meisten Menschen gibt es wenig Schlimmeres, als erklären zu müssen, warum ausgerechnet sie die besten für einen Job sind. Macht nichts, dafür gibt es Seminare.

Es ist Donnerstag, kurz vor neun in der Münchner Arbeitsagentur, als Herr Winkler die nicht ganz so wachen Studierenden bittet, mal aufzustehen. Also erheben sie sich im Zeitlupentempo und stellen sich im Kreis auf. In der Mitte steht Herr Winkler und fragt: „Können Sie die Finanzkrise erklären?" Schweigen, weiter nichts. „Aha", sagt Herr Winkler und nickt, als hätte er sich das schon gedacht. Dann sagt er: „Kann gut sein, dass Sie das beim Bewerbungsgespräch gefragt werden."

Herr Winkler will den gut 20 Studierenden in den kommenden zwei Tagen zeigen, wie sie sich am besten für einen Job bewerben können. Auf dem Stundenplan stehen: Lebenslauf, Anschreiben, Online-Bewerbung. „Was soll man denn auf die Finanzkrisen-Frage antworten?", will eine Studentin wissen. Sein Tipp: „Lesen Sie in der Zeitung zusammenfassende Analysen der Krise."

Auf die aufgebaute Leinwand projiziert Herr Winkler mit einem Beamer seine Präsentation. „Vermarkten Sie sich regelrecht", ist da zu lesen. „Es ist wie auf dem Flohmarkt", sagt Herr Winkler, „Sie müssen es schaffen, dass der Personaler nicht an Ihrem Tisch vorbeigeht." Alles, was man brauche, seien kleine Storys aus dem eigenen Leben, ohne sich dabei zum Helden zu stilisieren. „Kommen Sie zur Sache: Namen, Orte, Handlungen, Leistungen, Erfolge." Eine Bewerberstory halt.



Die Studierenden haben ihre Bewerbungsmappen schon vorher an Herrn Winkler geschickt. Daraus zeigt er auf der Leinwand vorne Beispiele dafür, wie man es nicht macht. Zu sehen ist ein Lebenslauf mit viel zu kleiner Schrift und einem Foto, schwarz-weiß, auf dem ein Mann zu sehen ist. „Man muss zu einem professionellen Studiofotografen", rät Herr Winkler. Danach geht es um die Visitenkarte eines jeden Bewerbers: den Lebenslauf. Luftig sollte er gestaltet sein, rät Herr Winkler.

Auf dem Programm steht außerdem die Online-Bewerbung. Heutzutage haben vor allem die großen Unternehmen vorgefertigte Bewerbungsformulare auf ihrer Webseite. Auf die Leinwand hat Herr Winkler seinen Tipp projiziert: „Reizen Sie die Online-Formulare aus. Füllen Sie alle Felder aus! Funktionieren Sie sie gegebenenfalls für Ihre Zwecke um." Die Devise sei dieselbe wie bei der klassischen Bewerbung. Herr Winkler bringt sie auf die Formel „2E2A": Einfach und ehrlich, ansprechend und angemessen. Am wichtigsten sei es, mit seinen Unterlagen zu überzeugen, sodass man zum Bewerbungsgespräch eingeladen werde.

AB 62

zu Hören, S. 53, Ü3

12 Meine Bewerberstory ÜBUNG 6

SCHREIBEN

a **Entwerfen Sie Ihre eigene Bewerberstory.**

Gibt es eine Arbeitsstelle, auf die Sie sich gern bewerben möchten? Oder denken Sie an Ihr letztes Vorstellungsgespräch: Welche Ereignisse und Entscheidungen in Ihrem Leben haben Sie dahin gebracht, sich auf diese Stelle zu bewerben? Erzählen Sie kurz, informativ und interessant. Beherzigen Sie dabei die folgenden Ratschläge:

- Greifen Sie die wichtigsten Punkte und die entscheidenden Phasen in Ihrer Biografie heraus, denken Sie an den „roten Faden".
- Erklären Sie die Gründe für Ihre jeweiligen Schritte und Entscheidungen.
- Sagen Sie, welche Personen (Ratgeber, Vorbilder) wichtig für Ihre Entwicklung waren.
- Beschreiben Sie sich positiv, ohne sich dabei zum Helden zu machen.



Nach meinem Abitur im Jahr 2007 begann ich eine Ausbildung zur Physiotherapeutin. Ich wollte unbedingt etwas Praktisches tun und auch ausprobieren, ob die Arbeit mit Kranken etwas für mich wäre, denn ich wartete außerdem auf die Zuteilung eines Medizinstudienplatzes. Während eines Praktikums aber, das ich als Physiotherapeutin in Argentinien ableistete ...

b **Tragen Sie Ihre Bewerberstory Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner mündlich vor. Sie/Er gibt Ihnen Feedback.**

zu Wortschatz, S. 54, Ü3

13 Steuer, Versicherung oder Zuschlag

WORTSCHATZ

a **Ergänzen Sie in der linken Spalte die passenden Verben.**

~~erhalten~~ • befreien • eingezahlt • geleistet • genommen • verdient • wählen

1 Ab einem bestimmten Alter erhalten Arbeitnehmer, die regelmäßig einbezahlt haben, diese Leistung bis zum Lebensende.	Rente nversicherung
2 Ab einem bestimmten Verdienst können Arbeitnehmer _____, ob sie gesetzlich oder privat versichert sein möchten.	Krank _____
3 Die Höhe richtet sich danach, wie viel der Arbeitnehmer _____. Die Höchstsätze liegen zwischen 40 und 50 Prozent.	Lohn _____
4 Je nachdem, wie viele Leistungen, zum Beispiel Hilfe bei der Körperpflege, in Anspruch _____ werden, gibt es drei Stufen.	Pflege _____
5 Wer seine Stelle verliert, erhält ein Jahr lang einen festen Prozentsatz von seinem letzten Gehalt. Allerdings nur, wenn man gearbeitet und Beiträge _____ hat.	Arbeitslos _____
6 Seit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wird dieser Beitrag von Bürgern in West- und Ostdeutschland für den Wiederaufbau Ost _____.	Solidarität _____
7 Wer aus der Kirche austritt, kann sich von dieser Abgabe _____ lassen.	Kirche _____

b **Ergänzen Sie die Form der Abgaben in der rechten Spalte. Achten Sie dabei auf die Fugenelemente.**

LEKTION 4

zu Wortschatz, S. 54, Ü3

14 Gehaltszettel entziffern

HÖREN

14 CDIAB

Worüber ärgern sich die Angestellten? Hören Sie die Unterhaltung und markieren Sie.

1 Susanne findet, dass ... abgeschafft werden sollte.
a der Gehaltszettel b der Solidaritätszuschlag

2 Arun ärgert sich, dass von seinem Urlaubsgeld ... abgezogen wird.
a die Sozialversicherung b die Krankenversicherung

3 Niko möchte mehr von seinem Bruttogehalt behalten und keine ... zahlen.
a Abzüge b Kirchensteuer

4 Tania glaubt, dass die Beiträge für ... in Zukunft steigen werden.
a die Kirchensteuer b die Rentenversicherung



zu Wortschatz, S. 55, Ü4

15 Aus der Arbeitswelt ÜBUNG 7

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1 Brutto – Netto – ~~Honorar~~ – Abrechnung
2 Entgelt – Steuern – Lohn – Gehalt
3 Gehaltserhöhung – Zusatzleistung – Fachkraft – Gutschein
4 Unternehmen – Beschäftigter – Arbeitnehmer – Angestellter

zu Lesen 2, S. 57, Ü3

16 So kommt man mit schwierigen Kollegen aus. ÜBUNG 8

WORTSCHATZ

Lesen Sie die Tipps und ergänzen Sie in der richtigen Form.

blenden • brüllen • ~~Choleriker~~ • klopfen • leicht haben • Pedant • reden • übertrumpfen • Versager • wackeln • ziehen

Tipp 1: Während der Choleriker (1) im Gespräch schreit, dass die Wände _____ (2), sollten Sie völlige Ruhe bewahren: Das Problem hat der, der _____ (3) – und nicht Sie.

Tipp 2: Schnell einen Strauß Blumen, wenn die Büro-Mutti ausnahmsweise still und unglücklich hinter ihrem Schreibtisch sitzt: Dann hat sie nämlich Geburtstag und niemand hat daran gedacht. Sie _____ es wahrscheinlich nicht ganz _____ (4) im Leben und braucht auch mal jemanden, der ihr auf die Schulter _____ (5).

Tipp 3: Meiden Sie den Karrieristen. Er versucht, Sie mit seinen Leistungen und Erfolgen zu _____ (6) und Sie als _____ (7), der nichts schafft, dastehen zu lassen. Beides ist nicht sehr angenehm.

Tipp 4: Simulieren Sie ein Telefongespräch, wenn die Quasselstrippe ohne Punkt und Komma _____ (8), und geben Sie einen wichtigen Termin vor, wenn sich Konferenzen wie Kaugummi in die Länge _____ (9).

Tipp 5: Am besten, man reagiert gar nicht auf die Angebereien, wenn ein Kollege versucht, die anderen mit Pseudowissen zu _____ (10): Strafen Sie den Kollegen mit Nichtachtung.

Tipp 6: Niemals einen Stift von seinem stets aufgeräumten Schreibtisch ausleihen! Der _____ (11) hat sie alle durchgezählt und nummeriert.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 57, Ü4

17 Kollegengespräche

a Schreiben Sie mit den Wörtern in Klammern Sätze und benutzen Sie dabei das Pronomen *es*.

1 Die Kollegin konnte das gewünschte Buch leider erst gestern bestellen. (hoffentlich morgen da sein)
Hoffentlich ist es morgen da.

2 Habt ihr das Projekt „Wohlfühlen im Team" schon durchgeführt? (nein, erst morgen beginnen)

3 Das innovative Design unseres neuen Logos ist wirklich gelungen. (also, ich hässlich finden)

4 Sag mal, wo findet das nächste Meeting eigentlich statt? (diesmal ausnahmsweise im Büro vom Chef sein)

5 Jetzt ist der Katalog endlich da. Wie findest du denn das neue Modell? (mir gut gefallen)

6 Ich kann die Chefin nicht erreichen, ihr Telefon ist dauernd besetzt. (ja, seit gestern kaputt sein)

b Unterstreichen Sie in a das Wort, auf das sich *es* bezieht.

zu Lesen 2, S. 57, Ü4

18 *Es* als obligatorisches Satzelement

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Unterstreichen Sie *es* in den Sätzen und markieren Sie, worauf sich *es* bezieht.

1 Unser neuer Kollege Bernd ist ja sehr trainiert und sportlich. Ich bin es leider nicht.
2 Schickst du mir morgen deine Notizen von der letzten Sitzung? – Natürlich, ich verspreche es dir.
3 Jana gießt jeden Abend die Pflanzen in allen Büros. Sie behauptet, dass sie es gern macht.
4 Früher war unsere Chefin ja sehr pedantisch und übergenau, inzwischen ist sie es nicht mehr.
5 Frau Schreiner muss die Launen vom Chef ertragen und sehr oft Überstunden machen. Gern tut sie es nicht.



b Was ist richtig? Markieren Sie.

☐ *Es* bezieht sich in diesen Sätzen auf Satzteile oder Adjektive.
☐ *Es* ist in diesen Sätzen Teil einer festen Verbindung.

c Schreiben Sie die Sätze neu.
Beginnen Sie mit dem unterstrichenen Satzteil.

1 Es geht unserem Abteilungsleiter um neue, kreative Einfälle.
2 Wenn es etwas zu tun gibt, packt Klaus das mit großer Motivation an.
3 Anna hatte es am Anfang in ihrer Abteilung schwer, denn ihre Kollegen hielten sie für eine Konkurrentin.
4 Bei Herrn Müller hat man es mit einem Menschen zu tun, der schlecht über seine Kollegen redet.
5 Martina hat es eigentlich immer eilig. Sie ist dauernd im Stress und hat viele Kundenkontakte.

1 Unserem Abteilungsleiter geht es um neue, kreative Einfälle.

d Schreiben Sie aus c die festen Verbindungen mit *es* heraus.

1 es geht um

zu Lesen 2, S. 57, Ü4

19 Was es alles gibt!

GRAMMATIK

Ordnen Sie die Ausdrücke in die Tabelle ein.

es ist heiß • es klopft • es klingelt • es gibt • es geht um • es schneit • es ist acht Uhr • es gefällt mir • es riecht gut • es raschelt • es juckt • es handelt sich um • es geht mir gut • ~~es schmeckt mir~~ • es tut mir weh • es zu tun haben mit • es ernst/gut/... meinen mit • es kommt darauf an

Wetter und Zeit	Geräusche	Sinneseindrücke	persönliches Befinden	feste Wendungen
		es schmecht mir		

zu Lesen 2, S. 57, Ü4

20 Joballtag

ÜBUNG 9, 10, 11

GRAMMATIK

Ergänzen Sie *es* an der richtigen Stelle.

es

1 Es ist immer gut, wenn eine Kollegin oder einen Kollegen gibt, mit der oder mit dem man seine Probleme besprechen kann.

2 Bei diesem Projekt handelt sich um das Lieblingsprojekt von unserem Abteilungsleiter.

3 Weißt du eigentlich, ob Antje die Präsentation vorbereitet hat? – Ich hoffe.

4 Wenn regnet, kommt Kollege Müller immer zu spät, weil er dann nicht mit dem Fahrrad fährt, sondern den Bus nimmt.

5 Nach dem letzten Meeting war Linda wirklich sauer auf die Chefin. Sie meint ernst mit der Drohung zu kündigen.

6 Bei der nächsten Konferenz geht darum, die Strategie für das kommende Halbjahr festzulegen.

7 In einer schwierigen Situation kommt darauf an, die Nerven zu behalten und eine neue Strategie zu entwickeln.

8 Hast du eine Ahnung, wo die Unterlagen für den Vertrag hingekommen sind? – Nein, ich weiß leider nicht.

9 Alexandra ist entspannt und richtig gut erholt aus dem Urlaub zurückgekommen. – Bei dem Stress, den wir hier haben, wird sie nicht lange sein.

zu Schreiben, S. 58, Ü1

21 Anredeformen in E-Mails

HÖREN

15 CD I AB

Hören Sie das Gespräch mit einem Verlagsexperten. Was ist richtig? Markieren Sie.



1 Was sagt der Experte über Anredeformen in E-Mails?
- a Sie ändern sich.
- b Sie drücken einen persönlichen Stil aus.
- c Sie sind anders als bei einem Brief.

2 Wie ist der Gebrauch von „Liebe/-r" und „Sehr geehrte/-r"?
- a Beide Anredeformen werden manchmal auch weggelassen.
- b „Liebe/-r" finden viele zu formell.
- c „Sehr geehrte/-r" wird öfter verwendet.

3 Wie erklärt der Experte den Verzicht auf eine Anrede?
- a Die Begrüßungen fallen auch bei Treffen häufig weg.
- b In E-Mails gelten dieselben Regeln wie in der gesprochenen Sprache.
- c Es stellt sich eher ein Gefühl von Vertrautheit ein.

4 Was empfiehlt der Experte für den Geschäftsverkehr?
- a Am besten verwendet man die höfliche Anrede.
- b Man braucht sich nicht mehr an Standards zu halten, sie gelten nicht mehr.
- c Man sollte Anreden weglassen und sich auf den Inhalt konzentrieren.

5 Was erklärt der Experte über die zusätzliche Verwendung des Vornamens?
- a Man versucht, damit Distanz zu schaffen.
- b Man verwendet diese Form genau wie andere informelle Anreden.
- c Sie ist zeitgemäß.

zu Schreiben, S. 58, Ü1

22 E-Mails im Geschäftsleben

ÜBUNG 12

KOMMUNIKATION

Ergänzen Sie die Regeln.

Anhänge • Anrede • Anschreiben • Ausdrücke • Betreffzeile • Gruß • ~~Mailadresse~~

Die richtige Form im elektronischen Schriftverkehr

❶ Absender mit unseriöser Mailadresse wie „the_croate@freemail.de" oder „kleinjule@web.de", die man vielleicht noch aus der Schulzeit hat, werden kaum ernst genommen.

❷ Bei der _____ sollte man auch auf eine persönliche Note wie „Hallo, ich bin der Jens" verzichten.

❸ Unpassend ist es außerdem, als _____ eine Abkürzung zu verwenden wie „MfG" für *Mit freundlichen Grüßen*.

❹ Eine nichtssagende _____ wie „Protokoll" oder „Wie geht's?" macht es schwer, die Nachricht später wiederzufinden, und wirkt unpräzise.

❺ _____, die länger als eine Seite sind, werden von schnell arbeitenden Personalern kaum gelesen.

❻ Zu viele _____ am Bewerbungsschreiben wirken abschreckend.

❼ Smileys, Emoticons und _____ wie „*g*" (für „Grinsen") gehören nicht in eine geschäftliche Nachricht.

zu Schreiben, S. 58, Ü2

23 Dank an eine Vorgesetzte

SCHREIBEN

Bilden Sie aus den Wörtern in Klammern Nomen und ergänzen Sie sie.

Benedikt ist für ein dreimonatiges Auslandspraktikum in Zürich. Er bedankt sich bei seiner Vorgesetzten für die Vermittlung einer Wohnungsmöglichkeit.

Liebe Frau Köhler,

nach meiner angenehmen Anreise und problemfreien Ankunft (1) (angekommen) möchte ich mich nun gleich bei Ihnen für Ihre _____ (2) (unterstützen) in Sachen Unterkunft bedanken. Gerade habe ich mein Quartier bezogen. Ihre _____ (3) (vermitteln) der Wohnung von Herrn Winterhagen hat mir wirklich geholfen.
Sehr praktisch ist die schöne _____ (4) (einrichten) der Einzimmerwohnung. Der Wohnungsbesitzer, Herr Winterhagen, hat mir seine Haustiere anvertraut. Ich muss sein Aquarium und einen kontaktfreudigen Kanarienvogel während seiner _____ (5) (abwesend) versorgen.
Dürfte ich Sie noch um die _____ (6) (weiterleiten) der beigefügten Fotos an die Kollegen im Bereich bitten?

Beste Grüße aus Zürich
Benedikt Saalfrank

zu Schreiben, S. 58, Ü2

24 Ein supernetter Typ

ÜBUNG 13, 14

GRAMMATIK

a **Bilden Sie so viele neue Adjektive wie möglich mit *voll-, extra-, hoch-, riesen-, super-, stein-, tief-, tod-* und den unten stehenden Adjektiven. Nicht immer sind alle Kombinationen möglich.**

bepackt • blau • gut • groß • ~~intelligent~~ • lecker • müde • reich • talentiert

intelligent: hochintelligent, superintelligent

b **Lesen Sie die E-Mail von Gloria an ihre Freundin Linda und setzen Sie passende Adjektive aus a in der richtigen Form ein. Achten Sie darauf, dass der Text abwechslungsreich wird.**

Hallo Linda,

das muss ich Dir erzählen: Bei uns hat doch ein neuer Mitarbeiter, Bruno Alfredi aus Italien, angefangen. Also, er kam gestern vollbepackt (1) in mein Büro und wollte sich die Schlüssel zu seiner Wohnung abholen. Der Typ sieht wirklich gut aus, er hat _____ (2) Augen, fast violett, unglaublich! Allerdings hat er _____ (3) Ohren. Naja. Ich bin dann mit ihm zu der Wohnung gefahren, um ihm alles zu zeigen – und dann hat er mich zu einem _____ (4) Essen eingeladen. Wir haben uns _____ (5) unterhalten und ich muss sagen, dieser Mann ist _____ (6) für Sprachen. Er spricht fließend Deutsch – Englisch, Französisch und Spanisch sowieso – und jetzt lernt er noch Chinesisch! In Italien haben seine Eltern ein großes Weingut und verdienen damit viel Geld, angeblich sind sie _____ (7). Das ist Bruno aber ganz egal, denn er ist _____ (8) und interessiert sich für alles Mögliche, bloß nicht für Geld. Also, das war wirklich ein schöner Abend, hoffentlich kommt er noch mal bei mir vorbei. So, jetzt weißt Du das Neueste – ich muss jetzt ins Bett, denn ich bin _____ (9). Bis bald!

zu Sehen und Hören, S. 59, Ü2

25 Mitarbeiterporträts eines Start-up-Unternehmens

LESEN

Lesen Sie die Steckbriefe der Mitarbeiter und notieren Sie Stichpunkte zu den folgenden Fragen.

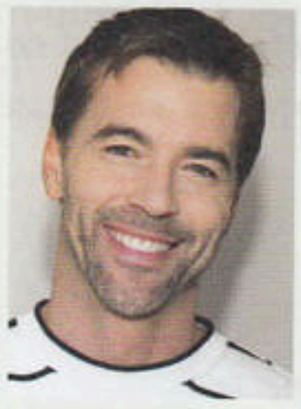
1 Welche Aufgaben haben die Personen jeweils in der Firma?
2 Nennen Sie mindestens ein besonderes Persönlichkeitsmerkmal oder ein Hobby von jeder Person.



Claudius D., Jahrgang 1989, Produktentwicklung. Als Mathematik-Student mit sozialem Engagement kam ihm zusammen mit zwei Freunden die Idee für ein Fitness-Workout ohne Geräte. Er stellte Filme ins Netz, in denen er zeigt, wie man mit dem eigenen Körpergewicht Kraft- und Ausdauerübungen durchführt. Zurzeit wächst die kleine Firma rasant. „Als Selbstständiger arbeitest du nach deinem eigenen Plan, da stehst du niemals unten in der Hierarchie. Das war schon als kleiner Junge mein Ziel." Im Moment arbeitet er an neuen Geschäftsideen.



Clemens H., Jahrgang 1987, Online-Vermarktung/Vertrieb, einer der drei „C"s von CCC. Clemens studierte Betriebswirtschaft in München und lernte Claudius an der Uni kennen. Sofort nach dem Bachelorabschluss machte er sich mit Claudius und Christian selbstständig. Clemens kümmert sich heute darum, dass die Idee von CCC im Netz, aber auch darüber hinaus, immer bekannter wird. Und dass die Bezahlung im Netz richtig funktioniert. Außer dieser Kernaufgabe ist ihm das Betriebsklima wichtig. Es geht ihm auch um eine moderne Unternehmenskultur.



Christian S., Jahrgang 1977, Programmierung. Nach seinem Master in Software Systems Engineering an der Universität Lübeck lernte der Fitnessbegeisterte vor zwei Jahren die beiden anderen „C"s, Claudius und Clemens, kennen. Die suchten gerade dringend nach jemandem, der ihre Inhalte für das Internet umsetzen konnte. „Tolle Software bauen, die Spaß macht und funktioniert", so lautet sein Credo. Christian hasst es, wenn andere Menschen ihn als Computerfreak oder Nerd bezeichnen. Er löst einfach gern Probleme. Und darin ist er richtig innovativ.



Paolo M., Jahrgang 1959, Chef für gesunde Ernährung. Paolo ist der letzte Neuzugang in dem bunt zusammengemischten Haufen der jungen Firma. Seit letztem Herbst ist er für alles zuständig, was die Mitarbeiter zu sich nehmen. Er macht Vorschläge für die Diät-Vorschriften, die Teil des CCC-Programms sind. Aufgewachsen ist er in Süditalien, wo die Gerichte seiner Mama seine Leidenschaft fürs Kochen geweckt haben. Mit 19 kam er nach Deutschland. Nach einigen Berufsjahren als angestellter Koch hat er sich mit einem vegetarischen Restaurant selbstständig gemacht.

zu Sehen und Hören, S. 59, Ü2

26 Meine Traumfirma

SCHREIBEN

Stellen Sie sich vor, Sie würden Ihre eigene Firma gründen.
Wie sieht Ihre Geschäftsidee aus? Welche Unternehmenskultur finden Sie wichtig?
Wie viele Mitarbeiter brauchen Sie? Wie arbeiten Sie zusammen? Schreiben Sie einen Text.

Die Geschäftsidee für meine Traumfirma ist ...

LEKTION 4

— AUSSPRACHE: Auslassungen und Verschleifungen, Rhythmus und Sprechflüssigkeit

1 Auslassungen hören

16 CD I AB

a Hören Sie den folgenden Text. Unterstreichen Sie alle *e*, die nicht zu hören sind.

Die lieben Kollegen

Liebe Kollegen musst du nicht lange bitten, wenn du Hilfe brauchst. Sie legen sich für dich mit dem Chef an und schicken dir zum Geburtstag und zu Weihnachten Karten. Einen Haken haben die lieben Kollegen aber doch: Sie erwarten, dass du nach der Arbeit mit ihnen noch was trinken gehst.



b Lesen Sie den Text laut und lassen Sie beim Sprechen die unterstrichenen *e* aus.

2 Gedichte

17–18 CD I AB

Hören Sie die beiden kurzen Gedichte. Sprechen Sie sie dann im Chor und klatschen Sie den Rhythmus dazu. Variieren Sie beim Sprechen das Tempo: mal langsam und deutlich, dann schnell.

1



Die Köche

Was machen die Köche?
Sie kochen und backen,
schneiden und hacken,
kneten und würzen,
tragen Mützen und Schürzen.

2



Die Chefs

Was machen die Chefs?
Sie befehlen und ordern,
loben und fordern,
befördern und entlassen,
trinken aus Tassen.

3 Betonung in Komposita ÜBUNG 15

19 CD I AB

a Hören Sie die Wortreihen. Markieren Sie bei allen Wörtern jeweils die Silbe, die am stärksten betont ist.

1 Kirche – Steuer – Kirchensteuer
2 Steuer – Erklärung – Steuererklärung
3 Rente – Versicherung – Rentenversicherung
4 Versicherung – Betrag – Versicherungsbetrag

b Sprechen Sie die Wortreihen aus a laut aus und klatschen Sie bei der Hauptbetonung in die Hände.

c Welches Wort trägt in deutschen Komposita die Hauptbetonung? Markieren Sie.

1 Das Grundwort (Kirchen<u>steuer</u>)
2 Das Bestimmungswort (<u>Kirchen</u>steuer)

20 CD I AB

d Bauen Sie das Kompositum „Rentenversicherungsbeitragsberechnungsgrundlage“ von hinten auf: Sprechen Sie zuerst das Grundwort „Grundlage“ aus und erweitern Sie das Kompositum in einzelnen Schritten (Grundlage – Berechnungsgrundlage – usw.). Achten Sie darauf, dass die Hauptbetonung immer auf das nächste Bestimmungswort übergeht. Hören Sie anschließend und kontrollieren Sie.

e Wettbewerb: Bilden Sie möglichst lange Komposita und notieren Sie sie auf einen Zettel. Wer das längste Wort gefunden hat und richtig aussprechen kann, hat gewonnen.

LEKTION 4 LERNWORTSCHATZ

EINSTIEGSSEITE, S. 49

die Balance, -n
die Berufung, -en

hineinschnuppern in (+ Akk.)
schuften

LESEN 1, S. 50–51

die Ambition, -en
das Labyrinth, -e
die Renaissance, -n
die Spitzenkraft, ¨-e
der Universalist, -en
der Wert, -e

ausrichten nach
ausloten
streben (nach)
sich widmen (+ Dat.)

brachliegen, lag, hat/ist gelegen
etwas macht etwas/jemanden aus
das Risiko streuen
mit sich im Reinen sein
jemandem über die Schulter schauen

erfüllend
rational
simultan

SPRECHEN, S. 52

das Betriebsklima (Sg.)
der Einwand, ¨-e
die Honorierung, -en
das Mitspracherecht, -e
der Spaßfaktor, -en
das Start-up-Unternehmen, -
der Umgangston, ¨-e
die Vertragssituation, -en

düster

HÖREN, S. 53

die Abgabe, -n
die Anzeige, -n
der Berufseinsteiger, -
das Gewerbe, -
die Lohnsteuer, -n
die Migration, -en
der Minijobber, -
die Sozialabgabe, -n

zutreffen, traf zu, hat zugetroffen

geringfügig

WORTSCHATZ, S. 54–55

die Abrechnung, -en
der Abzug, ¨-e
die Aushilfe, -n
das Bruttoeinkommen, -
das Entgelt (Sg.)
die Fachkraft, ¨-e
der Freiberufler, -
die Gehaltsabrechnung, -en
die Gehaltserhöhung, -en
der Gehaltszettel, -
das Honorar, -e
die Kirchensteuer, -n
der Nettolohn, ¨-e
die Pflegeversicherung, -en
der Posten, -
das Repertoire, -s
der Solidaritätszuschlag, ¨-e
der Stundenlohn, ¨-e
der Zuschlag, ¨-e

jemanden binden an, band, hat gebunden
einprägen

brutto
gesetzlich
netto

LESEN 2, S. 56–57

die Attacke, -n
der Choleriker, -
die Eventualität, -en
das Memo, -s
das Nervenwrack, -s
der Pedant, -en
die Selbstvermarktung (Sg.)
der Trainee, -s
der Versager, -
die Zeitbombe, -n

jemandem etwas aufdrücken
(auf-/ab-)runden
blenden
brüllen
hasten
jetten
lahmlegen
übertrumpfen
wackeln
zelebrieren
zittern

Mist bauen
es weit bringen, brachte, hat gebracht
es geht um
es handelt sich um
es leicht/schwer/... haben
jemandem auf die Schulter klopfen
es kommt darauf an
es ernst/gut/... meinen
ohne Punkt und Komma reden
den Laden schmeißen, schmiss, hat geschmissen
hart im Nehmen sein
es zu tun haben mit
hoch hinaus wollen
sich in die Länge ziehen, zog, hat gezogen

lässig
schamlos
stilistisch
unberechenbar

SCHREIBEN, S. 58

das Exposé, -s

hochtalentiert
steinreich
top

SEHEN UND HÖREN, S. 59

der Haufen, -
die Hierarchie, -n
die Unternehmenskultur, -en

LEKTIONSTEST 4

1 Wortschatz

Was passt? Ordnen Sie zu.

☐ die Ambition • ☐ die Hierarchie • ☐ das Gewerbe • ☐ das Honorar •
☐ die Honorierung • ☐ der Versager

1 Selbstständige berufliche Tätigkeit im Bereich Industrie und Handwerk.
2 Jemand, der in wichtigen Dingen nicht die erwartete Leistung bringt.
3 Man will mit viel Ehrgeiz ein bestimmtes Ziel erreichen.
4 Wenn man die Leistung einer Person achtet und würdigt.
5 Bezahlung für jemanden, der freiberuflich arbeitet.
6 Die Ordnung von oben nach unten in einer Organisation.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a **Schreiben Sie die Sätze mit und ohne *es*, falls möglich, auf ein separates Blatt.**

1 fraglich sein / ob / Björn / anstrengenden Job als DJ / noch lange / durchhalten
2 Vanessa / nicht gefallen / dass / Chefin / zu / Kollegen/ oft / unfreundlich sein
3 im Hamburger Hafen / für viele Menschen / auch nachts / viel zu tun / geben
4 dass / Nils / Gehaltserhöhung / bekommen / mich / sehr freuen
5 normal sein / für einen Arzt / auch nachts / arbeiten
6 bei diesem Projekt / gehen um / Verbesserung der Kommunikation

Je 2 Punkte **Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.**

b **Bilden Sie Adjektive und setzen Sie sie in der richtigen Form ein.**

tief • tod • extra • top

schick • aktuell • schwarz • lang

1 Gestern schien der Mond nicht, es war _____ Nacht.
2 Dirk hört sich die _____ Hits immer erst im Internet an.
3 Karin hat sich ein _____ Kostüm gekauft, darin ist sie wirklich elegant.
4 Martin ist sehr groß, deshalb braucht er immer _____ Hosen.

Je 1,5 Punkte **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Ordnen Sie die passenden Redemittel zu.

☐ tut man dort • ☐ setzt auf • ☐ auch sehen, dass • ☐ mehr wert als •
☐ sieht die Zukunft • ☐ muss damit rechnen, dass

1 Diese Firma (1) flexible Arbeitszeiten, um für qualifizierte Fachkräfte attraktiv zu sein.
2 Außerdem (2) sehr viel für die Weiterbildung der Mitarbeiter.
3 Man muss allerdings (3) die Bezahlung in diesem Unternehmen nicht sehr gut ist.
4 Ein fester Vertrag ist für viele Mitarbeiter (4) der Spaßfaktor.
5 Man (5) die Arbeitsplätze in Zukunft nicht mehr so sicher sind.
6 In einigen Betrieben (6) in Bezug auf Aufstiegschancen eher düster aus.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 112.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Ausstellungsbesuche

Finden Sie noch neun Wörter. Markieren Sie und ergänzen Sie.

Z	B	E	T	R	A	C	H	T	E	T	U	P	I
H	E	O	N	E	W	R	W	M	Y	Z	K	X	N
Q	W	R	V	G	U	C	I	K	I	L	R	T	T
K	E	C	A	N	S	P	R	E	C	H	E	N	E
T	R	N	X	E	Z	O	K	L	F	G	A	E	R
W	K	D	X	K	B	Z	E	D	M	I	T	A	P
L	E	R	U	C	B	T	N	L	E	N	I	X	R
Z	V	E	J	R	C	I	O	P	N	A	V	C	E
G	E	S	C	H	M	A	C	K	T	G	E	V	T
O	G	J	D	S	C	O	W	Q	D	X	B	Y	I
V	E	R	N	I	S	S	A	G	E	P	V	T	E
X	L	K	R	Y	V	M	E	Q	C	P	T	B	R
I	L	A	U	S	D	R	Ü	C	K	E	N	R	E
B	W	T	A	P	L	R	F	V	T	L	Q	S	N

1 Vor Kurzem war ich in einer Galerie, die eindrucksvolle W___ k___ unbekannter Künstler ausstellte.
2 Gern gehe ich auf die V e r n i s s a g e, also zur Ausstellungseröffnung.
3 Dort trifft man interessante, k___ t___ Menschen, die mit ihren Werken etwas Neues schaffen.
4 Junge Künstler haben zudem die Chance, vom Kunstmarkt e___ t zu werden.
5 Als Gast plaudert man meist ein bisschen und b___ t___ a___ die ausgestellten Werke.
6 Vor Bildern, die mich a___ p___, bleibe ich länger stehen.
7 Ich lasse sie eine Zeit auf mich ___ i___ k___.
8 Manchmal versuche ich, ein Werk zu ___ n___ p___ t___.
9 Man weiß natürlich nie, was Künstler wirklich a___ d___ wollen.
10 Mit meiner Freundin gehe ich nie auf Vernissagen, wir haben nämlich nicht denselben Kunst___ s___ k.

zur Einstiegsseite, S. 61, Ü1

2 Beltracchi – Die Kunst der Fälschung

FILMTIPP / LESEN

a Lesen Sie die Inhaltsangabe des Films und ergänzen Sie.

Betrug • ~~Dokumentation~~ • Gericht • Können • Opfer • Kunstfälscher • Sammler • Schaden • Stil



b Beantworten Sie die sogenannten W-Fragen zum Inhalt des Films.

Wer:

In dieser Dokumentation (1) erzählen Wolfgang und Helene Beltracchi exklusiv ihre abenteuerliche Lebensgeschichte. Wolfgang Beltracchi ist Maler und vor allem ein genialer _____ (2), dem es gelang, sein _____ (3) sowie sein kunsthistorisches Wissen dafür zu nutzen, seine Fälschungen auf dem Kunstmarkt einzuschleusen und zu höchsten Preisen zu verkaufen. Er malte nicht nur bekannte Bilder nach, sondern erfand auch neue Werke, für die er den _____ (4) berühmter Maler kopierte. Experten, Gutachter, Kuratoren und _____ (5) ließen sich jahrelang von ihm täuschen. Sogar die weltbekannten und hochprofessionellen Auktionshäuser Christie's und Sotheby's kamen zunächst nicht hinter den _____ (6), bis ihm „sein" Werk „Rotes Bild mit Pferden" zum Verhängnis wurde. Im Jahre 2011 stand Beltracchi dann vor _____ (7) – dort war von einem Betrugsgewinn zwischen 20 und 50 Millionen Euro die Rede. In dem „Kunstkrimi" kommen aber auch die _____ (8) sowie Kunstkritiker zu Wort. Sie berichten von dem erlittenen wirtschaftlichen wie auch ideellen _____ (9) für die Kunstwelt.

zur Einstiegsseite, S. 61, Ü1

3 Drei Atemzüge pro Bild

LESEN

Lesen Sie den Artikel. Welche Aussagen sind richtig? Markieren Sie.

1 Früher haben Menschen, die Kunstwerke betrachteten, manchmal körperlich reagiert. ☐
2 Heutzutage kommt es vor, dass Menschen vor Kunst weglaufen. ☐
3 Untersucht wurde, wie lange man Kunstwerke betrachtet und wie stark man auf diese reagiert. ☐
4 Die Probanden mussten Kunstwerke mit einem Spezialhandschuh berühren. ☐
5 Die meisten Menschen bleiben meist nur wenige Sekunden vor einem Bild stehen. ☐
6 Häufig schaffen es die Menschen nicht, im Museum so viele Bilder zu verarbeiten. ☐
7 Personen, die häufig Museen besuchen, verstehen viel von Kunst. ☐

Überraschende Ergebnisse über die Wirkung von Kunst

In einer Untersuchung zum Besucherverhalten im Kunstmuseum St. Gallen hat der Kulturwissenschaftler Martin Tröndle herausgefunden, wie Kunstrezeption körperlich wirkt.

St. Gallen Noch im 19. Jahrhundert ließen sich Kunstfreunde zu heftigen Gefühlswallungen hinreißen. Der Anblick lediglich einer Reproduktion der Sixtinischen Madonna Raffaels habe bei einer Gruppe junger Leute „eine plötzliche Stockung der Gedanken" verursacht, einige seien „in Tränen ausgebrochen", heißt es in einer zeitgenössischen Quelle. Heute sind wir nüchterner – und flüchtiger. Nur elf Sekunden oder drei Atemzüge verweilt der durchschnittliche Museumsbesucher vor durchschnittlichen Bildern, hat eine Museumsstudie ergeben. „eMotion – mapping museum experience" lautet der Titel der Studie, die der Kulturwissenschaftler Martin Tröndle leitet.

Knapp 600 Museumsbesucher wurden mit Datenhandschuhen durch eine eigens für das Experiment eingerichtete Kunstausstellung mit 76 Werken von Claude Monet über Andy Warhol bis Imi Knoebel geschickt. Über den Datenhandschuh erhielt das Forscherteam Informationen über Herzfrequenzen und Hautleitfähigkeit. Drei Monate lang wurden Daten erhoben, drei Jahre lang dauerte die Auswertung der Daten und der Fragebögen zu Vorbildung und Erwartungen der Besucher. Am geringsten waren die messbaren Reaktionen bei einem intensivfarbigen Pop-Art-Kunstwerk von Andy Warhol. Ein „Antibild" von Günther Uecker, aus dem Nagelspitzen ragen, ließ hingegen die Herzen am höchsten schlagen. Durchschnittlich verweilten die Besucher 34,5 Sekunden vor dem Nagelbild. „Zum ersten Mal können wir die körperliche Wirkung von Kunstrezeption nachweisen", sagt Tröndle.



Museen sollen Stätten der Kontemplation sein und zugleich soziale Orte. Seit rund 30 Jahren aber entwickeln sich Ausstellungen zu Massenevents. Weltweit steigen die Museumsbesuche, in Deutschland gehen jährlich mehr als 100 Millionen Menschen in Museen. Das British Museum oder der Pariser Louvre zählen an manchen Tagen um die 9000 Besucher. Glaubt man der Studie, sind Museen heute Orte der systematischen Überforderung und des oberflächlichen Sehens. Gerade die typische Konstellation – Skulpturen im Verbund mit Bildern an der Wand – verwirre und hemme das Sehen. Und wer etwa in Begleitung durchs Museum schlendere, und das trifft für die Hälfte der Besucher zu, könne sich am Museumsausgang an fast nichts mehr erinnern.

Laut der Studie hat auch das Wissen über die Kunstwerke einen deutlich geringeren Einfluss auf die Kunstrezeption als bisher geglaubt. Tröndles Fazit: „Museen sind weniger Orte der intellektuellen Auseinandersetzung als vielmehr Orte der körperlichen Erfahrung."

zu Sehen und Hören 1, S. 62, Ü2

4 Im Atelier ÜBUNG 1

WORTSCHATZ



Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1 der Spachtel – der Pinsel – ~~die Mischtechnik~~ – der Stift
2 die Galerie – die Werkstatt – das Atelier – die Installation
3 die Leinwand – die Skulptur – der Zeichenblock – der Stoff
4 die Leichtigkeit – die Blockade – die Vitalität – die Freude
5 farbenfroh – lebendig – düster – hell
6 fertig – angefangen – vollendet – abgeschlossen
7 scheitern – schaffen – erreichen – gelingen

zu Wortschatz, S. 63, Ü1

5 Kunst im Park ÜBUNG 2

GRAMMATIK

a **Bilden Sie aus den unterstrichenen Wörtern Verben mit *be-*.**

1 über etwas sprechen oder schreiben → etwas beschreiben
2 an etwas arbeiten → etwas _____
3 über etwas urteilen → etwas _____
4 auf etwas antworten → etwas _____
5 über etwas staunen → etwas _____
6 etwas pflanzen → etwas _____

b **Ergänzen Sie die Verben aus a in der richtigen Form.**

Florale Kunst

Wir haben unseren alten Schlosspark neu mit Blumen _____ (1) und für Sie geöffnet. Er bietet nun eine wunderbare Plattform für Begegnungen von Kunst mit Natur: Hier können Sie ungewöhnliche Installationen und Skulpturen _____ (2) und sich für Ihre eigenen Werke inspirieren lassen. Die Künstler sind anwesend, beschreiben (3) den Entstehungsprozess ihrer Werke und _____ (4) gerne alle Ihre Fragen. In unseren Workshops können Sie dann selbst Ton oder Holz _____ (5). Am Schluss _____ (6) unsere Jury die besten Arbeiten.



c **Ergänzen Sie die Präpositionen *an, auf* oder *über*.**

1 etwas bespannen: auf etwas spannen
2 etwas bemalen: _____ etwas malen
3 etwas bedenken: _____ etwas denken
4 jemanden beherrschen: _____ jemanden herrschen
5 etwas besprechen: _____ etwas sprechen
6 etwas bezweifeln: _____ etwas zweifeln
7 etwas belächeln: _____ etwas lächeln

zu Wortschatz, S. 63, Ü1

6 Im Kunst-Workshop

GRAMMATIK

a **Bilden Sie Verben mit *be-* und schreiben Sie die Sätze mit Akkusativ-Ergänzung neu.**

1 Die Teilnehmer sprachen über ihre eigenen Vorstellungen mit den Künstlern.
2 Über einige skurrile Ideen der Hobby-Künstler lächelte der Workshop-Leiter.
3 Fast alle folgten den konstruktiven Ratschlägen der jungen Bildhauerin.
4 Eine Gruppe stieg auf den Turm des Schlosses, um dort zu malen.

1 Die Teilnehmer besprachen ihre eigenen Vorstellungen mit den Künstlern.



b **Bilden Sie Verben mit *be-* und schreiben Sie die Sätze mit Akkusativ-Ergänzung und *mit*.**

1 Der Workshop-Leiter lud große Holzklötze in den Wagen.
2 Die Malerinnen haben wilde Tiere an die Wände gemalt.
3 Die Gruppe klebte viele Zeitungsausschnitte an die Wand.
4 Ein junger Künstler streute Rosenblätter auf die Wege.
5 Im Workshop druckten die Teilnehmer Blüten auf verschiedene Stoffe.
6 Der Aktionskünstler sprühte Graffitis an die Decke.

1 Der Workshop-Leiter belud den Wagen mit großen Holzklötzen.

zu Wortschatz, S. 63, Ü2

7 Gelungene oder misslungene Aktivitäten: Verben mit der Vorsilbe *ver-*

GRAMMATIK

a **Ordnen Sie zu.**

1 etwas falsch zusammenzählen	A etwas verdunkeln
2 etwas zu stark würzen	B sich verlaufen
3 etwas ohne Absicht neben ein Gefäß gießen	C etwas verschönern
4 in die falsche Richtung gehen	D sich verrechnen
5 das Licht abschirmen	E versinken
6 einen Fortschritt erzielen	F etwas vergraben
7 etwas hübscher machen	G etwas versalzen
8 etwas oder jemand geht unter, z. B. im Meer	H etwas vergolden
9 etwas so in die Erde stecken, dass man nichts mehr sieht	I verarmen
10 mittellos werden	J etwas verschütten
11 etwas mit einem Edelmetall überziehen	K sich verbessern

b **Schreiben Sie eine kleine Geschichte, in der Sie möglichst viele der Verben mit *ver-* aus a verwenden.**

Es war einmal ein verarmter Maler, der sehr ungeschickt war.
Er versalzte immer sein Essen und verschüttete oft seinen Wein ...

zu Wortschatz, S. 63, Ü2

8 Ölmalerei ÜBUNG 3, 4

GRAMMATIK

Schreiben Sie die Sätze neu mit einem Verb mit *ver-*.

1 Die Malerin hat ihr Atelier dunkel gemacht.
2 Einige Sonnenblumen auf dem Bild hören langsam auf zu blühen.
3 Dieser Galerist versucht, die Fenster seiner Ausstellungsräume breiter zu machen.
4 Der Künstler will die Vergänglichkeit dadurch zeigen, dass er Obst malt, das faul wird.
5 Die Farben auf dem Foto werden blasser.
6 Am Ende seines Lebens wurde der Maler einsamer.

1 Die Malerin hat ihr Atelier verdunkelt.



zu Lesen, S. 64, Ü2

9 Meine erste „documenta" – Eindrücke von der Weltkunstausstellung in Kassel

HÖREN

CD 1 21

a Hören Sie die Eindrücke einiger „dOCUMENTA (13)"-Besucher und ordnen Sie die Bilder A–D den einzelnen Personen zu.


A


B


C


D

Besucher 1 ☐ Besucher 2 ☐ Besucher 3 ☐ Besucher 4 ☐

b Hören Sie den Radiobeitrag noch einmal in zwei Abschnitten und lesen Sie die Aussagen. Was ist richtig? Markieren Sie.

CD 1 22

Abschnitt 1

1 Besucher 1 lobt
- ☐ den großen Park.
- ☐ die praktischen Fahrräder.
- ☐ die vielen Installationen.

2 Besucher 2 beschreibt
- ☐ die Bedeutung der „documenta" für ihre Stadt.
- ☐ verschiedene Werke eines italienischen Künstlers.
- ☐ die Symbolik eines konkreten Kunstwerks.

CD 1 23

Abschnitt 2

1 Besucher 3
- ☐ stellt ein eigenes Kunstwerk aus.
- ☐ macht als lebendes „Teilkunstwerk" bei einer Performance mit.
- ☐ hat als Zuschauerin schon einmal bei einer Kunstaktion mitgemacht.

2 Besucher 4
- ☐ beschäftigt sich normalerweise weniger mit Kunst.
- ☐ findet Kunst aus Schrott und Abfall weniger schön.
- ☐ spricht eine Empfehlung für den Besuch der „documenta" aus.

zu Lesen, S. 64, Ü2

10 „documenta 14“: „Von Athen lernen“ LESEN

Was passt? Ordnen Sie zu.

1 Vor Kurzem fand in der Kunsthochschule Kassel
2 Dort präsentierte der künstlerische Leiter
3 Die grundlegende Neuheit daran ist, dass die Weltkunstausstellung neben Kassel
4 Die Entscheidung für einen zweiten Ausstellungsort wurde damit begründet,
5 Und Athen steht nicht nur für jahrtausendalte europäische Kultur,
6 Der Kasseler Oberbürgermeister findet die Idee äußerst spannend und sieht in dem Konzept der verdoppelten Perspektive eine Chance,
7 Ihren Schwerpunkt wird die „documenta 14“ in Kassel haben,

A dass auf jeder „documenta“ auch politisch-gesellschaftliche Fragen thematisiert werden, die ja auch künstlerisches Handeln motivieren.
B das Konzept der nächsten „documenta“ im Jahr 2017.
C Kassel 2017 weltweit noch mehr Aufmerksamkeit zu bescheren.
D die Ausstellungteile in Athen finden zeitlich vor denen in Kassel statt.
E die griechische Hauptstadt Athen als zweiten Schauplatz haben wird.
F sondern ist derzeit auch ein Brennpunkt globaler gesellschaftlicher Herausforderungen.
G ein Symposium mit dem Titel „documenta 14, Kassel: Von Athen lernen“ statt.

zu Lesen, S. 64, Ü2

11 Im Kunstbetrieb ÜBUNG 5 WORTSCHATZ

a Welche Definition passt zur Bedeutung im Text im Kursbuch, S. 64–65? Ordnen Sie zu.

1 die Avantgarde
2 die Kuratorin/ Kurator
3 die Installation
4 die Performance
5 der Zeitgeist
6 der Nabel der Welt
7 der Tribut
8 der öffentliche Raum
9 die Kluft
10 der Grundstein
11 aus allen Winkeln der Erde

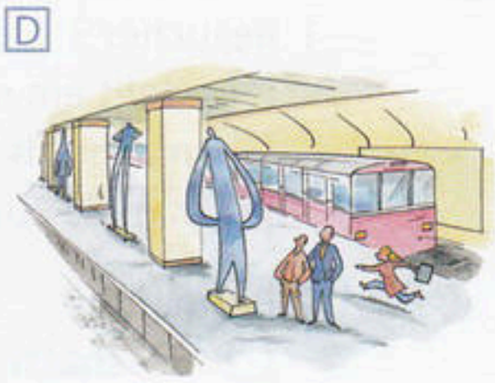
A Gestalter/in einer Ausstellung oder eines künstlerischen Konzepts
B zu einer bestimmten Zeit vorherrschende Denkweise oder der Ansichten
C Ort, der jedermann zugänglich ist, wie z. B. eine U-Bahn-Station, ein Park oder ein zentraler Platz
D Zugeständnis, das man machen muss, um etwas zu erreichen oder durchzusetzen
E Basis, Anfang, Beginn einer Sache oder Entwicklung
F große Lücke, großer Unterschied
G meist großes, dreidimensionales, ortsgebundenes Kunstwerk
H Kunstwerk in Form einer Darbietung oder Aufführung, bei der meistens Menschen agieren
I Ort, an dem sich alles Wichtige abspielt
J von überall her
K Vorreiter einer neuen Kunstrichtung

b Welche vier Begriffe aus a sind hier dargestellt?

A 

B 

C 

D 

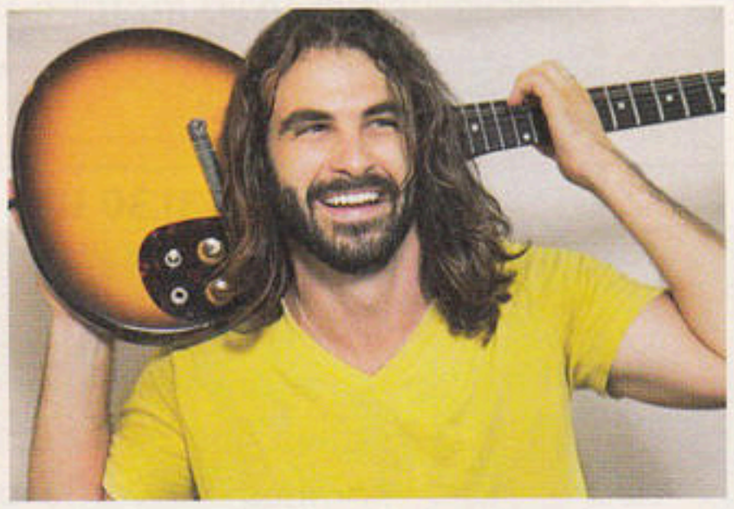
WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen, S. 65, Ü3

12 Multitalent

Setzen Sie die Aussage des Künstlers Janis Meier für einen Zeitungsartikel in die indirekte Rede.

Das Leben hat so viel zu bieten



„Ich brauche verschiedene Wege, um mich ausdrücken zu können. Das Leben ist so bunt und vielfältig, nichts ist eindimensional. Deswegen male ich nicht nur, sondern mache auch Musik. Für mich gehört das zusammen, alles ist Kunst. Die meisten meiner Texte stammen aus meiner Feder, vieles habe ich selbst erlebt oder erfahren. Dass ich die Lieder auch selbst singe, ist klar. Zum Glück habe ich tolle Freunde, die die Melodien unter der Anleitung meines Freundes Cong Kong komponiert haben. Das Album ist erst im Januar herausgekommen, weil wir zunächst auch noch ein Musikvideo produziert haben. Zwei der Songs handeln von einer unmöglichen Liebe. Das ist traurig und schön zugleich."

Der Künstler Janis Meier erzählt, dass er verschiedene Wege brauche, um sich ausdrücken zu können.

zu Lesen, S. 65, Ü3

13 Fragen in der indirekten Rede

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Unterstreichen Sie die Fragewörter/Konnektoren und die Verben in den indirekten Fragesätzen.

Wer war gleich noch mal ...?

AKTUELLES FÜR SIE ZUSAMMENGEFASST

Für das Online-Magazin „Ars & Sound" wurde der Künstler Janis Meier interviewt. Die erste Frage war, ob er neben seiner Tätigkeit als Maler auch noch eine andere Leidenschaft habe. Von Interesse war auch, wer die Texte der Songs geschrieben habe und ob er sie auch selbst singe. Dann wurde er gefragt, wer die Melodien der Songs komponiert habe und was der Grund dafür sei, dass das neue Album erst so spät erschienen sei. Zum Abschluss wurde die Frage gestellt, was die Themen der neuen Songs seien und ob er diese schön oder traurig fände.

b Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Direkte Fragen werden in der indirekten Rede zu Hauptsätzen.
2 Direkte Fragen werden in der indirekten Rede zu Nebensätzen.
3 Das Fragewort fällt in der indirekten Rede weg.
4 Das Verb steht an Position 2.
5 Das Verb steht an letzter Stelle.
6 Fragen, die mit dem Verb beginnen, haben als Konnektor *ob*.

zu Lesen, S. 65, Ü3

14 Diskussionsrunde: Kunst

ÜBUNG 6, 7

GRAMMATIK

Ergänzen Sie den Bericht über die Diskussionsrunde in Noras Blog.

Diskussionsrunde:
KUNST

Sonntag, 11.30 Uhr
im „Kunstcafé“

1 Welchen Zeitraum umfasst die moderne Kunst?
2 Leben wir heute in der Postmoderne?
3 Wie wird der Preis eines Kunstwerks festgelegt?
4 Gibt es heute noch Auftragskunst?
5 Was versteht man unter „Eat-Art“?
6 Ist Kunst eine Ware?

Das sind natürlich nur einige der Fragen, die sich viele Kunstinteressierte heute stellen und die am Sonntag mit dem Künstler Janis Meier diskutiert werden. Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie mit!



Nora Höfler, 23

Am letzten Sonntag gab es eine wirklich interessante Diskussion im „Kunstcafé“. Es wurde gefragt, welchen Zeitraum die moderne Kunst umfasse (1), _____ (2) und _____ (3). Ich fand es besonders interessant zu erfahren, wie der ja oft sehr hohe Preis von Kunstwerken zustande kommt. Dann ging es weiter mit den Fragen, _____ (4), _____ (5) und _____ (6). Dass sogar Kochen von einigen Künstlern wirklich als künstlerischer Akt angesehen wird, hat mir gefallen. Und dann wird das Kunstwerk manchmal gleich verspeist! Kunst ist – wie alles – vergänglich …

zu Sprechen, S. 66, Ü1

15 Drei Feedbacks

HÖREN

24 CD1AB

a Hören Sie, was Zuhörer zu einer Präsentation von Mitstudenten sagen. Wie wirken die Rückmeldungen der drei Personen? Markieren Sie.

	Sven	Mara	René	positive Punkte	negative Punkte
ausgewogen, mit konstruktiver Kritik					
unhöflich und sehr negativ					
sehr höflich und freundlich, aber unkritisch				toller Vortrag	

25–27 CD1AB

b Hören Sie die drei Rückmeldungen noch einmal einzeln. Welche inhaltlichen Punkte werden positiv hervorgehoben, was wird kritisiert? Ergänzen Sie in den beiden letzten Spalten Stichpunkte.

zu Sprechen, S. 66, Ü1

16 Rückmeldungen formulieren ÜBUNG 8, 9

KOMMUNIKATION

a Lesen Sie nun die drei Rückmeldungen aus Übung 15 und ergänzen Sie in der richtigen Form.

anstatt so viele Daten und Zahlen zu nennen • viel Neues über den Künstler erfahren • eine kleine kritische Anmerkung • ~~besonders gefallen hat mir~~ • hätte man als Material • weiter nichts aufgefallen • wirklich spannend und die Präsentation nicht gut aufgebaut • wie du aufgezeigt hast • Zusammenhänge waren mir • wäre doch viel interessanter gewesen • über die dargestellte Epoche einbauen können

Sven:

„Das war ein toller Vortrag, vielen Dank dafür!
Besonders gefallen hat mir (1),
was du zu den einzelnen Bildern gesagt hast. Super!
Viele _____ (2)
vorher nicht so klar. Außerdem habe ich _____
_____ (3).
Ich bin total begeistert, wie gut du das gemacht hast."



Mara:

„Danke für eure Ausführungen. Das Thema war allerdings nicht _____
_____ (4). Außerdem fand ich die Darstellung
ganz schön trocken. _____ (5),
hättet ihr den Werdegang des Künstlers lieber mit Anekdoten aus seinem Leben darstellen sollen.
Das _____ (6).
Sonst ist mir _____ (7)."

René:

„Alles in allem eine schöne Präsentation, das Zuhören hat richtig Spaß gemacht. Besonders interessant fand ich, _____ (8), mit welchen Bildern einzelnen Künstlern des Expressionismus der internationale Durchbruch gelang und welche Vorläufer sie hatten. _____ (9) hätte ich noch: Man hätte auch im Handout einen kurzen Überblick _____
_____ (10). Vielleicht _____
_____ (11) ja auch noch Postkarten oder einen Flyer verwenden können. Aber der Ausschnitt aus dem virtuellen Rundgang mit euren Erläuterungen war auch sehr anschaulich."

b An welchen Stellen sind die Kommentare und die Kritik in a nicht gelungen? Markieren Sie und formulieren Sie die „unhöflichen" Stellen mithilfe folgender Ausdrücke in höflichere Kritik um.

„Erst einmal ..., dass mir ... gefallen hat.
... hätte es allerdings besser gefunden, wenn ...
Ein Vorschlag, um das Ganze / die Präsentation weniger ... zu machen, wäre vielleicht ...
Ich könnte mir vorstellen, dass man ... erreichen würde."

eher unhöflich	eher konstruktiv
die Darstellung war ganz schön trocken ...	Ein Vorschlag, um das Ganze / die Präsentation weniger theoretisch / trocken zu machen, wäre vielleicht, ein paar Beispiele aus dem Leben des Künstlers zu erzählen. ...

zu Sprechen, S. 66, Ü1

17 Wie gelingt konstruktive Kritik?

SCHREIBEN

Formulieren Sie mithilfe der Fragen fünf Regeln zum Thema „konstruktives Feedback" bzw. „konstruktive Kritik". Die Stichpunkte unten können Anregungen liefern.

1 Was ist Ihrer Meinung nach wichtig, wenn man jemandem Feedback gibt?
2 Was versteht man unter „konstruktiver Kritik"?
3 Worauf muss man besonders achten?
4 Was sollte man Ihrer Erfahrung nach unbedingt vermeiden?
5 Auf welche Art und Weise kann man Kritik formulieren?
6 Welche Unterschiede könnte es im „Kritikverhalten" bei Menschen verschiedener Herkunft geben?

ehrlich, aber trotzdem immer freundlich sein

sich höflich ausdrücken und vorsichtig formulieren

„Gesichtsverlust" beim Kritisierten provozieren

jeder sollte sich äußern

Verständnis für die Situation des Vortragenden zeigen

sich über Fehler lustig machen

es besser wissen

Verbesserungsvorschläge machen

nicht in allen Kulturen üblich und bekannt

anschauliche Beispiele nennen

1 Ein gutes Feedback kann für die kritisierte Person sehr hilfreich sein, aber nur, wenn man einige Regeln beachtet. Ganz wichtig scheint mir dabei ...

zu *Wussten Sie schon?*, S. 67

18 Beim Abschreiben erwischt!

LESEN

Lesen Sie den Artikel. Welche Aussagen sind richtig? Markieren Sie.

1 Der Begriff „Plagiat" bezieht sich auf das Abschreiben fremder Texte. ☐
2 Übernimmt man Textpassagen oder ganze Texte anderer Verfasser in eigene Werke, muss man bestimmte Regeln für das Zitieren beachten. ☐
3 In der sogenannten Grauzone ist genau festgelegt, wann ein Plagiat rechtswidrig ist. ☐
4 Unter Politikern gab es bereits mehrere Plagiatsfälle bei der Veröffentlichung politischer Schriften. ☐
5 Wem ein Plagiat nachgewiesen wird, der muss seinen Doktortitel oft wieder abgeben. ☐
6 Meist können sich „Plagiateure" nicht länger in politischen Ämtern halten. ☐

Was ist ein Plagiat?

Von einem Plagiat spricht man, wenn jemand sogenannte „fremde geistige Leistung" wortwörtlich übernimmt. Dabei kann es sich um Texte, Fotos, Film- oder Tonaufnahmen oder auch Schöpfungen wie zum Beispiel Erfindungen, Musikstücke, Kunstwerke, Design oder wissenschaftliche Erkenntnisse handeln. Plagiate können gegen Gesetze wie das Urheberrecht verstoßen, wenn etwa ein fremder Text in einer eigenen Publikation nicht als Zitat gekennzeichnet ist. Es ist allerdings nicht immer einfach zu entscheiden, ab welchem Umfang und in welcher Form die Übernahme anderer Ideen und Konzepte nicht mehr legal, also rechtswidrig ist. Hier gibt es eine sogenannte Grauzone.

Plagiate in der Wissenschaft

In Deutschland kam es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Skandalen, weil man Personen aus der politischen Öffentlichkeit dank Internetrecherchen nachweisen konnte, dass sie in ihren Dissertationen auf nicht zulässige Weise von anderen Autoren kopiert hatten. Sie verloren dann meist ihren Doktortitel und mussten sich aus der aktiven Politik zurückziehen.

zu Schreiben, S. 68, Ü1

19 Brotlose Kunst ÜBUNG 10 LESEN

Lesen Sie den Artikel und notieren Sie Stichpunkte zu den folgenden Fragen.

1 Welche beneidenswerten Aspekte und welche weniger reizvollen Seiten bringt das Künstlerleben laut diesem Text mit sich?
2 Welche wichtige Information kann man aus einer Statistik der Künstlersozialkasse herauslesen?
3 Was scheint generell für die Karriere junger Künstler sinnvoll zu sein?
4 Wofür können Kunststudenten sogenannte „Selbstmarketing-Kurse" brauchen?
5 Welche weiteren Überlegungen sollten die Künstler in Bezug auf ihre Zukunftsgestaltung anstellen?

1 weniger reizvoll: berufliche Unsicherheit

Wird die Kunst den Künstler ernähren?

Wer schafft den Durchbruch zum großen Künstler? Die meisten Kunststudenten sehen einer ungewissen Zukunft entgegen – der Konkurrenzkampf tobt. Und doch werden Einzelkämpfer wohl nicht weit kommen.

Jährlich gegen Ende des Sommersemesters verwandeln sich die Flure und Räume so mancher Kunstakademie in riesige, spannende Galerien, in denen Studenten ihre hier entstandenen Arbeiten zum ersten Mal einer größeren Öffentlichkeit präsentieren.
Ein Rundgang durch so eine Jahresausstellung mag noch so beeindruckend sein und gelegentlich sogar etwas Neid aufkommen lassen auf die freien Entfaltungsmöglichkeiten, die man Künstlern gemeinhin zuschreibt – eine Frage beschäftigt nicht nur die Besucher, sondern drängt sich vor allem den jungen Schaffenden auf: Werde ich einmal von der Kunst leben können? Einen Anhaltspunkt über das Einkommen von Künstlern geben statistische Zahlen der Künstlersozialkasse: Demnach verdienten die dort versicherten Künstler im letzten Jahr unter 14 000 Euro.
Dass es auf dem „ungerechten" Kunstmarkt auch Stars wie den Leipziger Maler Neo Rauch gibt, die mit ihren Bildern Millionen verdienen, ist bekannt. Das bedeutet natürlich Konkurrenz unter den vielen übrigen Künstlern.
Dennoch meint eine Studentin auf der Jahresausstellung: „Einzelkämpfer kommen nicht weit und ohne gute Kontakte und Bekanntschaften läuft gar nichts." Viele Kunststudenten versuchen, ihre Kräfte zu bündeln, sich gegenseitig über Stipendien zu informieren, Gruppenausstellungen zu organisieren und einander auch sonst zu helfen.
Und sogar die Selbstmarketing-Kurse, die an der Wand einer Kunsthochschule angepriesen werden und angehenden Künstlern vermitteln wollen, „wie man sich vor Ort verkauft, ohne sich selbst zu verkaufen", könnten aus Sicht der Studentin sinnvoll sein. Es gehe eben auch darum, sich besser und professioneller zu präsentieren und schneller die richtige Galerie zu finden. Möglichst aber, ohne sich und seine Arbeit übertrieben anzupreisen und damit sehr aufgesetzt zu wirken.
Dennoch bleibt das Leben als bildender Künstler unsicher. Sich ein zweites Standbein zuzulegen, beispielsweise indem man Kunst mit Lehramtsoption studiert, bietet die Chance auf ein sicheres Einkommen. Dann kann man später sogar wählen, ob man Vollzeit- oder nur Teilzeit-Kunstlehrer sein will.
Und jenseits der Überlegungen zu den Gesetzen des Kunstmarkts finden sich auch andere Möglichkeiten. Alternativ zum Verkauf könnte man seine Werke auch gegen Dienstleistungen oder gegen andere Kunstwerke tauschen.
Um gemeinsam zu arbeiten, statt gegeneinander zu kämpfen.



zu Schreiben, S. 68, Ü1

20 Was angehende Künstler beachten sollten!

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

einreichen • nachahmen • beeindrucken • entmutigen • ~~durchlaufen~~ • lassen • zulegen • vermarkten • entwickeln • halten • überfordern

Wer an einer Akademie ein Aufnahmeverfahren fürs Kunststudium durchläuft (1), muss auf jeden Fall eine Mappe mit eigenen Werken _____ (2). Auch wenn es beim ersten Mal nicht klappt, sollte man sich auf keinen Fall _____ (3) lassen. Wenn man mit dem Studium begonnen hat, muss man erst einmal seinen eigenen Stil _____ (4).
Natürlich holt man sich Inspiration von außen, allerdings darf man niemals seine künstlerischen Vorbilder zu sehr _____ (5). Wichtig ist auch zu lernen, wie man sich selbst geschickt _____ (6). Vielleicht schafft man es ja auch, einen Galeristen durch die Originalität seiner Werke zu _____ (7). Allerdings kann es leicht passieren, dass man sich durch die eigenen hohen Ansprüche an sich selbst _____ (8). Wer sich nicht allein auf den späteren Erfolg als Künstler verlassen will, sollte sich am besten ein zweites Standbein _____ (9). Möglicherweise _____ (10) man in jungen Jahren nicht sehr viel von dieser Idee. Aber man darf nicht völlig außer Acht _____ (11), dass diese Option später, wenn man eventuell sogar eine eigene Familie hat, sehr sinnvoll sein kann.

zu Schreiben, S. 69, Ü2

21 Imperativ in der indirekten Rede

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Lesen Sie die Marketing-Tipps für Künstler und unterstreichen Sie die Modalverben in der indirekten Rede.**

direkte Rede	indirekte Rede
„Schaffen Sie sich im Internet eine Webseite oder einen Blog an!“	Die Agentur empfiehlt, man solle sich im Internet eine Webseite oder einen Blog anschaffen.
„Posten Sie dort keine Kommentare wie ‚Danke für Ihre schreckliche Post‘ oder ‚So etwas lese ich nicht!‘“	Man dürfe dort keine Kommentare wie „Danke für Ihre schreckliche Post“ oder „So etwas lese ich nicht!“ posten.
„Schaffen Sie sich unbedingt ein Organisationssystem, bei dem keine wichtigen Adressen Ihrer Interessenten verloren gehen!“	Man müsse sich ein Organisationssystem schaffen, bei dem keine wichtigen Adressen seiner Interessenten verloren gingen.
„Bitte wenden Sie sich bei weiteren Fragen an unsere Agentur!“	Bei weiteren Fragen möge man sich an die Agentur wenden.

b **Ergänzen Sie die Tabelle.**

direkte Rede	Modalverb in der indirekten Rede
Imperativ mit *unbedingt, auf jeden Fall*	
Imperativ mit *bitte*	
Imperativ mit Negation	dürfe nicht / dürfe kein(e)
Imperativ	

zu Schreiben, S. 69, Ü2

22 Marketing-Tipps für Künstler ÜBUNG 11, 12

GRAMMATIK

Setzen Sie die Tipps einer Marketing-Agentur in die indirekte Rede.

1 Informieren Sie Ihre Interessenten regelmäßig über Ausstellungen, neue Werke und Ideen!
Die Agentur empfiehlt, man solle seine Interessenten regelmäßig über Ausstellungen, neue Werke und Ideen informieren.

2 Recherchieren Sie Blogs und Webseiten anderer Künstler und kommentieren Sie die Arbeiten Ihrer Kollegen!

3 Nutzen Sie soziale Netzwerke, denn Kunst ist Kommunikation! Kommunizieren Sie also unbedingt!

4 Versäumen Sie es nicht, Abbildungen Ihrer Kunstwerke weiträumig über so viele Medien wie möglich zu streuen!

5 Veranstalten Sie Tage der offenen Tür, Ausstellungen und Vernissagen – gerne auch mit anderen Künstlern zusammen! Vermarkten Sie Ihre Kunst!

6 Hinterlassen Sie bitte einfach einen Kommentar, falls Sie Schwierigkeiten haben.

zu Sehen und Hören 2, S. 71, Ü5

23 Bilder einer Ausstellung ÜBUNG 13

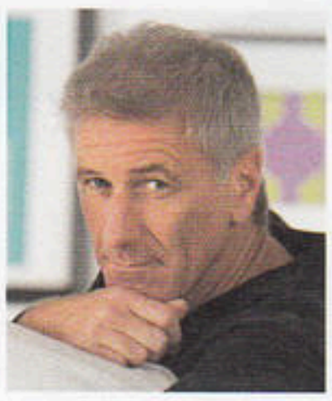
GRAMMATIK

Ergänzen Sie *laut*, *nach*, *zufolge* oder *wie*.



Elfriede Zack, Kunstinteressierte

Laut (1) der Meinung meines Mannes sind die Bilder in dieser Ausstellung völlig falsch gehängt. Meiner Ansicht _____ (2) stimmt das aber nicht.



André Klein, Kurator

Dem Galeristen _____ (3) ist das beabsichtigt. Denn nur so kann man den Kontrast zwischen ‚Alt' und ‚Neu' entdecken.



Franz Schneider, Studienrat

_____ (4) schon der Kunsthistoriker Habersack gesagt hat, sind ‚Alt' und ‚Neu' ganz falsche Kategorien, wenn man die Entwicklung eines Künstlers beurteilen will. Die Kunst soll als Prozess sichtbar werden.



Bettina Baum, Museumspädagogin

_____ (5) dem Katalogtext geht es hier gar nicht darum, eine Entwicklung zu zeigen. Dem Künstler _____ (6) steht jedes Werk für sich selbst.

zu Sehen und Hören 2, S. 71, Ü5

24 Kunstkritik ÜBUNG 14

GRAMMATIK

Schreiben Sie den Satz mit der Präposition oder dem Ausdruck in Klammern neu.

1 Der Kunstkritiker meint, dass komplexe Zusammenhänge erkennbar werden müssen. (nach)
Nach Meinung des Kunstkritikers müssen komplexe Zusammenhänge erkennbar werden.

2 Ein Gerücht besagt, dass die moderne Kunst nichts dringender braucht als Kritik. (zufolge)

3 Die Kunstkritikerin Astrid Mania meint, Kunst sollte Stellung beziehen. (wie + Nebensatz)

4 Konrad Richter findet, dass Konzeptkunst heutzutage wichtiger ist als Malerei. (laut)

5 Er ist der Ansicht, dass man sich als Kritiker mit Künstlern über Kunst unterhalten sollte, weil die sich Vollzeit mit Kunst beschäftigen und die Tricks kennen. (nach)

6 Ich persönlich meine, dass die Ausstellung „Kunst und Fußball" am schönsten war. (nach)

zu Sehen und Hören 2, S. 71, Ü5

25 Überlegungen zur Kunst ÜBUNG 15

SCHREIBEN

Wählen Sie im Kursbuch auf S. 70 eines der Zitate der im Film befragten Personen und auf S. 71 ein Zitat einer berühmten Person aus.

- Erläutern Sie, was diese Definitionen von Kunst Ihrer Meinung nach aussagen wollen.
- Überlegen Sie sich dafür ein konkretes Beispiel oder eine Situation, die dazu passt.
- Erklären Sie auch, warum diese Definitionen von Kunst Sie besonders ansprechen.

Verwenden Sie einige der folgenden Redemittel.

„*Mit dem Ausspruch: ... wird auf die ... von Kunst angespielt.*
Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Kunst ...
Man kann sich beispielsweise ... vorstellen: ...
Die Betonung liegt hier auf ..., wie man es auch in ... vorfindet.
Ich finde dieses Zitat ..., weil damit ... hervorgehoben wird.
Sehr passend scheint mir auch die Definition von ..., denn sie stellt die Kunst ... dar."



Ein Mann im Film sagt: „Kunst ist, was verblüfft." Er macht darauf aufmerksam, dass Kunst uns überraschen und erstaunen soll, manchmal auch wachrütteln aus unserem täglichen Trott. Der deutsche Künstler Baselitz hat beispielsweise damit überrascht, dass er alle Motive auf den Kopf gestellt hat, wie ein umgedrehtes Bild.

LEKTION 5 LERNWORTSCHATZ

EINSTIEGSSEITE, S. 61

die Interpretation, -en
die Wirkung, -en

SEHEN UND HÖREN 1, S. 62

das Atelier, -s
die Blockade, -n
das Porträt, -s
die Vitalität (Sg.)

WORTSCHATZ, S. 63

der Bildhauer, -
die Leinwand, ¨-e
der Meißel, -
der Rahmen, -
die Skulptur, -en

bearbeiten
bemalen
bespannen
etwas spannen (auf)
vereinfachen
vergolden
sich verhören
sich verlaufen, verlief,
hat verlaufen
versäumen
verschönern
sich verwählen
sich/jemanden verwandeln

jemandes Neugierde wecken

unterirdisch
vergnügt
verwirrt

LESEN, S. 64–65

die Avantgarde, -n
die Installation, -en
die Kluft, ¨-e
der Kurator, -en
die Performance, -s
der Tribut, -e
der Winkel, - (*hier:* kleiner Ort)
der Zeitgeist (Sg.)

angehen (+ Akk.), ging ... an,
ist ... angegangen
Was die Besucher angeht, ...
dahinterstecken
institutionalisieren
konzipieren
platzieren
verbleiben, verblieb,
ist verblieben
wirbeln

jemandem einen Gefallen tun,
tat, hat getan
den Grundstein für etwas legen
vertreten sein

lateinisch
trivial

der Nabel der Welt
der öffentliche Raum

SPRECHEN, S. 66–67

der Durchbruch, ¨-e
die Epoche, -n
das Handout, -s
die Skizze, -n
das Urheberrecht, -e
der Vorläufer, -
der Werdegang (Sg.)
das Zitat, -e
der Zyklus, Zyklen

zitieren

einen Überblick geben
ein Resümee ziehen, zog,
hat gezogen

originell

SCHREIBEN, S. 68–69

der Galerist, -en
das Lehramt (Sg.)
die Option, -en
der Raumausstatter, -
der Sponsor, -en
das Verfahren, -

viel/wenig/nichts halten von,
hielt, hat gehalten
nachahmen (+ Akk.)
sich/jemanden überfordern
vermarkten

etwas außer Acht lassen, ließ,
hat gelassen
beeindruckt sein
sich ein zweites Standbein
zulegen

umfangreich

SEHEN UND HÖREN 2, S. 70–71

der Staub (Sg.)
das Unaussprechliche

angucken
etwas bewirken (bei)
hinterlassen, hinterließ,
hat hinterlassen
verblüffen

LEKTIONSTEST 5

1 Wortschatz

Was passt? Ergänzen Sie.

1 Eine Malerin / Ein Maler arbeitet in ihrem/seinem _____.
2 Mit Ölfarben malt man auf eine _____.
3 Wer Bilder von Künstlern in seinen Räumen verkauft, ist ein _____.
4 Bevor man anfängt, ein Bild zu malen, macht man eine _____.
5 Wer Skulpturen anfertigt, ist ein _____.
6 Die Person, die eine Ausstellung konzipiert, ist ein _____.
7 Einen Zeitabschnitt in der Kunstgeschichte nennt man eine _____.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 7 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a Schreiben Sie die Sätze mit Verben mit den Vorsilben *be-* oder *ver-* neu auf ein separates Blatt.

1 Ich bin in die falsche Richtung gelaufen.
2 Ich habe meine Wohnung schöner gestaltet.
3 Ich habe auf eine Holzplatte gemalt.
4 Ich habe über das tolle Gemälde gestaunt.
5 Ich habe die Erklärung einfacher gemacht.
6 Ich habe nicht das gehört, was du gesagt hast.

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

b Formen Sie die Sätze auf einem separaten Blatt in die indirekte Rede um.

1 Tina fragte ihren Galeristen Sven: „Wie viele Werke von mir wirst du ausstellen?"
2 Sven fragte zurück: „Hast du deine letzte Serie denn schon beendet?"
3 Tina bat ihn nun: „Sieh dir doch bitte meine neuen Bilder mal an!"
4 Sven sagte: „Dann bring sie mir auf jeden Fall bis Anfang der Woche vorbei!"
5 Da meinte Tina: „Sei aber nicht böse, wenn ich am Sonntag vor der Tür stehe!"

Je 2 Punkte **Ich habe _____ von 10 möglichen Punkten erreicht.**

c Ergänzen Sie *wie, laut, nach, zufolge* oder *wie*.

1 _____ meinem Professor geht es nun darum, seinen eigenen Stil zu finden.
2 Den Organisatoren _____ hatte das neue Museum bereits eine halbe Million Besucher.
3 _____ Ansicht einiger Besucher ist der Eintrittspreis für Normalverdiener jedoch zu hoch.
4 _____ die Museumsleitung verkünden ließ, wird es bald Sonderpreise für Familien geben.

Je 0,5 Punkte **Ich habe _____ von 2 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Was passt? Schreiben Sie das passende Wort ans Zeilenende und markieren Sie die Stelle, an der es fehlt.

gefallen • gelungene • zusammenhängen • einige Zitate • zum Aufbau

1 Ich finde, das war eine Präsentation . _____
2 Besonders haben mir die vielen tollen Bilder . _____
3 Eine kleine Anmerkung hätte ich noch deines Vortrags . _____
4 Nicht so klar war mir nämlich, wie die Schaffensperioden des Künstlers . _____
5 Anstatt hier nur Daten zu nennen, wären vielleicht aussagekräftiger . _____

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 5 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 112.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

WIEDERHOLUNG WORTSCHATZ

1 Rund um die Uni



a **Welcher Dreiwortsatz steckt in diesen Buchstaben? Schreiben Sie.**

C – D – I – I – E – E – E – G – H – N – R – R – S – T – U

Lösung: _____ _____ _____

b **Was passt? Ordnen Sie zu.**

1 Studien	A bereich
2 Vorlesungs	B wissenschaft
3 Lehr	C aufenthalt
4 Fach	D verzeichnis
5 Auslands	E veranstaltung
6 Sprach	F gang

c **Was passt nicht? Streichen Sie durch.**

1 eine Frage	stellen – haben – ~~halten~~ – beantworten
2 ein Referat	halten – ausarbeiten – vorbereiten – zustimmen
3 eine Vorlesung	bringen – besuchen – halten – vorbereiten
4 einen Eindruck	vermitteln – haben – bekommen – halten
5 einen Überblick	bekommen – durchführen – vermitteln – haben
6 eine Rede	vorbereiten – halten – ablesen – geben
7 eine Entscheidung	treffen – fällen – gewinnen – vermeiden
8 eine Meinung	fällen – vertreten – haben – verteidigen
9 Kenntnisse	vertiefen – treffen – erweitern – erwerben

zur Einstiegsseite, S. 73, Ü2

2 Studium mit 50 ÜBUNG 1

HÖREN

28 CD1AB

Hören Sie das Interview. Was ist richtig? Markieren Sie.



1 Wer wird hier interviewt?
- a Ein 50-Jähriger, der Ingenieur werden möchte.
- b Ein Ingenieur, der noch einmal zur Uni zurückkehrt.
- c Ein Hochschullehrer, der Ingenieurbau lehrt.

2 Der Mann möchte ...
- a sein Arbeitsleben in anderthalb Jahren abschließen.
- b Neues dazulernen.
- c Baumanager werden.

3 Wie schafft er sein Arbeitspensum? Er ...
- a richtet seine Arbeitstermine nach dem Stundenplan an der Uni.
- b legt Uni-Termine so, dass er voll im Beruf arbeiten kann.
- c legt berufliche Termine so, dass seine Frau viel übernehmen kann.

4 Nach Abschluss des Masters könnte er sich vorstellen, ...
- a als Angestellter tätig zu sein.
- b in der Schule weiterzulernen.
- c Mathe und Physik zu studieren.

zu Lesen 1, S. 74, Ü1

3 Studieninhalte

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie in der richtigen Form.



~~auswerten~~ • inszenieren • entwerfen • dokumentieren • simulieren • schlichten • übertragen • verfassen

1 David macht in Chemie gerade eine praktische Übung im Labor und lernt, wie man die Ergebnisse von Experimenten auswertet .
2 Anschließend muss er in einem Protokoll _____, mit welcher Methode er gearbeitet hat.
3 Heidi studiert Architektur. Sie soll umweltfreundlichere Häuser _____.
4 Alex möchte später mal in einem Opernhaus arbeiten und, wenn möglich, selbst als Regisseur Opern _____.
5 Barbara hat sich für ein Seminar eingeschrieben, in dem man lernt, eine Kritik zu einer Theateraufführung zu _____.
6 Christof befasst sich in Informatik damit, wie man große Mengen von Informationen zwischen Computern _____ kann.
7 Gabi fand die letzte Vorlesung über Kriminalrecht toll, weil der Dozent nicht nur die Theorie lehrte, sondern auch eine Gerichtsverhandlung _____.
8 Ingrid macht in einem Fernstudium eine Ausbildung zur Mediatorin. Darin lernt sie, einen Streit unter Kollegen zu _____.

zu Lesen 1, S. 74, Ü1

4 Hochschulen und Studiengänge

WORTSCHATZ

a Was passt nicht? Markieren Sie.

1	☐ Kunstakademie	☐ Hochschule	☒ Fachoberschule	☐ Technische Universität
2	☐ Sozialarbeit	☐ Psychologie	☐ Sozialpädagogik	☐ Geologie
3	☐ Fachrichtung	☐ Studienordnung	☐ Studiengang	☐ Studienfach
4	☐ Veranstaltung	☐ Seminar	☐ Mitschrift	☐ Vorlesung
5	☐ Fundament	☐ Basis	☐ Grundlage	☐ Facette
6	☐ Prinzip	☐ Regel	☐ Konstruktion	☐ Gesetz
7	☐ Germanistik	☐ Jura	☐ Gesetzeskunde	☐ Rechtswissenschaft

b Was passt? Ergänzen Sie.

Berufsakademie • Fachhochschulen • Pädagogischen Hochschule • ~~Technische Universitäten~~ • Universität

Technische Universitäten (1) bieten ein breites Angebot an ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern. Hauptausrichtung einer _____ (2) ist die Lehr- und Lernforschung. Sie ist für die Aus- und Fortbildung von Lehrern zuständig. Das Studienangebot einer _____ (3) umfasst ein breites Spektrum an unterschiedlichen Studiengängen.
Eine _____ (4) bietet in Deutschland ein Studium mit starkem Praxisbezug. Die theoretische Ausbildung ist mit der praktischen Ausbildung in einem Unternehmen verknüpft (duales System). In jüngerer Zeit haben sich neben den kostenfreien staatlichen zunehmend private _____ (5) etabliert, die meist geringere Studentenzahlen aufweisen und Gebühren verlangen.

zu Lesen 1, S. 74, Ü1

5 Der deutsche Wortschatz aus Sicht der Wissenschaft

ÜBUNG 2, 3 LESEN

Lesen Sie den Zeitungsartikel. Ergänzen Sie dann die Textzusammenfassung.

Sprachwissenschaftler erklären aufgrund ihrer Forschungsergebnisse (1), wie die deutsche Sprache sich im _____ (2) Jahrhundert entwickelt hat. Sie zeigen, dass sich deutsche Muttersprachler heute differenzierter _____ (3) als früher. Der Wortschatz hat stark _____ (4). Bei der Grammatik sieht die Situation _____ (5) aus. Sie ist im Gebrauch einfacher geworden. Einige Sprachwissenschaftler befassen sich damit, wie englische Wörter ins Deutsche _____ (6) werden. Dabei kommt es immer wieder zu schwierigen Entscheidungen: Lexikografen müssen festlegen, ob ein solches aus dem Englischen entlehntes Wort ins _____ (7) aufgenommen wird.

Alles dreht sich um unsere Sprache

Sprachwissenschaftler beschäftigen sich unter anderem mit dem Wortschatz einer Sprache. In den letzten 100 Jahren ist die Zahl der Wörter im Deutschen um 1,6 Millionen Wörter gewachsen. Vor allem die Komposita, d. h. die zusammengesetzten Wörter, haben sich vermehrt. Manche Begriffe hängen dabei schlicht mit technischen Neuerungen zusammen. Die Worte „Parklücke" und „Führerschein" tauchen erst im 20. Jahrhundert auf. „Auszeit" oder „Teilzeit" gelten als neue Begriffe, obwohl sie sich aus zwei bekannten Worten zusammensetzen. Das Konzept der „Teilzeit" erschließt sich jedoch nicht automatisch, nur weil man die Worte „Teil" und „Zeit" kennt. Durch den starken Anstieg der Wortmenge haben sich die Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen vergrößert.

Die Ergebnisse der Wortschatzforscher sind wichtig für Lexika. Für die Arbeit an neuen Wörterbüchern ist aber auch die Entwicklung der Grammatik wichtig. Während die Anzahl der Wörter stark wächst, sind bei der Grammatik leichte Einbußen zu verzeichnen, etwa beim Konjunktiv I, der immer seltener benutzt wird. Insgesamt wird die Grammatik einfacher. Das gilt nicht nur für das Deutsche. Es ist vielmehr eine Entwicklung, die für große Kultursprachen typisch ist. Skeptiker sprechen von „Formenverfall". Tatsächlich vermeiden beispielsweise viele Sprecher im Deutschen heute den Genitiv:


ches, eingeschleu
einer anderen Ar
gend)
Trans|gen|der [trans
-s, - ⟨lat.; engl.⟩ (jr
Geschlechtszugeh
akzeptiert)

Den „Besuch vom Onkel" gibt es häufiger als den „Besuch des Onkels".

Die wichtigsten Wörterbücher bilden den Sprachgebrauch ab. Wörter, die Menschen häufig benutzen, werden automatisch in die Lexika aufgenommen. Doch längst nicht alle Wörter setzen sich durch. Der „City Call" der Deutschen Telekom hatte nur eine kurze Lebensdauer. Sinnvolles dagegen bleibt und trägt zur Differenzierung der deutschen Sprache bei. Das „Event" hat die „Veranstaltung" nicht verdrängt, sondern um eine Facette ergänzt. Für Wissenschaftler, die am Erstellen von Wörterbüchern beteiligt sind, ist die Frage zu klären, was als Wort zählt. Das ist allerdings schwer zu sagen, denn viele Worte sind mehrdeutig: „Verband" kann sowohl einen „Arbeitgeberverband" meinen als auch einen medizinischen „Verband". Zählt man das Wort also doppelt? Sprachwissenschaftler beschäftigen sich aber auch mit dem Einfluss des Englischen auf die deutsche Sprache. Begriffe wie „Babyalter" zählen wir inzwischen nicht mehr zu den geliehenen, sondern zu deutschen Sprachprodukten. Kulturkritiker sprechen von einer Dominanz des Englischen. Doch das sehen andere nicht als Problem, vor allem, weil die Wörter wie deutsche Wörter flektiert werden. Ob man beispielsweise „downgeloaded" oder „gedownloaded" sagt, ist im Deutschen egal.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 1, S. 75, Ü2

6 Modernes Studium

Welche Präposition mit Dativ passt? Markieren Sie.

1 Die moderne Lehre an der Universität soll den Studierenden *dank / laut / außer* theoretischem Wissen auch Kompetenzen vermitteln, die sie im Berufsleben gebrauchen können.
2 Professor Huber *laut / zufolge / außer* muss ein gutes Studium so angelegt sein, dass nicht nur Fähigkeiten vermittelt werden, sondern auch das Weltbild geprägt wird.
3 *Laut / Dank / Zufolge* dem Uni-Präsidenten sollte die Universität ein Zentrum für Lebenswissenschaft sein.
4 Seiner Meinung *nach / dank / laut* gibt es Tendenzen, in die Medizinerausbildung auch Geisteswissenschaften wie Philosophie einzubeziehen.

zu Lesen 1, S. 75, Ü2

7 Präpositionen mit Dativ

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Markieren Sie die Präpositionen mit Dativ.

Liebe Larissa,

jetzt bin ich samt Mann und Kind in Hamburg gelandet und studiere hier fern meiner Heimatstadt Dortmund Sozialpädagogik. Norbert hat eine gute Stelle entsprechend seiner Qualifikation als Informatiker gefunden. Inzwischen haben wir uns auch eingelebt, wir haben eine schöne Altbauwohnung und einen kleinen Garten. Es stimmt übrigens nicht, dass es hier oben immer regnet, man kann alles draußen machen, wenn man dem Wetter entsprechend angezogen ist. Eigentlich wollten wir ja auch unsere beiden Papageien Max und Lora mitnehmen, den hiesigen Nachbarn zuliebe haben wir aber beide Vögel samt ihrem Käfig verkauft. Die beiden vermisse ich schon – und Dich, meine Dortmunder Freunde und Dortmund natürlich auch! Besuch uns doch bald mal, wir haben Platz!

Liebe Grüße
Kerstin

b Was ist richtig? Markieren Sie.

	steht vor dem Nomen	steht nach dem Nomen	steht vor oder nach dem Nomen
entsprechend			
fern			
samt			
zuliebe			

zu Lesen 1, S. 75, Ü2

8 Studierende und Ex-Studierende

ÜBUNG 4

GRAMMATIK

Schreiben Sie die Sätze mit *entsprechend, fern, samt* und *zuliebe* neu.

1 Ein Semester hat Sven in Rom verbracht, weil sich seine italienische Freundin das so gewünscht hat.
2 Katharina ist mit dem Gartenbau-Studium gerade fertig geworden und hatte ihren ersten Auftrag: Der Park, den sie entworfen hat, entspricht ihren Vorstellungen und ist sehr schön geworden.
3 Dominik hat für sein Examen in den Bergen, weit weg von seinen Freunden, gelernt.

4 Hier steht der Roman „Der Campus“ zusammen mit seiner Entstehungsgeschichte im Mittelpunkt.
5 Um ihrem Kommilitonen zu helfen, hat Franziska die letzten beiden Vorlesungen über die Geschichte des Mittelalters ganz genau mitgeschrieben.

1 Ein Semester hat Sven seiner italienischen Freundin zuliebe in Rom verbracht.

zu Wortschatz, S. 76, Ü2

9 Studienfächer und Fachausdrücke

ÜBUNG 5, 6, 7

GRAMMATIK

a Ergänzen Sie die Endungen *-ment, -anz/-enz, -ismus/-asmus* oder *-ar/-är* und den passenden Artikel.

1 Architektur:	d as	Apart ment	d	Mechan
2 Zoologie:	d	Organ	d	Experi
3 Rhetorik:	d	Argum	d	Sark
4 Kunstgeschichte:	d	Impression	d	Eleg
5 Medizin:	d	Medika	d	Instru
6 Politikwissenschaft:	d	Femin	d	Journal
7 Psychologie:	d	Intellig	d	Enthusi
8 Wirtschaft:	d	Manage	d	Bil
9 Berufe:	d	Bibliothek	d	Sekret

b Bilden Sie vier Beispielsätze.

1 Tom studiert Architektur. Zurzeit beschäftigt er sich mit der Raumaufteilung von Apartments.

zu Hören, S. 77, Ü2

10 Korrekte Anrede

ÜBUNG 8

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Dozent • Tutor • Gleichstellungsbeauftragte • Anrede • Geschlechter • ~~differenzieren~~ • Titel • Kommilitone • Gleichstellung • Schriftverkehr



96_Nina

Ich habe jetzt im Wintersemester mein Studium angefangen und habe eine Frage: Welche _____ (1) benutze ich, wenn ich einem Professor, einer Professorin oder einem anderen _____ (2) schreibe? Inzwischen wird das Thema _____ (3) ja überall diskutiert. Besonders im _____ (4) bin ich da sehr unsicher. Man will ja keine Fehler machen. Heißt es Frau Professor oder Frau Professorin oder kann ich einfach nur „Sehr geehrte Frau XY“ schreiben. Und wie rede ich meine Mitstudentinnen und Mitstudenten an? Kann mir da jemand weiterhelfen?



frag_paul

Ich habe kürzlich genau über diese Fragen mit unserem _____ (5) und unserer _____ (6) gesprochen! Dabei kam heraus, dass sehr viele unserer _____ (7) die Professoren in E-Mails mit „Liebe Frau / Lieber Herr X“ anschreiben. Einige Professoren legen aber Wert auf ihren _____ (8) und wollen mit „Sehr geehrte/r Frau/Herr Professorin/Professor“ angesprochen werden. Man muss also sowohl bei Titel und Anrede aufpassen und differenzieren (9). Und wenn Du eine Rundmail an Deine KommilitonInnen schreibst, solltest Du auf jeden Fall beide _____ (10) berücksichtigen.

zu *Wussten Sie schon?*, S. 77

11 Was macht eine Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte? LANDESKUNDE / LESEN

Lesen Sie den Zeitungsartikel. Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Die Frauenbeauftragte in Aachen wurde ...
- a vom Stadtrat ausgewählt.
- b von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt.
- c von einer PR-Firma gesucht.

2 Die ausgewählte Person ...
- a hat noch vor, eine Familie zu gründen.
- b hat ein Studium absolviert.
- c hat noch keine Berufserfahrung.

3 Klara Jansen gefällt es, dass ...
- a Frauen wichtige Aufgaben übernehmen.
- b sie mehr Frauen in die Politik bringen kann.
- c sie einige Positionen im Stadtrat neu besetzen kann.

4 Was sind die Aufgaben einer Frauenbeauftragten? Sie ...
- a geht in Betriebe und kämpft dort für bessere Bezahlung von Frauen.
- b macht Werbung für die Stadt Aachen.
- c setzt sich für die Interessen und Belange der Frauen ein.

5 Womit hat ihr erstes Projekt zu tun?
- a Mit Beratung.
- b Mit Wahlen.
- c Mit der Organisation einer Beratungsstelle.

Neue Frauenbeauftragte für Aachen



Nach langer Suche ist es endlich soweit. Der Stadtrat von Aachen hat sich für eine der Bewerberinnen für die Stelle der Frauenbeauftragten entschieden. Klara Jansen ist studierte Soziologin und Mutter von drei Kindern. Sie hat bisher als PR-Beraterin für das Infocenter für Ökologie und Nachhaltigkeit der Stadt Münster gearbeitet. „Ich habe mich schon immer für das Thema ‚Gleichstellung' interessiert und engagiert", berichtet Klara Jansen im Gespräch. „Gerade in der Politik braucht man Frauen, die klar Stellung beziehen und Schlüsselpositionen besetzen, von denen aus sie etwas bewegen können. Aus diesem Grund habe ich mich auf die Stelle beworben."
Es gibt auch in vielen anderen deutschen Großstädten eine Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte. Was denken die Bürger über diese neue Stelle? Und was sind eigentlich die Aufgaben einer Frauenbeauftragten? Eine kleine Umfrage in der Innenstadt von Aachen erbrachte: Die Bürger wissen es nicht.
Klara Jansen will das mit ihrer Arbeit ändern. „Die Frauenbeauftragte wirkt in alle Bereiche hinein, die mit Frauenfragen zu tun haben", erläutert sie. Dazu zählt unter anderem das Thema Gleichstellung von Männern und Frauen. Zum Beispiel, ob sie für die gleiche Arbeit in ihren Betrieben auch wirklich gleich bezahlt werden. Nachdem in Aachen Wahlen zum Stadtrat anstehen, findet Frau Jansen ihr erstes Projekt sehr schnell. Es heißt: „Mehr Frauen in die Politik." Neben den Projekten zu aktuellen Anlässen ist die Frauenbeauftragte immer für die Bürgerinnen und Bürger da. Fast täglich kommen Ratsuchende bei ihr im Büro vorbei. Sie wollen ein Problem besprechen oder suchen eine Anlaufstelle für ihre Fragen.

zu Lesen 2, S. 78, Ü1

12 Ausländische Studierende

WORTSCHATZ

Was passt? Lesen Sie die Forumsbeiträge und markieren Sie die im Text gemeinte Bedeutung.

1 pauken
- ☐ auf die Pauke hauen
- ☒ lernen

2 weitergeben
- ☐ verschenken
- ☐ vermitteln

3 die Perspektiven (Pl.)
- ☐ Berufsaussichten
- ☐ Sichtweisen

4 bereuen
- ☐ bedauern
- ☐ Buße tun

5 der Ruf
- ☐ der Name
- ☐ die Berufung

6 verlangen
- ☐ wollen
- ☐ fordern



Hoa Phan

„Berlin ist eine crazy City! Alles ist voller Leben. Ich habe von Anfang an intensiv Deutsch gepaukt (1), sonst lernt man eine Stadt nicht kennen. Ich arbeite im Uni-Krankenhaus Charité und werde in drei Jahren mit meiner Promotion fertig sein. Die Kollegen in unserer Abteilung kommen aus 20 Nationen. Und ich lerne hier molekulare Techniken, die wir bei uns nicht haben. Mein Wissen möchte ich später gern als Dozentin in meiner Heimat weitergeben (2). Mit einem deutschen Abschluss habe ich sehr gute Perspektiven (3)."



Nilay_in_D

„In Bangladesch habe ich bereits drei Jahre Informatik studiert. Darum wollte ich ursprünglich auch nur für kurze Zeit als Austauschstudent nach Deutschland gehen. Aber dann habe ich es mir anders überlegt und an der Technischen Universität Darmstadt noch einmal von vorne mit dem Bachelor-Studiengang Computational Mechanical and Process Engineering begonnen. Die Entscheidung habe ich bisher nicht bereut (4). Die Universität ist klasse! Kein Wunder, dass sie international so einen guten Ruf (5) hat. Aber es wird auch einiges verlangt (6). Obwohl ich schon zu Hause am Goethe-Institut ein Jahr lang Deutsch gelernt hatte, habe ich hier an der Universität weitere Kurse besucht. All die technischen Fachbegriffe zum Beispiel kannte ich nicht auf Deutsch."

zu Lesen 2, S. 78, Ü2

13 Studium international

ÜBUNG 9

WORTSCHATZ

Wie heißen die Wörter in Klammern? Ergänzen Sie.

1 Jelena kommt aus Polen und hat schon in ihrer Heimat in der Exportabteilung einer Firma gearbeitet. In ihrem BWL-Studium in Bremen beschäftigt sie sich mit dem Außenhandel (HANAUßENDEL).

2 Sehen Sie sich in aller Ruhe auf dem Campus um, so bekommen Sie am besten einen _____ (DREINUCK) von unserer Universität. Und wenn Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich an das International Office. Dort finden Sie weitere _____ (SPRANECHTNERPAR).

3 Stefano aus Italien studiert jetzt in Berlin Biologie und soll ein Referat über „Schnecken" halten. Dazu muss er sich zuerst einen _____ (ERÜBCKBLI) über diese Gruppe und über die _____ (HEITSONDERBEEN) der Weichtiere verschaffen. In seinem Referat will er auch _____ (ZGUBE) auf die letzte Konferenz der Schnecken-forscher nehmen.

4 Über das Programm „Erasmus" unterstützen die Hochschulen und Universitäten den _____ (TSCHAUAUS) von Studierenden in ganz Europa.

5 Die Semesterferien dauern im Sommer _____ (TTSCHNIDURLICHCH) 10 Wochen, im Winter nur 6 Wochen.

WIEDERHOLUNG GRAMMATIK

zu Lesen 2, S. 79, Ü3

14 E-Mail aus Berlin

a **Lesen Sie die E-Mail und unterstreichen Sie die Verweiswörter.**

Hi Simon,

im Moment sind Semesterferien und ich bin nicht in Braunschweig, sondern zum Arbeiten und Lernen in Berlin.

Abends bin ich im Restaurant meines Onkels beschäftigt, das hilft mir, ein bisschen Geld zu verdienen. Und das kann ich gut gebrauchen. Vormittags bin ich meistens etwas müde und kann nicht so gut für meine Informatik-Prüfung lernen, was daran liegt, dass ich immer erst gegen zwei Uhr nachts ins Bett komme. Die Prüfung ist in zwei Wochen in Braunschweig (drück mir dafür bitte die Daumen!!!). Ich überlege mir, eine IT-Fachzeitschrift zu abonnieren – das hat mir mal jemand zur Prüfungsvorbereitung empfohlen. Ob ich das mache, weiß ich noch nicht. Ich freue mich jedenfalls darauf, Dich bald mal wiederzusehen!

Liebe Grüße

Chung

b **Worauf beziehen sich die Verweiswörter? Markieren Sie.**

zu Lesen 2, S. 79, Ü3

15 Verweiswörter

GRAMMATIK ENTDECKEN

a **Bringen Sie die Textteile in die richtige Reihenfolge.**

- [1] Die TU Braunschweig genießt als eine der ältesten Technischen Universitäten Deutschlands national und international hohes Ansehen,
- [ ] Die TU Braunschweig gehört damit zu den mittelgroßen Universitäten Deutschlands, an denen es sich hervorragend studieren lässt,
- [ ] und das auch und gerade im Bereich der Informatik.
- [ ] Aktuell sind etwa 17 200 Studierende hier eingeschrieben.
- [ ] Dementsprechend beliebt ist die Technische Universität bei ausländischen Studierenden.
- [ ] Dies zeigt sich auch daran, dass im Rahmen von Austauschprogrammen viele ausländische Studierende hierher kommen und dann z. B. für ein Master-Studium an diese Universität zurückkehren.
- [ ] wobei man aber nicht auf individuelle Betreuung verzichten muss. Studierende aus dem Ausland werden von Mentoren unterstützt.

b **Woran haben Sie die richtige Reihenfolge erkannt? Markieren Sie.**

c **Ergänzen Sie.**

stilistisch • logische • Textteilen

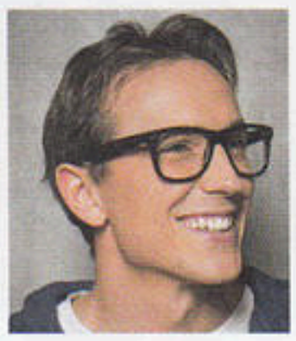
Verweiswörter dienen dazu, _____ Beziehungen zwischen Satzteilen und _____ herzustellen und _____ gute und flüssige Texte zu formulieren.

zu Lesen 2, S. 79, Ü3

16 Informationen für Informatikstudenten

GRAMMATIK

a Was passt? Markieren Sie das richtige Verweiswort im folgenden Forumsbeitrag.



Jakob

Als Informatikstudent muss man sich so viel Wissen wie möglich aneignen, ☒ infolgedessen ☐ stattdessen (1) halte ich es für nötig, mich regelmäßig auch über Neuerungen auf diesem Gebiet zu informieren. ☐ Dazu ☐ Dafür (2) hat uns auch unser Professor in der letzten Vorlesung geraten, ☐ deshalb ☐ andernfalls (3) sollte man eine richtig gute Fachzeitschrift abonnieren. Er hat leider keine empfohlen, ☐ andernfalls ☐ folglich (4) frage ich jetzt hier in diesem Forum. Kennt jemand von Euch eine gute IT-Zeitschrift, die nicht allzu umfangreich und ausführlich ist, und ☐ stattdessen ☐ demzufolge (5) kurz und knapp den wichtigsten Stoff vermittelt? Danke schon mal!

b Schreiben Sie, worauf sich die Verweiswörter in a beziehen.

1 infolgedessen: weil man sich so viel Wissen wie möglich aneignen muss

zu Lesen 2, S. 79, Ü3

17 Wie studiert man effektiv? ÜBUNG 10, 11

GRAMMATIK

Schreiben Sie im Forum Linas Antwort auf Jakobs Frage in Übung 16 mit den Verweiswörtern am Rand neu.



Lina96

Hallo Jakob, gleich zu Deiner Frage: Ich hatte auch mal eine Fachzeitschrift abonniert, war aber ziemlich teuer (1). Am Anfang habe ich viel in der Zeitschrift gelesen und vieles nicht verstanden – ich war dann ziemlich frustriert (2). Das Abo würde ich mir sparen, es ist möglich (3), sich online zu informieren oder in die Uni-Bibliothek zu gehen. Einmal habe ich auch einen Kommilitonen in einem höheren Semester nach seiner Vorbereitung auf Prüfungen gefragt und er hat gesagt: „Studiere einfach richtig!“ Es reicht aus (4), wenn man in den Vorlesungen und Übungen intensiv mitmacht, ist aber echt anstrengend (5). Ich habe vier Wochen lang mal alle wichtigen Vorlesungen, Seminare und Übungen besucht und hatte so eine 40-Stunden-Woche – ich war kaputt (6). Also vielleicht doch lieber eine Fachzeitschrift …? ☺

1 das
2 infolgedessen
3 stattdessen
4 demnach
5 das
6 dementsprechend

Hallo Jakob, gleich zu Deiner Frage: Ich hatte auch mal eine Fachzeitschrift abonniert, das war aber ziemlich teuer. …

zu Sprechen, S. 80, Ü2

18 Mentoring ÜBUNG 12

KOMMUNIKATION

Ergänzen Sie in diesem Gespräch die Redemittel aus dem Kursbuch, S. 80.



- Lass uns sammeln, mit welchen Problemen ausländische Studierende zu kämpfen haben.
- Also, vor allem brauchen sie eine gute Betreuung.
- Da hast du völlig (1) recht.
- Ich wäre für ein Programm zur besseren Betreuung.
- _____ (2) gerne aufgreifen. Hast du schon mal von Mentoring gehört?
- Meinst du damit ein Programm, bei dem ein Student mit einem Mentor in direkten persönlichen Kontakt tritt?
- Ja. Es gibt regelmäßige Treffen. Der Mentor hat die Aufgabe, Studierende in allen wichtigen Fragen zu beraten.
- _____ interessanter _____ (3). Könnte in diesem Rahmen nicht auch eine Art Berufsberatung stattfinden? Meines _____ _____ (4) berücksichtigen, dass ausländische Studierende Karriere machen möchten.
- _____ (5) überzeugend, aber am wichtigsten finde ich festzulegen, was genau das Ziel des Mentoring ist.
- _____ (6) anders sehen. Ich fände es besser, wenn jeder ausländische Studierende die Ziele mit dem Mentor selbst aushandelt. Sonst hätten wir viel zu tun.
- _____ leuchtet _____ (7). Wir könnten eine Webseite machen und dort ein paar allgemeine Ziele formulieren. Vielleicht könnte man am Semesteranfang alle zu einem Treffen einladen.
- Das ist ein toller Vorschlag. Unser _____ (8): Wir machen eine Webseite zum Mentoring und darauf laden wir alle Interessierten zu einem Treffen ein.

zu Sehen und Hören 1, S. 81, Ü1

19 Vorlesung gestern, heute und morgen

WORTSCHATZ

Ergänzen Sie.

Vorlesungen im Wandel



Als Vorlesung (1) bezeichnet man eine _____ (2) an einer _____ (3). Sie wird meistens von _____ (4) gehalten. Der Begriff „Vorlesung" stammt aus dem Mittelalter. Vorlesungen bestanden damals hauptsächlich darin, dass die/der Dozierende den _____ (5) eigene oder fremde Werke vorlas und kommentierte.

Auch heute noch wird oft aus einem Skript vorgelesen. Heutzutage hören mehrere hundert Studierende in einem _____ (6) zu und _____ das Gehörte _____ (7)

Das technische _____ (8) des Internets eröffnet nun ganz neue Möglichkeiten: Vorlesungen können auf Video aufgezeichnet werden und als MOOCs (Massive Open Online Courses) im _____ (9) abgerufen werden. So kann man Vorlesungen an Universitäten, die irgendwo am anderen Ende der Welt liegen, verfolgen.

zu Sehen und Hören 1, S. 81, Ü2

20 Motivierende Vorlesung ÜBUNG 13

LESEN

Lesen Sie den Bericht. Markieren Sie bei den Aufgaben 1–8 das Wort (a, b, c oder d), das in den Satz passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Nachmittags im Hörsaal 1103: Der Dozent steht vor einem Laptop und **(1)**. Mittlerweile ist er etwa drei Dutzend Folien durchgegangen. Nur bestenfalls ein Drittel der Studierenden scheint noch aufmerksam zu sein. Das ist der traurige Alltag an vielen Universitäten.
Der Biologieprofessor Erwin Gärtner hat das alte Format **(2)** radikal verändert. Wenn der Biologe seine Vorlesung hält, geht es anders zu als in den meisten Hörsälen. Zum Einstieg **(3)** er heute aus einem Elternbeschwerdebrief: „Unser Sohn folgt nur dann dem Unterricht, wenn der auch interessant ist." Wie also kann ich als Lehrer den Schüler für mein Fach interessieren und möglichst sogar **(4)**? So lautet die Kernfrage der Vorlesung zu „Interesse und Motivation".
Zukünftige Biologielehrerinnen und -lehrer im dritten Semester werden in dieser Veranstaltung in die „Grundlagen der Biologiedidaktik" **(5)**. Was auffällt, ist ein allgemeines Gemurmel. Ein paar Studierende blicken **(6)** in ihre Laptops, andere diskutieren mit ihren Nachbarn halblaut darüber, wie man das Interesse von Schülern am Unterricht messen könnte.
Hier und da wird fleißig **(7)**. Gärtner läuft durch die Reihen, um Fragen zu klären oder eine Diskussion zu begleiten. Nur die hörsaaltypischen Sitzreihen weisen noch darauf hin, dass es sich hier um eine „Vorlesung" **(8)**. Auch so kann der Universitätsalltag aussehen. Man kann nur hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht.

(1)
- a differenziert
- b inszeniert
- ✗ referiert
- d diskutiert

(2)
- a dann
- b deshalb
- c trotzdem
- d indem

(3)
- a berichtet
- b motiviert
- c referiert
- d zitiert

(4)
- a bestellen
- b begeistern
- c befragen
- d begleiten

(5)
- a eingeführt
- b eingeleitet
- c eingeleuchtet
- d eingestellt

(6)
- a fundiert
- b konzentriert
- c interaktiv
- d überflüssig

(7)
- a gehört
- b getippt
- c nachvollzogen
- d angefertigt

(8)
- a geht
- b zeigt
- c handelt
- d vorstellt

zu Sehen und Hören 1, S. 81, Ü2

21 Was passt am besten zusammen?

WORTSCHATZ

Ordnen Sie zu.

1 Präsentationsfolien	A durchführen
2 Protokolle	B mitschreiben
3 Sekundärliteratur	C schreiben
4 Seminararbeiten	D exzerpieren
5 Vorlesungen/Vorträge	E entwerfen
6 Recherchen	F verfassen

zu Sehen und Hören 1, S. 81, Ü2

22 Körpersprache in verschiedenen Ländern ÜBUNG 14 WORTSCHATZ

a Was erläutert Alexander Groth in seiner Vorlesung im Kursbuch, S. 81? Ergänzen Sie.

die Beziehung ist gut • ~~Interesse und Aufmerksamkeit~~ • keine Durchsetzungskraft • unangenehm • unhöflich • Vertrauen

1 Argentinien: am Ellenbogen anstupsen bedeutet: Interesse und Aufmerksamkeit
2 Indien: die Hand nehmen und halten bedeutet: _____
3 Deutschland: a schlaffer Händedruck bedeutet: _____
b Blickkontakt bedeutet: _____
4 Großbritannien: a kräftiger Händedruck wirkt: _____
b in die Augen schauen wirkt: _____

b Was versucht die Frau mit ihrer Körperhaltung wohl auszudrücken? Ordnen Sie die Bilder der jeweiligen Sprechabsicht zu.

A



B



C



☐ jemanden für ihre Idee gewinnen
☐ einen Vorschlag ablehnen
☐ jemand anderem die Schuld für etwas geben

c Welches Redemittel passt zu welcher Sprechabsicht in b? Ordnen Sie zu.

1 Stell dir mal vor, was wir erreichen könnten. B
2 Deine Argumente leuchten mir nicht ein. Das kann ich nicht nachvollziehen. ☐
3 Du warst der, der es so machen wollte. Du hast uns in diese Lage gebracht. ☐
4 Wenn du mir da entgegenkommst, wird das gut laufen. ☐
5 Also davon bin ich nicht so begeistert! ☐

zu Schreiben, S. 82, Ü1

23 Mitschriften verfassen: Abkürzungen SCHREIBEN

Um effektive Mitschriften verfassen zu können, die man auch nach einer gewissen Zeit noch versteht, sollte man sich ein kleines Repertoire an Abkürzungen und Symbolen zulegen. Ordnen Sie die Symbole zu.

→ • ~~↗~~ • > • ↔ • ≠ • < • + • ↘ • – • =

1 steigen, Zunahme, sich erhöhen ↗
2 mehr/größer als ... _____
3 fallen, Abnahme, sich verringern, zurückgehen _____
4 weniger/kleiner als ... _____
5 positiv _____
6 negativ _____
7 Folge: deshalb, deswegen, folglich, sodass _____
8 Gegensatz, Unterschied _____
9 gleich _____
10 nicht gleich _____

zu Sehen und Hören 2, S. 83, Ü2

24 Anruf bei der Studienfachberatung

HÖREN

29 CD1AB

Hören Sie ein Telefongespräch zwischen einer Studentin und einem Mitarbeiter der Studienfachberatung und notieren Sie Stichpunkte.



1 Beratung für das Fach: Kunstgeschichte
2 Grund des Anrufs: _____
3 Anlass: _____
4 empfohlener Ansprechpartner: _____
5 Handlungsvorschlag: _____
6 Weiteres Vorgehen: _____

zu Sehen und Hören 2, S. 83, Ü2

25 E-Mail an das International Office

ÜBUNG 15

SCHREIBEN

Sie möchten gern in einem deutschsprachigen Studiengang an einer Universität in Österreich, der Schweiz oder Deutschland studieren. Schreiben Sie eine E-Mail an das International Office und stellen Sie darin eine Frage, zu der Sie noch nicht genug Informationen auf der Webseite gefunden haben bzw. die Sie unbedingt vor der Abreise klären wollen, z. B. zu einem der folgenden Themen:

~~Angebote für Ihre Spezialisierung~~ • Krankenversicherung • Papiere für die Einreise • mögliche finanzielle Unterstützung • technische Ausstattung im Studentenwohnheim

Berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:

- Nennen Sie zunächst Ihren angestrebten Studiengang und den Studienbeginn.
- Sagen Sie, warum Sie schreiben.
- Erklären Sie Ihr Problem und Ihre Frage.
- Bitten Sie um Bearbeitung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ab dem kommenden Wintersemester werde ich in Bayreuth Musikwissenschaft im Masterstudiengang studieren. Nun benötige ich noch Informationen zum Inhalt dieses Studiengangs.

In meinem Bachelor an der Universität in Seoul/Korea habe ich bereits Lehrveranstaltungen zur Komposition und zur Musiktheorie besucht. Ich würde gerne wissen, ob ich diese Spezialisierung in Bayreuth fortführen kann. Gibt es bereits jetzt die Möglichkeit, den Inhalt der einzelnen Seminare zu erfahren? Mich würden auch die Dozenten interessieren, die diese Kurse geben.

Ich möchte Sie höflich bitten, mir entsprechende Unterlagen zu schicken oder eine Webseite zu nennen, auf der ich Informationen zu meinen Fragen finden kann.

Mit freundlichen Grüßen

LEKTION 6

— AUSSPRACHE: Betonung von Prä- und Suffixen

1 Präfixe (Vorsilben)

30 CD1AB

a **Hören Sie die folgenden Verben im Infinitiv. Unterstreichen Sie jeweils die betonte Silbe.**

1 beleidigen	3 abnehmen	5 zerreißen	7 ausfüllen
2 verletzen	4 wegfallen	6 erfüllen	8 abreißen

b **Formulieren Sie Sätze mit den Verben aus a. Verwenden Sie dabei keine Hilfsverben.**

Beispiel: Der Mann beleidigt den Polizisten.

2 Suffixe (Nachsilben) bei Nomen

31 CD1AB

a **Hören Sie die Wörter aus dem Kursbuch, S. 76. Welche Nachsilben sind immer betont? Markieren Sie.**

das Argument, der Bibliothekar, die Bilanz, die Distanz, das Dokument, die Eleganz, das Experiment, das Instrument, der Volontär, der Sekretär, die Intelligenz, der Enthusiasmus, der Journalismus, der Kommentar, die Kompetenz, die Konferenz, die Konkurrenz, der Sarkasmus, das Medikament, der Organismus, die Resonanz, der Feminismus

32 CD1AB

b **Hören Sie den folgenden Rap und markieren Sie, welche Nachsilben in jeder Zeile betont werden.**

Der Bewerbungs-Rap

Meine Intelligenz kennt keine Konkurrenz
Auf jeder Konferenz zeig' ich meine Kompetenz.
Ich bin kein Bibliothekar, kein Kommissar.
Bin ich ein Star? – Kein Kommentar.
Meine unfassbare Eleganz erhöht jede Bilanz.
Was heißt da Arroganz? Bitte mehr Toleranz!
Meine derzeitige Situation ist keine Illusion.
Ich brauch' eine neue Funktion, daher diese Aktion.
Also, Chef, krieg ich den Job?



32 CD1AB

c Hören Sie den Rap noch einmal und klatschen Sie den Rhythmus. Rappen Sie mit!

3 Berufsbezeichnungen mit Betonungswechsel

33 CD1AB

a Hören Sie die folgenden Berufsbezeichnungen in männlicher und weiblicher Form. Unterstreichen Sie jeweils die betonten Silben. Was fällt Ihnen auf?

1 der Dozent – die Dozentin	5 der Professor – die Professorin
2 der Bäcker – die Bäckerin	6 der Konditor – die Konditorin
3 der Richter – die Richterin	7 der Juror – die Jurorin
4 der Jurist – die Juristin	8 der Doktor – die Doktorin

b **Finden Sie analog zu den Beispielen aus a die richtige weibliche Form zu den männlichen Bezeichnungen und sprechen Sie sie mit der richtigen Betonung aus.**

1 der Kommissar – _____	4 der Konkurrent – _____
2 der Inspektor – _____	5 der Direktor – _____
3 der Bibliothekar – _____	6 der Moderator – _____

34 CD1AB

c **Hören Sie und kontrollieren Sie.**

LEKTION 6 LERNWORTSCHATZ

LESEN 1, S. 74–75

die Akademie, -n
das Design, -s
die Fachrichtung, -en
die Geografie (Sg.)
die Germanistik (Sg.)
das Ingenieurwesen (Sg.)
das Jus, Jura (Recht, Rechtswissenschaft)
die Konstruktion, -en
die bildende Kunst, ¨-e
die Präferenz, -en
das Prinzip, die Prinzipien
die Sozialarbeit (Sg.)
die Sozialpädagogik (Sg.)
die Studienordnung, -en

simulieren

gefragt sein
einen Streit schlichten
im Mittelpunkt stehen, stand, hat/ist gestanden

fern
samt
zuliebe

im weitesten Sinne

WORTSCHATZ, S. 76

die Bilanz, -en
die Eleganz (Sg.)
der Enthusiasmus (Sg.)
der Feminismus (Sg.)
die Kompetenz, -en
die Konkurrenz (Sg.)
die Periode, -n
die Recherche, -n
die Resonanz, -en
der Sarkasmus (Sg.)
der Volontär, -e

sich auswirken auf (+ Akk.)
sich (Dat.) etwas einfangen, fing ein, hat eingefangen
einführen
ergeben, ergab, hat ergeben
ermitteln
ans (Tages)Licht bringen, brachte, hat gebracht
eine lange Leitung haben

geschlechtlich

HÖREN, S. 77

die Ausführung, -en
die/der Dozierende, -n
die/der Frauenbeauftragte, -n
das Geschlecht, -er
die Gleichstellung (Sg.)
die Orthografie, -n (meist Sg.)
die Publikation, -en
der Schriftverkehr (Sg.)

differenzieren
referieren

es für höchste Zeit halten, hielt, hat gehalten

einseitig
fundiert
spezifisch

die öffentliche Einrichtung, -en

LESEN 2, S. 78–79

der Ansprechpartner, -
der Außenhandel (Sg.)
der Austausch (Sg.)
die Belastung, -en
die Besonderheit, -en
der Bezug, ¨-e
der Mentor, -en
die Perspektive, -n
die/der Studierende, -n
das Studium, die Studien
das Bachelor-/Masterstudium
der Überblick über (+ Akk.)
ein Referat, eine Vorlesung halten, hielt, hat gehalten
sich wohlfühlen

vor den Kopf gestoßen sein
schade sein

anschaulich
verstörend
vertieft

dementsprechend

SPRECHEN, S. 80

die Äußerung, -en
der Lernstoff, -e
die Mitschrift, -en

anfertigen
bibliografieren
jemandem einleuchten
exzerpieren
mitnotieren
zu einer Einigung kommen, kam, ist gekommen

SEHEN UND HÖREN 1, S. 81

die Anekdote, -n
die Ansprache, -n
die Ausdrucksweise, -n
das Potenzial, -e
das Statement, -s

Erfahrungen einfließen lassen, ließ, hat gelassen
mit offenem Mund dasitzen

peinlich

SCHREIBEN, S. 82

der Abstand, ¨-e
die Brüstung, -en
die Sekundärliteratur, -en

anfassen
antippen
schlendern

expressiv
interkulturell
mäßig
reserviert
tragfähig

SEHEN UND HÖREN 2, S. 83

das BAföG (Sg.)
der ECTS-Punkt, -e
die Einschreibung, -en
das Stipendium, Stipendien

posten

LEKTIONSTEST 6

1 Wortschatz

Wie heißen die Wörter? Schreiben Sie.

1 Eine Wettbewerbssituation, die Rivalität: (KURKONRENZ) die _____
2 Alle für einen bestimmten Zweck verwendbaren Möglichkeiten: (ZIALTENPO) das _____
3 Die Suche nach Informationen für einen bestimmten Zweck: (CHECHERRE) die _____
4 Unterstützung für Studenten, damit sie ohne finanzielle Probleme studieren können: (STIUMDIPEN) das _____
5 Regel, nach der eine Gruppe lebt; der Grundsatz: (PZIPRIN) das _____
6 Die Veröffentlichung von Texten oder Büchern: (KALIPUBTION) die _____

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 6 möglichen Punkten erreicht.**

2 Grammatik

a Ergänzen Sie die passenden Verweiswörter und die Präpositionen *samt*, *zuliebe* und *fern*.

Hallo Ronya, schön, dass es Dir gut geht. Nach all den schlechten Nachrichten hat mich _____ (1) sehr gefreut. Ich dachte, Du bist immer noch in Aachen, _____ (2) arbeitest Du in Hamburg! _____ (3) finde ich toll! Hast Du schon gehört, dass Marco jetzt _____ (4) der Heimat in Hongkong ein Praktikum macht? Patricia hat ihrem Freund _____ (5) den Studienort gewechselt, sie ist jetzt in Karlsruhe. Und Hanayo ist _____ (6) Hund und Katze zum Tiermedizin-Studium nach Hannover gegangen. Alle sind in Bewegung ...
Ich habe nächste Woche meine Abschlussprüfung in Psychologie, _____ (7) muss ich gerade viel lernen. Aber danach würde ich Dich gern mal in Hamburg besuchen, wenn Du Zeit und Lust _____ (8) hast. ...

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 8 möglichen Punkten erreicht.**

b Bilden Sie Nomen auf *-ar*, *-enz* oder *-ment* und ergänzen Sie Nomen und Artikel in der richtigen Form.

argumentieren • experimentieren • intelligent • kommentieren • kompetent • Bibliothek

1 Der letzte Versuch ist missglückt. Hoffentlich klappt _____ _____ diesmal.
2 _____ _____ „Mit einem Auslandsstudium hast du bessere Berufschancen" leuchtete Ekaterina ein – sie bewarb sich um einen Studienplatz in Deutschland.
3 _____ fachliche und persönliche _____ von Paola wurde nicht angezweifelt, aber es gab Kritik an ihren Sprachkenntnissen.
4 Die bekannten Universalgenies wie Archimedes, Leonardo da Vinci oder Leibniz verfügten alle über _____ weit überdurchschnittliche _____.
5 In _____ guten _____ sollten die Hintergründe zu einer Nachricht analysiert werden und die Meinung des Schreibers argumentativ belegt werden.
6 Durch das digitale Zeitalter ändert sich auch das Berufsbild _____ _____.

Je 2 Punkte **Ich habe _____ von 12 möglichen Punkten erreicht.**

3 Kommunikation

Welche Redemittel drücken eine Zustimmung (Z), welche eine Ablehnung (A) aus? Ordnen Sie zu.

1 Dein Argument leuchtet mir ein. ☐
2 Das klingt zwar gut, aber es überzeugt mich nicht wirklich. ☐
3 Ich möchte deinen Vorschlag aufgreifen. ☐
4 Diese Argumentation kann ich nicht nachvollziehen. ☐

Je 1 Punkt **Ich habe _____ von 4 möglichen Punkten erreicht.**

Auswertung: Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 112.
Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

☺	😐	☹
30–26	25–15	14–0

ANHANG

Wichtige Redemittel / Kommunikation AB 107–AB 110

Lösungen der Lektionstests AB 111–AB 112

WICHTIGE REDEMITTEL / KOMMUNIKATION

EINEN VORTRAG HALTEN — LEKTION 1, 5

an ein Thema heranführen

Wen oder was verbindet ihr mit folgendem Ausspruch: ...?
Was fällt euch ein, wenn ihr ... hört?

die Auswahl begründen

Vor Kurzem wurde ... gefeiert. / Derzeit kann man in ... sehen. Aus diesem Grund haben wir ... für unseren Vortrag gewählt.

den Aufbau des Vortrags vorstellen

In unserem Kurzvortrag befassen wir uns mit dem Thema „...".
Zunächst möchten wir folgenden Aspekt darstellen: ...
Als nächstes betrachten wir dann ...
Danach wird ... über einen weiteren wichtigen Aspekt berichten.
... wird am Ende ein Beispiel aus ... vorstellen.

einzelne Aspekte erläutern

Zu diesem Punkt möchte ich noch erwähnen, dass ...

auf Wichtiges hinweisen

Besonders bedeutend ist in diesem Zusammenhang auch ...

von einem Vorredner das Wort übernehmen

Das war ... mit der Einführung. Jetzt ...
In meinem Beitrag geht es nun um das Thema „..." / einen weiteren Aspekt des Themas „..."
Danke, liebe/lieber ... Ich greife nun einen neuen Aspekt auf.

verschiedene Situationen beschreiben und vergleichen

Es ist zu beobachten, ...
Es ist auffällig, dass ...
Verglichen mit der Situation vor ... Jahren ...
Heute gibt es eine vergleichbare Situation ...
Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, dass ...

einen Vortrag beenden

Abschließend könnte man sagen, dass ...
Als Fazit/Ergebnis lässt sich festhalten ...
Alles in allem zeigt sich, ...
Wenn man die Entwicklung der letzten Jahre betrachtet, ...
Die kurze Beschreibung führt zu der Frage, ob ...
Es wird deutlich, dass ...

auf Einwände reagieren

Das ist eine gute Frage / ein interessanter Einwand: Dazu kann ich noch sagen, ...
Richtig, auf ... konnten wir aus ... Gründen nicht weiter eingehen. Vielleicht nur kurz: ...

WICHTIGE REDEMITTEL / KOMMUNIKATION

FEEDBACK ZU EINER PRÄSENTATION GEBEN — LEKTION 1, 5

eine Präsentation kommentieren

Ich finde, das war eine sehr ... und ... aufgebaute Präsentation.
Besonders gefallen hat mir ...
Nicht so klar war mir allerdings, ...
Beim Aufbau ist mir aufgefallen, dass ...
Eine Anmerkung hätte ich noch zu ...

Verbesserungsvorschläge machen

Anstatt ... zu zeigen, wäre es vielleicht interessanter gewesen ...
Als Material hätte man auch ... verwenden können.
Ein Vorschlag, um das Ganze / die Präsentation weniger ... zu machen, wäre vielleicht ...
Ich könnte mir vorstellen, dass man ... erreichen würde.

ÜBER EIN THEMA DISKUTIEREN — LEKTION 1, 2, 3, 4, 6

Argumente anführen

Ich finde, dass man mit solchen Methoden ...
Ein zentraler Punkt bei dieser Diskussion ist doch die Frage, ...
Ich würde mir wünschen, dass mehr Gewicht auf ... gelegt wird. Dadurch ...
Ich vertrete den Standpunkt ...

eigene Vorlieben benennen

Wenn ich verreise, steht ... im Vordergrund.
Als Unterkunft stelle ich mir ... vor. Da fühlt man sich wie ...
Natürlich könnte/sollte man unterwegs auch einmal ...
Auf keinen Fall möchte ich die schönste Zeit im Jahr hauptsächlich damit verbringen, ...
... kommt für mich gar nicht infrage, da ...
... würde ich auch / nicht so gern in Kauf nehmen.
Das verstehe ich schon, aber würde es dir nicht auch gefallen, ...?

Maßnahmen darlegen

Wir setzen auf ein gutes Betriebsklima / ...
Wir tun sehr viel für ...
Wir werden in Zukunft mehr für ... tun.
Bei uns bekommt man einen festen Vertrag / ... Das ist mehr wert als ...
Wir bieten regelmäßige Arbeitszeiten / ...

auf ein Argument eingehen

Dein Argument leuchtet mir ein ...
Ich sehe das anders ...
Natürlich haben solche Tests eine Berechtigung, aber man sollte ...
Einerseits lässt sich damit ... feststellen, andererseits ...
Da hast du recht, problematisch finde ich ...
Dem kann ich nicht zustimmen, weil ...

auf einen Vorschlag eingehen

Dein Vorschlag ist sehr interessant. Das kann man durchaus so sehen.
Ich würde deinen Vorschlag gern aufgreifen.
Könnte man nicht auch sagen, dass ...?
Ja, aber wäre es dann nicht sinnvoll, ...
Meines Erachtens sollte man noch berücksichtigen ...

Einwände äußern

Das kann ich nicht nachvollziehen. Ist es nicht so, dass ...
Das klingt zwar überzeugend, aber ...
Das könnte man auch anders sehen, zum Beispiel ...
Man muss allerdings auch sehen, dass ...
Es gibt jedoch große Probleme bei/in ...
Allerdings sieht die Zukunft in Bezug auf ... düster/kritisch/... aus: Man muss damit rechnen, dass ...

EINE DISKUSSION LEITEN — LEKTION 1, 3, 6

eine Diskussion einleiten

Heute wollen wir uns mit dem Thema „...“ auseinandersetzen.
Wollen wir uns ... noch ein Meinungsbild von ... einholen?

eine Diskussion leiten

Du lässt also das Argument von ... gelten, meinst aber auch, dass ...
Vielleicht sollten wir uns noch intensiver mit der Frage beschäftigen, ...
Wer möchte sich dazu noch äußern?
... können wir später noch einmal aufgreifen.

eine Entscheidung einleiten

Wenn wir alle Argumente noch einmal zusammenfassen, was stellen wir dann fest?
Für welchen der drei Bereiche gab es denn die stärksten Argumente?
Unser Fazit wäre also ...

eine Diskussion abschließen

Alles in allem könnte man also sagen, ...
Abschließend könnten wir also festhalten, ...

SCHRIFTLICH DIE MEINUNG ÄUSSERN — LEKTION 1, 3, 5

Bezug auf die Quelle nehmen

Während der Themenwoche zum Thema „Glück“ las ich einen interessanten Beitrag: ...
Unter anderem ging die Autorin / der Autor darauf ein, dass ...
Das ..., von dem ... schreibt, finde ich sehr wichtig / finde ich einen wichtigen Gedanken.

auf etwas Bezug nehmen

Neulich hörte ich von ...
Schön, mal wieder von Dir ...
... ist mir nicht ganz unbekannt.
Dazu kann ich allerdings ... sagen.
... kann ich überhaupt nicht nachvollziehen.
Besonders kritikwürdig ist ...

WICHTIGE REDEMITTEL / KOMMUNIKATION

über eigene Erfahrungen berichten

Die wichtigste Erfahrung war ...
Mit ... habe ich eigene Erfahrungen gemacht.
... hat für mich große Bedeutung, weil ...
Das konnte ich persönlich beobachten, als ...

den eigenen Standpunkt erläutern

Meine Ansicht dazu ist folgende: Ich ...
... beurteile ich positiv/negativ, weil ...
... sehe ich eher kritisch/positiv/entspannt.
Ich bin der festen Überzeugung, dass ...

Stellung nehmen

Es freut mich ganz besonders, dass Du ...
Ich bin beeindruckt davon, wie ... Du ...
Gern schreibe ich Dir, wie ich ... sehe.
Grundsätzlich halte ich (nicht) sehr viel von ...
Andererseits darf man / sollte man ... nicht außer Acht lassen.
Vielleicht ... ein paar nützliche Hinweise.
Mein persönliches Fazit ist ...

generalisierende Vorschläge machen und begründen

Wenn ich zu entscheiden hätte, würde ich ... mit Steuern finanzieren.
Ich fände es gut, wenn die Politik / die Politiker ..., da ...
Außerdem sollten Steuern für ... ausgegeben werden, weil ...
Steuern sollten vor allem für Bildung ausgegeben werden, denn ...

Lösungen zu Seite 37:

1 in der Steinzeit; **2** Jäger und Sammler; **3** Geschicklichkeit und Vorsicht

Lösungen zu Seite 44:

1 39 (Begründung: Die zwei vorgehenden Zahlen werden zusammen addiert: 15 + 24 = 39.)
2 N (Begründung: Der letzte Buchstabe ist jeweils zwei Schritte hinter dem vorhergehenden Buchstaben.)
3 a (Begründung: Wenn heute Sonntag ist, ist der Tag nach übermorgen Mittwoch und Mittwoch ist vier Tage nach Samstag.)
4 T (Die beiden Worte lauten *Haut* und *Tasche*.)
5 c (Begründung: Erst kommt ein Rechteck, dann ein Quadrat, dann wieder eine Rechteck, also muss es sich um ein Quadrat handeln. Da jede Figur zur Hälfte ausgefüllt ist, muss es c sein.)

LÖSUNGEN DER LEKTIONSTESTS

LEKTION 1

1 Wortschatz

1 zur Kenntnis
2 Beachtung
3 einer Sache
4 Aufmerksamkeit
5 eine Sache

2 Grammatik

a
1 soll
2 muss
3 dürfte
4 könnte
5 soll
6 müsste
7 will
8 kann nicht

b
1 hat ... zerschnitten
2 hat ... missachtet
3 hat ... entladen
4 demotiviert
5 zerbrochen
6 hat ... enträtselt
7 missdeutet hat
8 hat ... demaskiert

3 Kommunikation

B – A – C – E – D

LEKTION 2

1 Wortschatz

a
1 Anstrich
2 Pike
3 Kulissen
4 Weg
5 Faust
6 Probe

b
1 reizvoll
2 fachkundig
3 hautnah
4 liebenswert
5 nachhaltig
6 abgelegen

2 Grammatik

a
1 Wenn das Stellenangebot auch sehr reizvoll war, Antje hat darauf verzichtet.
2 Wie gesund die Speisen im Meier's auch sind, sie schmecken uns nicht.
3 Das neue Kurhaus ist toll ausgestattet und hat Flair, nur dass es etwas abgelegen ist.
4 Marc macht gern längere Segeltörns, außer wenn lauter „Neulinge" an Bord sind.
5 Ich kann an Pauschalreisen nichts Vorteilhaftes finden, außer dass sie oft sehr günstig sind.
6 Linda freut sich über Mitbringsel, es sei denn, sie sind geschmacklos.

b
1 kamen ... zur Sprache
2 übten ... Kritik
3 zur Verfügung standen
4 stießen ... auf ... Kritik
5 brachte ... zur Sprache
6 zur Verfügung zu stellen

3 Kommunikation

a Wenn ich verreise, steht die Erholung im Vordergrund.
b Als Unterkunft stelle ich mir eine Hütte vor.
c Ein Luxushotel kommt für mich gar nicht infrage.
d Aber eine kleine Familienpension würde ich auch in Kauf nehmen.

LEKTION 3

1 Wortschatz

1 einem etwas abverlangt
2 schmeichelt ihr
3 sie sich einprägen
4 stimulieren
5 versäumen
6 überlegen
7 töricht
7 Wer einen Vertrag unterschreibt, ist verpflichtet, die vereinbarten Inhalte zu befolgen.
8 Wenn Simone die Führerscheinprüfung nicht besteht, bleibt ihr nichts anderes übrig, als noch einmal anzutreten.

2 Grammatik

a
1 Morgen habe ich leider keine Gelegenheit, dich anzurufen, da bin ich auf Fortbildung.
2 Während des Experiments ist es untersagt zu telefonieren. / ist Telefonieren untersagt.
3 Bei großer Nervosität wäre es ratsam, pflanzliche Beruhigungstropfen einzunehmen.
4 Einige Eltern sind bestrebt, ihre Kinder schon in jungen Jahren zum Leistungsdenken zu erziehen.
5 Wer Mitglied im Sportverein ist, hat das Recht, die Fitnessgeräte immer zu nutzen.
6 Manche Lehrer sind nicht imstande, das Potenzial ihrer Schüler richtig einzuschätzen.

b
1 Das Leben in der Steinzeit war zu hart, um schwächere Menschen durchzufüttern. // Das Leben in der Steinzeit war zu hart, als dass man schwächere Menschen durchgefüttert hätte.
2 Ältere Personen sind oft zu stolz, um sich in ungewohnten Situationen helfen zu lassen.
3 Studenten wird an der Uni manchmal zu viel abverlangt, als dass sie ihr Lernpensum schaffen könnten.

3 Kommunikation

1 D
2 A
3 J
4 E
5 H
6 B
7 G
8 C
9 F
10 I

LÖSUNGEN DER LEKTIONSTESTS

LEKTION 4

1 Wortschatz

1 das Gewerbe
2 der Versager
3 die Ambition
4 die Honorierung
5 das Honorar
6 die Hierarchie

2 Grammatik

a 1 Es ist fraglich, ob Björn seinen anstrengenden Job als DJ noch lange durchhält. // Ob Björn seinen anstrengenden Job als DJ noch lange durchhält, ist fraglich.
2 Vanessa gefällt es nicht, dass ihre Chefin oft unfreundlich zu den Kollegen ist. // Dass ihre Chefin oft unfreundlich zu den Kollegen ist, gefällt Vanessa nicht.
3 Im Hamburger Hafen gibt es auch nachts für viele Menschen viel zu tun.
4 Es freut mich sehr, dass Nils eine Gehaltserhöhung bekommen hat. // Dass Nils eine Gehaltserhöhung bekommen hat, freut mich sehr.
5 Es ist normal für einen Arzt, auch nachts zu arbeiten. // Für einen Arzt ist es normal, auch nachts zu arbeiten. // Auch nachts zu arbeiten, ist für einen Arzt normal.
6 Bei diesem Projekt geht es um die Verbesserung der Kommunikation.

b 1 tiefschwarze
2 topaktuellen
3 todschickes
4 extralange

3 Kommunikation

1 setzt auf
2 tut man dort
3 auch sehen, dass
4 mehr wert als
5 muss damit rechnen, dass
6 sieht die Zukunft

LEKTION 5

1 Wortschatz

1 Atelier
2 Leinwand
3 Galerist
4 Skizze
5 Bildhauer
6 Kurator
7 Epoche

2 Grammatik

a 1 Ich habe mich verlaufen.
2 Ich habe meine Wohnung verschönert.
3 Ich habe eine Holzplatte bemalt.
4 Ich habe das tolle Gemälde bestaunt.
5 Ich habe die Erklärung vereinfacht.
6 Ich habe mich verhört.

b 1 Tina fragte ihren Galeristen Sven, wie viele Werke von ihr er ausstellen werde.
2 Sven fragte zurück, ob sie ihre letzte Serie denn schon beendet habe.
3 Tina bat ihn nun, er möge sich ihre neuen Bilder mal ansehen. / ..., dass er sich ihre neuen Bilder mal ansehen möge.
4 Sven sagte, sie müsse sie ihm bis Anfang der Woche vorbeibringen.
5 Da meinte Tina, er dürfe/solle ihr nicht böse sein, wenn sie am Sonntag vor der Tür stehe. / stehen würde.

c 1 Laut
2 zufolge
3 Nach
4 Wie

3 Kommunikation

1 (eine) gelungene (Präsentation)
2 (Bilder) gefallen / Besonders (gefallen)
3 (noch) zum Aufbau (deines Vortrags)
4 (des Künstlers) zusammenhängen
5 (vielleicht) einige Zitate (aussagekräftiger)

LEKTION 6

1 Wortschatz

1 die Konkurrenz
2 das Potenzial
3 die Recherche
4 das Stipendium
5 das Prinzip
6 die Publikation

2 Grammatik

a 1 das
2 stattdessen
3 Das
4 fern
5 zuliebe
6 samt
7 dafür
8 darauf/dazu

b 1 das Experiment
2 Das Argument
3 Die ... Kompetenz
4 eine ... Intelligenz
5 einem ... Kommentar / – ... Kommentaren
6 des Bibliothekars

3 Kommunikation

Zustimmung: 1, 3
Ablehnung: 2, 4

Quellenverzeichnis Kursbuch

Cover: © Getty Images/OJO Images

S. 13: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 14: © Hueber Verlag/Meier
S. 15: © Thinkstock/iStock/jakubzak
S. 16: © Thinkstock/iStock/defun; Texte: *Entdeckung der Langsamkeit* und *Die neuen Helden* von Axel Hacke © Axel Hacke, *Die neuen Helden,* aus: *Süddeutsche Zeitung Magazin,* Heft 32/2010
S. 18: © dpa Picture-Alliance/Horst Ossinger; Text: *Was bedeutet Glück?* Mit freundlicher Genehmigung von Eckart von Hirschhausen
S. 19: © Laif/Johannes Arlt
S. 20: CD-Cover © Minor Music Records; Text: *Lisa Bassenge singt sich auf Wolke 8* von Heinrich Oehmsen aus dem *Hamburger Abendblatt,* 07. 03. 2013; Lied: *Van Gogh*; Text: Lisa Bassenge und Thomas Melle, Komposition von Lisa Bassenge und Paul Kleber © Minor Music Records
S. 21: von links: © Thinkstock/Monkey Business Images, © Thinkstock/BananaStock/ Jupiterimages, © Thinkstock/Stockbyte/ Comstock Images
S. 22: © Thinkstock/iStock/Suat Gürsözlü; Text: *Der Trailer genügt* von Max Fellmann aus *Süddeutsche Magazin,* Heft 36/2013
S. 23: © Interfoto/NG Collection und Warner Bros.
S. 25: © drubig-photo/fotolia.com
S. 26: links © Thinkstock/Fuse; rechts © Thinkstock/Goodshoot
S. 26–28: Text: *Menschen im Hotel* von Alexandra Bülow aus der *Berliner Morgenpost,* 19. 07. 2013
S. 27: © Christian Kielmann
S. 29: © iStockphoto/RichPhotographics
S. 30: A © Thinkstock/Hemera/Ivan Hafizov; B © Thinkstock/iStock/CandyBox Images; C © Thinkstock/iStock/nickrlake; D © Thinkstock/iStock/Kolett
S. 31: Wörterbucheintrag *Schwierigkeit* zitiert nach *Brockhaus WAHRIG Deutsches Wörterbuch* Gütersloh 2011, S. 1331 © 2012 wissenmedia in der inmediaONE] GmbH, Gütersloh/München
S. 32: links © PantherMedia/Beate Tuerk; rechts © Thinkstock/Wavebreak Media/ Wavebreakmedia Ltd.
S. 33: © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages
S. 34: von links: © PantherMedia/Erich Teister, © Thinkstock/iStock/gpointstudio, © DeVIce/fotolia.com
S. 35: von oben: © Hueber Verlag/Erol Gurian (2x), © Sibila Tasheva
S. 37: © dpa picture-alliance/akg-images
S. 38: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 38/39: Text: *Der Mensch ist heute anders intelligent als früher* von Johanna Uchtmann aus der *Welt,* 14. 12. 12
S. 40: A © Thinkstock/Top Photo Group/Top Photo Corporation; B © Thinkstock/iStock/FamVeld; C © Thinkstock/iStock/pshenina_m
S. 42: von links: © iStockphoto/lukelight, © Thinkstock/ Hemera/Roger Jegg, © fotolia/Franz Pfluegl
S. 44: oben © Thinkstock/Digital Vision/Kim Carson; unten © Thinkstock/Photodisc/Kevin Petersen
S. 46: Text: *Der Rabe und der Fuchs* von Jean de La Fontaine
S. 47: Screenshots aus *Das Wissen der Welt*, Kariem Saleh, 2008 © Filmakademie Baden-Württemberg
S. 49: © Thinkstock/Huntstock
S. 50/51: Text: *Wissen Sie was in Ihnen steckt* © Roman Krnzaric 2013. All Rights Reserved. Reproduced by permission of Roman Krnzaric, c/o The Hanbury Agency, 28 Moreton Street, London SW1V 2 PE
S. 50: links © Thinkstock/Digital Vision/Getty Images; rechts © Thinkstock/iStock/LuminaStock
S. 52: links © Thinkstock/Digital Vision/Chris Clinton; rechts © contrastwerkstatt/fotolia.com
S. 53: oben © Thinkstock/iStock/JackF; unten © MEV
S. 54: A © Thinkstock/Pixland/Jupiterimages; B © PantherMedia/Daniel Petzold; C © iStockphoto/J-Elgaard; Lohnabrechnung: mit freundlicher Genehmigung von a. b. S. Rechenzentrum GmbH
S. 55: von links: © Thinkstock/Ingram Publishing, © Thinkstock/iStock/dolgachov
S. 56/57: Text: *Die lieben Kollegen* aus dem DAK-Magazin *Praxis und Recht,* 04/2012 von Dela Kienle
S. 58: © Thinkstock/iStock/boggy22
S. 59: Fotos und Text: *Die Idee hinter Jimdo* © Jimdo
S. 61: © Olivia Hayashi
S. 62: oben © Olivia Hayashi; unten (2) © Miriam Staber
S. 64: oben © action press/KS-Fotografie; unten © action press/Sippel, Roland
S. 64/65: Text: *Wissenswertes über die „documenta"* © Hessischer Rundfunk
S. 66: links © DDR Museum, Berlin 2014; rechts © Glow Images/Superstock RM
S. 68: © Thinkstock/moodboard
S. 70: beide Fotos © Kunstfilm GbR
S. 71: © Thinkstock/Getty Images
S. 73: © Monkey Business/fotolia.com
S. 74: von oben: © Thinkstock/iStock/ivosar, © Thinkstock/iStock/yangphoto, © Thinkstock/iStock/Epitavi
S. 75: oben © Thinkstock/iStock/LuminaStock, unten © Thinkstock/Hemera/Sergei Popov
S. 76: oben © Thinkstock/iStockphoto; unten © Thinkstock/iStock/IPGGutenbergUKLtd
S. 78: links © Thinkstock/iStock/Dirima; rechts © Thinkstock/iStock/haisondang; Text: *Ausländische Studentinnen im Gespräch* aus *Studieren in Deutschland – Ausländische Studierende im Gespräch,* www.sciencegarden.de © Birgit Milius
S. 80: A © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; B © Thinkstock/iStock/Viktor ÄÃ¡p; C © Thinkstock/iStock/ViktorCap
S. 81: © Alexander Groth
S. 83: © Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich, http://www.ipz.uzh.ch

Quellenverzeichnis Arbeitsbuch

S. 9: © iStockphoto/Squaredpixels
S. 12: © Thinkstock/iStock/konstantynov
S. 13: © fotolia/LaCatrina
S. 14: © Thinkstock/iStock/Dmitriy Shironosov; Text: *Jugendliche trennen nicht mehr zwischen online und offline* © dpa, 06.03.2014
S. 17: © Thinkstock/Blend Images/ERproductions Ltd
S. 18: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 19: oben © fotolia/Jürgen Fälchle; unten © Thinkstock/iStock
S. 21: oben © Thinkstock/iStock/Dmitriy Shironosov; unten © Interfoto/NG Collection
S. 22: Text: *Deutsche Komödien* von Wiebke Töbelmann aus *TV digital*
S. 25: © fotolia/Simonkr
S. 26: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 27: © Hueber Verlag/Meier; Text: *Berufsbezeichnungen in englischer Sprache verwirren Bewerber* © dpa, 21. 02. 2011
S. 28: © fotolia/Sven Ostheimer
S. 29: © iStock
S. 31: © PantherMedia/Michael Overkamp
S. 32/33: Text: *Sanfter Tourismus* von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., www.tourism-watch.de
S. 32: © Thinkstock/iStock/Bryan Busovicki
S. 33: © Thinkstock/iStock/CandyBox Images
S. 34: oben © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages; unten © Thinkstock/iStock/mjbs
S. 35: von oben: © Thinkstock/iStock/Moma7, © MEV, © Thinkstock/iStock/dmodlin01
S. 36: von oben: © fotolia/Benicce, © fotolia/Yuri Arcurs, © BananaStock, © fotolia/andreaxt, © Thinkstock/Fuse
S. 37: Text: *Unternehmensgründung* von Martin Gadt, *www.computerbild.de,* 02. 11. 2013; © PantherMedia/Monkeybusiness Inc.
S. 38: © Thinkstock/iStock/hikesterson
S. 41: © Thinkstock/iStock/Klaus Nilkens
S. 42: oben © Thinkstock/iStock/RossellaApostoli; unten Cover: *Rabenschwarze Intelligenz* von Josef H. Reichholf © Piper Verlag
S. 43: © Thinkstock/iStock/samsonovs
S. 44: © Hueber Verlag/Meier
S. 45: © Thinkstock/Digital Vision/Christopher Robbins
S. 46: © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 47: © Thinkstock/iStock/diego cervo
S. 48: © Thinkstock/iStock/CoreyFord
S. 49: © PantherMedia/werner.heiber
S. 50: oben © Thinkstock/iStock/monkeybusiness-images; unten © Thinkstock/iStock/nyul
S. 52: © fotolia/contrastwerkstatt
S. 53: Text: *Vom Frosch und der Maus* von Martin Luther
S. 54: oben © PantherMedia/Tomasz Pietrzak; unten: Screenshot aus *Das Wissen der Welt,* Kariem Saleh, 2008 © Filmakademie Baden-Württemberg
S. 57: © Thinkstock/iStock
S. 58: © iStock/Aleksandar Petrovic
S. 59: © Thinkstock/iStock/Vicki Reid
S. 60: oben © Hueber Verlag/Meier; unten © Thinkstock/iStock/simonkr
S. 61: oben © iStockphoto/Stock Shop Photography LLC; unten © fotolia/michaeljung
S. 62: © Thinkstock/iStock/LuckyBusiness; Text: *Lehrgang in Selbstlob* von Alexander Mühlauer, *Süddeutsche Zeitung,* 02. 11. 2011
S. 63: © Thinkstock/iStock/BartekSzewczyk
S. 64: © Thinkstock/iStock/maros_bauer
S. 67: © Thinkstock/iStock/dolgachov
S. 69: von oben: © Thinkstock/iStock/m-image-photograph, © Thinkstock/iStock/progat, © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS, © Thinkstock/iStock/Jani Bryson
S. 70: links © Thinkstock/Photos.com/Jupiterimages; rechts © Thinkstock/iStock/Szepy
S. 74: © iStock/EdStock; Text: *Überraschende Wirkung von Kunst* von Johanna Di Blasi, *Waldeckische Landeszeitung,* 22. 04. 2012
S. 75: oben © Thinkstock/iStock/Lefthand666; unten © PantherMedia/Dmitry Orlov
S. 76: © Thinkstock/BananaStock/Jupiterimages
S. 77: A © Götz Braun; B © Thinkstock/Steve Hix/Fuse; C © imago/ecomedia/robert fishman; D © Götz Braun
S. 79: © Thinkstock/moodboard
S. 80: © fotolia/Aleksandr Bedrin
S. 81: © fotolia/Matej Kastelic
S. 83: © iStock/mediaphotos
S. 85: von oben links: © Hueber Verlag/Florian Bachmeier, © Thinkstock/iStock/Vicki Reid, © Thinkstock/Comstock/Stockbyte Images, © Thinkstock/Purestock
S. 86: © fotolia/Fotoschlick
S. 89: oben © Thinkstock/iStock/gpointstudio; unten © Thinkstock/Digital Vision
S. 90: © Thinkstock/iStock/ViktorCap
S. 91: © Thinkstock/iStock/andhal
S. 93: oben © Thinkstock/iStock/lukas_zb; unten © Thinkstock/iStock/LuminaStock
S. 94: © Thinkstock/Photos.com
S. 95: oben © Thinkstock/iStock/XiXinXing; unten © Thinkstock/iStock/m-imagephotography; Text: *Ausländische Studierende* © DE Magazin Deutschland, www.deutschland.de
S. 97: oben © Thinkstock/iStock/Ridofranz; unten © Thinkstock/iStock/Daniel Ernst
S. 98: oben © Thinkstock/iStock/agencyby; unten © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 100: © Hueber Verlag/Meier
S. 101: © Thinkstock/iStock/lcodacci

NIVEAU C1.1

SICHER!

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KURSBUCH UND ARBEITSBUCH

Sicher! C1.1

- ist ein Lehrwerk für Erwachsene und junge Erwachsene
- führt mit Sicher! C1.2 zum Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und den entsprechenden Prüfungen
- enthält eine CD mit allen Hörtexten zum Arbeitsbuch als MP3-Dateien und dem Lernwortschatz als Word- und PDF-Datei

Dazu gibt es:

- ein Medienpaket C1 mit den Audio-CDs und DVDs mit Filmen zum Kursbuch
- Lehrerhandreichungen
- Materialien für Beamer und interaktive Whiteboards
- einen Internetservice mit Lösungen zum Arbeitsbuch sowie zahlreichen ergänzenden Materialien: **www.hueber.de/Sicher**

Niveaustufen

Niveau B1+	Sicher! B1+
Niveau B2	Sicher! B2
Niveau C1	Sicher! C1

Die Bände B2 und C1 sind als Voll- und als Teilbände erhältlich.

Art. 530_08559_001_01

Hueber www.hueber.de

ISBN 978–3–19–**501208**–9